

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

VERÖFFENTLICHUNGEN DER KOMMISSION FÜR  
BYZANTINISTIK

HERAUSGEGEBEN VON  
HERBERT HUNGER

BAND III/1 B



VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
WIEN 1981

210470  
116816

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

VERÖFFENTLICHUNGEN DER KOMMISSION FÜR BYZANTINISTIK  
BAND III/1 B

REPERTORIUM  
DER GRIECHISCHEN KOPISTEN  
800—1600

1. TEIL  
HANDSCHRIFTEN  
AUS BIBLIOTHEKEN GROSSBRITANNIENS

B.  
PALÄOGRAPHISCHE CHARAKTERISTIKA

Erstellt von  
HERBERT HUNGER



VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
WIEN 1981

MTAK  
0 0002 03079 1

623906

Vorgelegt von w. M. HERBERT HUNGER in der Sitzung am 5. November 1980

Gedruckt mit Unterstützung durch den  
Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

MAKSYM  
TUDOMANUS AKADEMIA  
KÖNYVTÁRA



Alle Rechte vorbehalten  
— ISBN 3 7001 0398 0 Gesamtwerk  
Copyright © 1981 by  
Österreichische Akademie der Wissenschaften  
Wien  
Druck: Ernst Becvar, A-1150 Wien

ÖST. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
KÖNYVTÁRA  
1980 32

## VORWORT

Seit der Konzeption des Repertoriums war es der Wunsch des Unterzeichneten, die einzelnen Bände mit der erforderlichen Bilddokumentation auszustatten, obwohl über die damit verbundenen Schwierigkeiten kein Zweifel bestehen konnte. Zunächst waren die nicht unerheblichen Kosten zu bedenken. Aber auch die rein praktische Frage der Beschaffung geeigneter Photos mußte gelöst werden. Wenn man aus einsichtigen Gründen nur subskribierte Codices für die Bilddokumentation heranziehen wollte, war man bei vielen Kopisten auf eine oder zwei Handschriften beschränkt und gezwungen, die Photos eben diesen Handschriften zu entnehmen.

Zudem lag es nahe, Kopisten, von denen keine subskribierten Handschriften erhalten sind, für den Tafelband nicht zu berücksichtigen; in diesem Fall ersetzt jeweils die fortlaufende Nummer mit Asteriskos und der Name des Kopisten die paläographische Beschreibung. Ähnliches gilt für jene Kopisten, von deren Hand nur minimale Schriftproben (etwa Kephalaia oder astronomische Tabellen) erhalten sind. In einem Fall (Nr. 254) begnügten wir uns mit dem Hinweis auf eine einschlägige Monographie; insgesamt handelt es sich um 18 Kopisten, die in Teil B und C nicht berücksichtigt sind.

Wer einschlägige Erfahrungen hat, weiß, daß es oft kaum möglich ist, die für die Reproduktion wirklich geeigneten Vorlagen zu erhalten. So konnte es nicht ausbleiben, daß trotz allen Bemühungen die Qualität der Photos nicht immer hohen Ansprüchen genügt. An dieser Stelle habe ich ERNST GAMILLSCHEG zu danken, der sich mit viel Eifer und Geschick dieser Aufgabe widmete.

Die vom Unterzeichneten erarbeiteten paläographischen Charakteristika der einzelnen Kopisten sollen dem Benutzer des Repertoriums die Beurteilung des Schriftbildes erleichtern. Sie sind bewußt knapp gehalten und grundsätzlich in vier Abschnitte gegliedert. Eine allgemeine Charakteristik ordnet die Schrift nach ihrer Zugehörigkeit zu Majuskel oder Minuskel, sowie nach ihrem ästhetischen Anspruch — Gebrauchsschrift oder verschieden stark ausgeprägte Schriftstile (*Perschrift*, *Metochüesstil*, *Hodegonstil*, *Stil von Reggio*, *Otranto* usw.) — ein und notiert die Richtung und Dichte, das Verhältnis von „Mittelbau“ zu Ober- und Unterlängen, die allfällige Betonung von Diagonalen, Wort- und Buchstabentrennung, sowie das Hervortreten von runden bzw. eckigen Formen und Fettagenelementen. Gelegentlich schließt sich ein nur für diesen Kopisten gültiges Charakteristikum an.

Der zweite und dritte Abschnitt bringt ausgewählte mehr oder weniger charakteristische Buchstaben- und Ligaturformen. Hier liegt die Schwierigkeit einmal in der Beschränkung auf ein Bild für jeden Kopisten (mit Ausnahme von Antonios Eparchos und Johannes Chortasmenos). Der Unterzeichnete hatte zumeist nur eine kleine Zahl von Folien zur Auswahl und mußte oft auf charakteristisch erscheinende Buchstabenformen verzichten, die in den vorhandenen Photos eben nicht in der erwünschten Kombination mit anderen Charakteristika auf einer Seite vorlagen. Zum zweiten konnten unter den gegebenen Umständen gewiß nicht immer die entscheidenden Einzelmerkmale erfaßt und im Bild wiedergegeben werden. Ferner wird kein erfahrener Paläograph behaupten

wollen, daß ein Schreiber mit Hilfe einzelner Buchstaben- oder Ligaturformen allein ausreichend charakterisiert werden kann; dem steht schon die grundsätzliche Kontinuität der Buchstabenformen in der griechischen Schrift über rund zwei Jahrtausende entgegen. — Die Nachzeichnungen (Pausen) der Buchstaben- und Ligaturformen stammen von Frau HEDMA GAMILLSCHEG, der ich für ihre Mühe herzlich danke. — Im letzten Abschnitt werden Formen und Bindungen von Spiritus und Akzenten, auch Kürzungsstrichen, Doppelakzente, Juxtapositionen, Suprapositionen, Involvierungen, Trema oder einfache Punkte über Iota und Ypsilon sowie Iota adscriptum oder subscriptum vermerkt.

Für den Durchschnitt der griechischen Kopisten, deren Schriftzeugnisse dem Repertorium zugrundeliegen, scheinen diese Parameter zur Charakteristik auszureichen. Freilich werden fruchtbare Schreiber, von denen Dutzende oder gar Hunderte Codices bekannt sind, auf diese Art nicht adäquat erfaßt werden können. In diesen Fällen, etwa bei Johannes Chortasmenos, Manuel Probatas oder Andreas Darmarios, gibt es jedoch Spezialuntersuchungen, die der Benutzer im Lemma des Textbandes unter *Lit.* leicht auffindet. Die Unterschiede zwischen Jugend- und Altersstil sowie die nicht seltene Digraphie in gleichzeitigen Handschriften desselben Kopisten wurden jeweils im Lemma des Textbandes notiert, im Tafelband jedoch nur ausnahmsweise durch eigene Photos belegt. — Grundsätzlich sind alle in der Charakteristik angeführten Einzelheiten im Photo nachprüfbar. Es gibt aber einige Ausnahmen, etwa bezüglich der Auszeichnungsschriften oder ab und zu einer besonderen Buchstabenform.

Da die Vergrößerung oder Verkleinerung den Eindruck eines Schriftbildes oft wesentlich verändert, wurde angestrebt, möglichst viele Schriftproben in Originalgröße wiederzugeben. Leider konnte dies bei der großen Zahl von Kopisten nur mit Einschränkungen durchgeführt werden. Die dem Benutzer entgegenkommenden Vergrößerungen bzw. Verkleinerungen werden am Ende der Bildlegende angegeben (es handelt sich um insgesamt 80 Vergrößerungen und 52 Verkleinerungen).

Den Direktoren bzw. den Verantwortlichen folgender Bibliotheken sei für die Übersendung von Tafelvorlagen und für die Reproduktionserlaubnis der Dank ausgesprochen: Deutsche Staatsbibliothek, Berlin; Bibliothèque Royale, Brüssel; Trinity College, Cambridge; Biblioteca de El Escorial; Eton College; Biblioteca Laurenziana, Florenz; University Library, Glasgow; Universitätsbibliothek Leiden; British Library, London; Lambeth Palace, London; Biblioteca Nacional, Madrid; Biblioteca Ambrosiana, Mailand; Biblioteca Estense, Modena; Bayerische Staatsbibliothek, München; Bodleian Library, Oxford; Bibliothèque Nationale, Paris; Biblioteca Apostolica Vaticana; Österreichische Nationalbibliothek, Wien.

Wien, im Februar 1981

*Herbert Hunger*

## PALÄOGRAPHISCHE CHARAKTERISTIKA

Cant. Trin. C. O. 2. 34 (1138), f. 48<sup>r</sup>

16. Jh.

1 Rechtsgeneigte, wenig routinierte bis unbeholfene Gebrauchsschrift.

2 Alpha α Z. 8 Beta Β Z. 15 Pi ω Z. 12

Pi π Z. 13 Tau τ Z. 11

3 μεν μεν Z. 20 τες τες Z. 17 Tau—Rho ρ Z. 20

των των Z. 17 Phi—Rho φ Z. 13

4 Abgesetzte Akzente. Schmale Zirkumflexe. Suprapositionen von Tau. Mehrfach Trema über Iota.

Oxon. Aed. Chr. 27, f. 19<sup>r</sup>

16. Jh. 1. H.

1 Senkrechte bis richtungslose, sehr lockere Gebrauchsschrift ohne ästhetische Ansprüche. Daneben sehr eng geführter, platzsparender Duktus.

2 Alpha α Z. 1. 9 Epsilon ε Z. 2 Zeta ζ Z. 1

Ny η Z. 2. 3 Xi ξ Z. 5. 10

3 Epsilon—Rho ερ letzte Z. Doppel-Lambda λλ vorletzte Z.

μεν μεν 4. Z. v. u. Ypsilon—Sigma υσ 3. Z. v. u.

4 Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzente. Kleine Zirkumflexe. Gelegentlich Doppelakzente. Einfache Punkte über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

Vat. Urb. 149, f. 60<sup>r</sup>

a. 1560

1 Rechtsgeneigte, ausladende, „barocke“ Schrift des 16. Jh.; sehr gewandt, aber im Grunde nicht kalligraphisch. Größere halboffene Kreise bzw. Ellipsen bestimmen das Schriftbild (Epsilon, Epsilon—Kappa, Omikron, Rho, Sigma, Tau—Alpha—Iota). Kräftige Oberlängen des Tau und der Epsilon-Ligaturen sowie verschiedene Kür-

zungen füllen die Zwischenräume zwischen den Zeilen. Vorbild der *Grecs-du-Roi-Type*.

2 Eta  $\eta$  Z. 3. 5. 6. 8 Theta  $\theta$  Z. 2. 3. 5 Lambda  $\lambda$  Z. 10

Pi  $\pi$  Z. 2. 7. 10 Chi  $\chi$  Z. 9

3 Epsilon—Xi  $\epsilon\zeta$  Z. 1

4 Wiederholt Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Involvierung von Iota in Omikron (Z. 10). Gelegentlich Trema über Iota. Iota subscriptum.

4

## Angelus Politianus

Mon. 182, f. 58<sup>r</sup>

a. 1472

1 Rechtsgeneigte, raumsparende geübte Gelehrtenhand, der man — zumindest in der Subscriptio — den Nichtgriechen kaum ansieht.

2 Tau  $\tau$  Z. 3 Chi  $\chi$  Z. 7

3 Epsilon—Ny  $\epsilon\upsilon$  vorletzte Z.  $\epsilon\pi\iota$   $\epsilon\pi\iota$  2. und 3. Z. v. u.

$\epsilon\rho\alpha$   $\epsilon\rho\alpha$  3. Z. v. u. Doppel—Pi  $\pi\pi$  Z. 5

Rho—Omega  $\rho\omega$  3. Z. v. u.

4 Selten Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Häufig Trema über Iota. Iota subscriptum.

5

## Ἄγγελος Φιλέτης

Lond. Add. 36749, f. 287<sup>r</sup>

16. Jh. A.

1 Vorwiegend rechtsgeneigte, anspruchslose Gebrauchsschrift mit reduzierten Unterlängen und deutlicher Worttrennung. Markanter Buchstabe hochgezogenes, stockförmiges Tau, ferner grifförmiges Gamma. Großer Zeilenabstand.

2 Beta  $\beta$  Z. 5 Delta  $\delta$  vorletzte Z. Epsilon  $\epsilon$  Z. 2

Zeta  $\zeta$  vorletzte Z. Eta  $\eta$  Z. 4 Xi  $\xi$  Z. 9

Pi  $\pi$  Z. 6 Sigma  $\sigma$  Z. 8 Tau  $\tau$  Z. 1

3 Alpha—Theta  $\alpha\theta$  Z. 2 Epsilon—Lambda  $\epsilon\lambda$  5. Z. v. u.

Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 4  $\kappa\alpha\iota$   $\kappa\alpha\iota$  Z. 10  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 1

Ypsilon—Sigma  $\upsilon\sigma$  Z. 4

4 Gelegentlich Verbindung von Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Spiritus öfter waagrecht gestellt. Manchmal Trema über Iota. Iota subscriptum.

6

## Ἄγγελος

Lond. Harl. 5601, f. 10<sup>r</sup>

15. Jh. 4. V.

1 Rechtsgeneigte Gebrauchsschrift mit enger Strichführung, maßvollen Ober- und reduzierten Unterlängen sowie deutlicher Worttrennung. Hochgezogenes Gamma und Tau.

2 Alpha  $\alpha$  Z. 1 Beta  $\beta$  Z. 7 Epsilon (in Supraposition)  $\epsilon$  Z. 13

Xi  $\xi$  Z. 1 Phi  $\phi$  Z. 2 Psi  $\psi$  Z. 21

3 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  Z. 1  $\epsilon\lambda\lambda$   $\epsilon\lambda\lambda$  Z. 6 Epsilon—Ny  $\epsilon\upsilon$  7. Z. v. u.

Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  Z. 6  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 9

4 Unsichere Akzentsetzung, häufig nach rechts verschoben. Akute und Graves oft nicht zu unterscheiden. Kleine, giebelförmige Zirkumflexe. Suprapositionen von Epsilon und Tau. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon. Vereinzelt Iota subscriptum.

7

## Ἀθανάσιος Ἐξεδάκτυλος

Lond. Add. 21259, f. 37<sup>r</sup>

a. 1437

1 Senkrechte, kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perlschrift*. Ausgewogenes Schriftbild mit zahlreichen Fettagenelementen (Epsilon, Zeta, Theta, Xi, Omikron).

2 Theta  $\theta$  5. Z. v. u. Xi  $\xi$  Ypsilon  $\upsilon$  8. Z. v. u.

3 Epsilon—Lambda  $\epsilon\lambda$  Epsilon—Xi  $\epsilon\chi$  Z. 8. 12

Epsilon—Pi  $\epsilon\pi$  10. Z. v. u. Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 2

Rho—Omikron (Steigbügelform)  $\rho\omega$  Z. 7. 8

4 Akzente abgesetzt; Kürzungsstriche zum Teil mit Akzenten verbunden. Vielfach fast senkrechte Akute und Graves, kleine Zirkumflexe. Gelegentlich Trema über Iota und Ypsilon.

8

## Ἀκάκιος

Oxon. Cromw. 2, p. 621

a. 1551

1 Richtungslose, steife Schrift von mäßigem, fast schülerhaftem Niveau. Unterlängen reduziert. Schnörkel und Verzierungen werden vermieden.

- 2 Beta  $\beta$  Z. 1 Epsilon  $\epsilon$  Z. 14 Epsilon  $\epsilon$  3. Z. v. u.  
 Xi  $\xi$  5. Z. v. u.  
 3 Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  6. Z. v. u. Epsilon—Omega  $\epsilon\omega$   
 4 Selten Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Trema über Iota und Ypsilon. Vereinzelt Iota subscriptum.

## 9

Ἀλφόνσος Δουῆρος

Lond. Harl. 5599, f. 2<sup>r</sup>

15. Jh. 2. H.

- 1 Leicht rechtsgeneigte Gebrauchsschrift mit deutlicher Worttrennung. Vorliebe für runde Formen. Häufige Verdickungen, bes. bei Alpha und Epsilon. Reduzierte Unterlängen.  
 2 Beta  $\beta$  8. Z. v. u. Iota  $\iota$  3. u. 4. Z. v. u. Lambda  $\lambda$  Z. 15  
 Pi  $\pi$  letzte Z. Schlußsigma (im Wortinnern)  $\sigma$  letzte Z.  
 Phi  $\phi$  4. Z. v. u.  
 3 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 16 Phi—Omikron  $\phi\omicron$  Z. 16  
 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Gelegentlich Doppelakzente.

## 9 bis

Ambrosius Leo

Mut. a. W. 3. 20 (207), f. 1<sup>r</sup>

a. 1522

- 1 Richtungslose, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand ohne Stilisierungsversuch. Weitgehende Wort- und Buchstabentrennung. Ausgeprägte Oberlängen (hochgezogenes Gamma, Tau). Großer Zeilenabstand.  
 2 Alpha  $\alpha$  Z. 3 Beta  $\beta$  5. Z. v. u. Delta  $\delta$  Z. 3  
 Epsilon  $\epsilon$  Z. 1 Theta  $\theta$  11. Z. v. u. Schlußsigma  $\sigma$  Z. 2  
 Tau  $\tau$  Z. 1 Psi  $\psi$  3. Z. v. u.  
 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 11 Epsilon—Omega  $\epsilon\omega$  Z. 5  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  5. Z. v. u. Omikron—Ypsilon  $\omicron\upsilon$  Z. 13  
 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 10 Sigma—Theta  $\sigma\theta$  Z. 5  
 Ypsilon—Tau  $\upsilon\tau$  vorletzte Z.  
 4 Wiederholt Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Zum Teil Trema über Iota.

## 10

Ammonius Levinus

Vind. Suppl. 175, f. 203<sup>r</sup>

a. 1520

- 1 Schulmäßige Schrift eines Westeuropäers. Verschwindende Unterlängen.  
 2 Alpha  $\alpha$  Z. 10 Lambda  $\lambda$  6. Z. v. u.  
 3 Omikron—Ypsilon  $\omicron\upsilon$  Z. 10 Phi—Iota  $\phi\iota$  Z. 12. 15  
 4 Manchmal Verbindung von Buchstaben und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Trema über Iota. Iota subscriptum.

## 11

Ἀναστάσιος Βουρδέριος

Ven. Marc. II 62, f. 155<sup>r</sup>

a. 1600

- 1 Kalligraphische disziplinierte Hand mit deutlicher Wort- und Buchstabentrennung. Könnte im 15. Jh. geschrieben sein!  
 2 Iota  $\iota$  Z. 15 Psi  $\psi$  b, Z. 4  
 3 Wenig Ligaturen und Kürzungen.  
 4 Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Iota subscriptum.

## 12

Ἀναστάσιος Μαλοῦχος

Lond. Burn. 34, f. 319<sup>r</sup>

ca. 1600

- 1 Stark rechtsgeneigte, zügige Gebrauchsschrift. Enge Strichführung. Deutliche Worttrennung. Zahlreiche Kürzungen.  
 2 Beta  $\beta$  Z. 3 Gamma  $\gamma$  Z. 7 Eta  $\eta$  Z. 1  
 Lambda  $\lambda$  Z. 2 Xi  $\xi$  Z. 2 Phi  $\phi$  Z. 3 Psi  $\psi$   
 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 15 Epsilon—Xi  $\epsilon\chi$  Z. 6  
 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 12  
 4 Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Sporadisch Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

Vind. Phil. 71, f. 206<sup>r</sup>

a. 1565

- 1 Fast senkrechte, lockere Gebrauchsschrift des Berufsschreibers mit stark ausgeprägten Oberlängen (Delta, Epsilon, Iota, Tau) und reduzierten Unterlängen (Gamma, Rho, Phi, Psi). Die Kleinbuchstaben dienen als Basis für die zahlreichen, das Schriftbild bestimmenden Buchstaben mit Oberlängen. Großer Zeilenabstand.
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 14      Gamma  $\gamma$  Z. 3      Delta  $\delta$  Z. 1  
 Eta  $\eta$  Z. 1      Theta  $\theta$  Z. 7      Xi  $\xi$  Z. 10  
 Pi  $\pi$  Z. 8      Sigma  $\sigma$  Z. 8
- 3 Delta—Iota  $\delta\iota$  Z. 7      Delta—Ypsilon  $\delta\upsilon$  Z. 5  
 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 1      Epsilon—Lambda  $\epsilon\lambda$  Z. 10  
 Epsilon—Ny  $\epsilon\upsilon$  3. Z. v. u.      Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  6. Z. v. u.  
 και  $\kappa\alpha\iota$  Z. 2      μεν  $\mu\epsilon\upsilon$  Z. 1      Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 6  
 Sigma—Iota  $\sigma\iota$  Z. 1      Sigma—Omikron  $\sigma\omicron$  Z. 8  
 στερ  $\sigma\tau\epsilon\rho$  4. Z. v. u.      Phi—Iota  $\phi\iota$  Z. 3      Chi—Rho  $\chi\rho$  Z. 15
- 4 Häufig Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Akute und Graves zum Teil fast senkrecht. Regelmäßig Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

Oxon. Auct. E. 5. 17 (Misc. 82), f. 24<sup>r</sup>

a. 1577

- 1 Richtungslose, lockere Schrift mit Fettagenelementen (Alpha, Omikron, Sigma, Phi). Vorliebe für runde Formen. Gegensatz von Groß- und Kleinbuchstaben.
- 2 Beta  $\beta$  vorletzte Z.      Gamma  $\gamma$  Z. 4      Gamma  $\gamma$  Z. 6  
 Eta  $\eta$  Z. 5. 6. 8      Theta  $\theta$  4. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 4      Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  letzte Z.  
 Lambda—Omikron  $\lambda\omicron$  Z. 5      Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 9  
 Phi—Rho  $\phi\rho$

- 4 Selten Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Große Akute, fast waagrechte Graves. Regelmäßige Doppelsetzung des Spiritus lenis bei Formen von αὐτός (Z. 5. 9. 12. 15). Suprapositionen von Tau. Zum Teil einfache Punkte über Iota.

Lond. Add. 28 816, f. 2<sup>r</sup>

a. 1111

- 1 Senkrechte, kalligraphische Minuskel in *Perlschrift*. Große Regelmäßigkeit. Bescheidene Ober- und Unterlängen.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 11      Zeta  $\zeta$  Z. 18
- 3 Delta—Iota  $\delta\iota$  Z. 2      Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 14
- 4 Spiritus rund und eckig gemischt. Selten Trema über Iota.

Lond. Harl. 5535, f. 17<sup>r</sup>

a. 1284

- 1 Kalligraphische Minuskel im *Stil von Otranto* (vgl. JACOB 278). Fettagenelemente (Beta, Zeta, Theta). Wechsel großer und kleiner Buchstaben.
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 5. 6      Lambda  $\lambda$  Z. 3      Pi  $\pi$  letzte Z.  
 Tau  $\tau$  letzte Z.      Chi  $\chi$  Z. 9. 13      Omega  $\omega$  3. Z. v. u.
- 3 Alpha—Beta  $\alpha\beta$  Z. 4      Alpha—Phi  $\alpha\phi$  Z. 14  
 Epsilon—Kappa  $\epsilon\kappa$  Z. 12  
 Epsilon—Xi (Epsilon gegen den Uhrzeigersinn geschrieben)  $\epsilon\xi$   
 Ypsilon—Sigma  $\epsilon\sigma$  Z. 2. 8      Ypsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 2. 11
- 4 Akzente abgesetzt, jedoch Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten (Z. 6. 10).

Vat. 1314, f. 15<sup>r</sup>

a. 1449

- 1 Geübte Gelehrtenhand ohne Anspruch auf ästhetische Wirkung; richtungslos, mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen. In Prosatexten platzsparend und mit geringen Zeilenabständen. In poetischen Texten weitzeilig. Der *Druckminuskel* verwandt.

- 2 Gamma  $\Gamma$  Z. 5      Lambda  $\lambda$  Z. 6  
 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 3      Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 6  
     Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 6  
 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Hutartige Zirkumflexe (Z. 4. 7. 10); massive, fast senkrechte Akute und Graves. Vereinzelt Trema über Iota und Ypsilon.

## Ἀνδρόνικος Λάσκαρις Παζώνης

Oxon. Bar. 107, f. 29<sup>r</sup>

15. Jh. 3. V.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, kräftige Minuskel von ausgeprägter Eigenart; geübt, aber nicht kalligraphisch. Geschickter Ausgleich von Horizontalen, Vertikalen und Diagonalen. Die Zwischenräume zwischen den Zeilen nicht nur durch Oberlängen, sondern auch durch pilzförmige Zirkumflexe, Verbindungen von Buchstaben bzw. Spiritus mit Akzenten und vergrößerte, massiv hingeworfene Kürzungen für  $\mu\nu$  und  $\omega\nu$  belebt.  
 2 Beta  $\beta$  vorletzte Z.      Lambda  $\lambda$  Z. 11  
     Xi  $\xi$  6. Z. v. u.  
 3 Delta—Epsilon  $\delta\epsilon$  Z. 2      Delta—Iota  $\delta\iota$  3. Z. v. u.  
     Delta—Omikron  $\delta\omicron$  Z. 11      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 14  
 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Waagrechte Kürzungsstriche mit knotenförmiger Verdickung in der Mitte. Sporadisch Trema oder einfacher Punkt über Iota.

## Ἀνδρόνικος Νούκιος

Esc. Ω. I. 11, f. 72<sup>r</sup>

a. 1543

- 1 Typische *Druckminuskel*. Regelmäßig und uncharakteristisch.  
 2 Phi  $\phi$  Z. 2      Psi  $\psi$  letzte Z.  
 3 Phi—Rho  $\phi\rho$  Z. 1  
 4 Akzente abgesetzt. Giebelartige Zirkumflexe. Häufig Trema über Iota und Ypsilon.

## Ἄνθιμος

Oxon. Auct. D. 4. 1 (Misc. 5), f. 103<sup>r</sup>

a. 951

- 1 Senkrechte, regelmäßige, geübte, aber trotzdem plump wirkende Hand in jenem Stil des 10. Jh., der von J. IRIGON als *Minuscule bouletée*, von mir als *Kirchenlehrerstil* bezeichnet wurde (Pal. Gr. Byz. 191—198 bzw. 203f. und 214). Auffallend großer „Mittelbau“ der Schrift im Verhältnis zum Zeilenabstand (1:1,3). Überschriften in *konstantinopolitanischer Auszeichnungsmajuskel*.  
 2 Zeta  $\zeta$  Z. 10  
 3 Alpha—Xi  $\alpha\xi$       Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 6. 13  
 4 Sehr kleine Zirkumflexe. Spiritus in halbieter Eta-Form oder eckig. Waagrechte Kürzungsstriche zum Teil mit Asteriskos. Verschiedentlich Trema über Iota und Ypsilon.

## Ἀντώνιος Δαμιλάς

Vat. Reg. Pii II 17, f. 116<sup>r</sup>

a. 1479

- 1 Rechtsgeneigte Gebrauchsschrift einer geübten Hand. Ohne besonderen Anlaß werden die Buchstabengrößen nicht variiert, es bleibt alles gleichmäßig unauffällig. Reduzierte Ober- und Unterlängen. Maßvolles Kontingent von Kürzungen.  
 2 Alpha  $\alpha$  Z. 3. 4. 7      Delta  $\delta$  Z. 4. 6  
     Epsilon  $\epsilon$  Z. 1. 2. 7      Sigma (Wortanfang)  $\varsigma$  Z. 2. 4  
 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 5. 10      Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 2. 4  
     Omikron—Ny  $\omicron\nu$  Z. 2. 3      Sigma—Iota  $\sigma\iota$  Z. 12  
 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Sporadisch Trema über Iota.

## Ἀντώνιος Ἐπαρχος

a) Lond. Harl. 5736, f. 14<sup>r</sup>

a. 1506

- 1 Leicht rechtsgeneigte, derbe Gebrauchsschrift ohne Anspruch auf ästhetische Wirkung.  
 2 Epsilon  $\epsilon$  Z. 3  
 3 Delta—Epsilon  $\delta\epsilon$  Z. 15      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 7  
     Epsilon—Ny  $\epsilon\nu$  Z. 2      επι  $\epsilon\pi\iota$   $\epsilon\pi\iota$  5. Z. v. u.  
     Epsilon—Sigma  $\epsilon\sigma$  Z. 4. 5      Ypsilon—Sigma  $\upsilon\sigma$  Z. 2. v. u.



4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

b) Laur. 86. 11, f. 201<sup>r</sup>

a. 1564

1 Senkrechte, lockere Minuskel mit großen Zeilenabständen und ausgeprägten Ober- und Unterlängen. Worttrennung.

2 Lambda  $\lambda$  Z. 1 Phi  $\phi$  Z. 10; 5. Z. v. u.

Chi  $\chi$  Z. 1; 4. Z. v. u.

3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 1. 2. 3 Epsilon—Xi  $\xi$  Z. 5

Epsilon—Rho  $\rho$  Z. 1 Epsilon—Omega  $\epsilon$  Z. 4

tau  $\tau$  Z. 3. 14 Tau—Iota  $\iota$  Z. 5. 9

Tau—Omikron  $\omicron$  Z. 7. 9. 12

4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Verschiedentlich einfache Punkte über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

24

Ἀντώνιος Ἐπισκοπόπουλος

Par. 1746, f. 94<sup>v</sup>

a. 1569

1 Leicht rechtsgeneigte, gut proportionierte Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen, guter Verteilung von Groß- und Kleinbuchstaben.

2 Eta  $\eta$  Z. 2. 3 Theta  $\theta$  Z. 1 Lambda  $\lambda$  Z. 2

Ny  $\nu$  Z. 1 Pi  $\pi$  Z. 1. 8 Psi  $\psi$

3 Delta—Iota  $\delta$  Z. 3  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\eta$  Z. 7

Tau—Omikron  $\tau$  Z. 8 Tau—Rho  $\rho$  Z. 1

4 Verbindung von Buchstaben mit Akzenten (Alpha mit langem Akut: Z. 2; 3. Z. v. u.). Kleine Zirkumflexe. Häufig Trema über Iota und Ypsilon.

25

Ἀντώνιος Καλοσυνᾶς

Matr. 4857 (Arch. Hist. Nac. 164, 8), f. 6<sup>r</sup>

a. 1562

1 Scheinbar senkrechte, im Detail richtungslose, platzsparende Gebrauchsschrift einer geübten Hand ohne Anspruch auf ästhetische Wirkung. Grundzeile nicht eingehalten. Hochgezogenes Gamma und Tau bestimmen das Schriftbild.

2 Gamma  $\gamma$  Z. 13. 14 Delta  $\delta$  Z. 2

Ny  $\nu$  Z. 1. 6. 7 Xi  $\xi$  Z. 5 Pi  $\pi$  8. Z. v. u.

Schlußsigma (im Wortinnern)  $\varsigma$  Z. 2. 3 Phi  $\phi$  letzte Z.

3 Delta—Epsilon  $\delta$  Z. 2. 3 Delta—Iota  $\delta$  Z. 10

Epsilon—Omega  $\epsilon$  Z. 4  $\sigma\iota$   $\delta$  Z. 11

4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Häufig Trema über Iota und Ypsilon. Vereinzelt Iota subscriptum.

26

Ἀντώνιος Χαρίτων

Lond. Lamb. Pal. 528, f. 5<sup>r</sup>

13. Jh. E.

1 Durchschnittliche Gebrauchsschrift.

2 Zeta  $\zeta$  Z. 13 Theta  $\theta$  Z. 3 Lambda  $\lambda$  Z. 10

Sigma (im Wortinnern)  $\varsigma$  Z. 10 Chi  $\chi$  4. Z. v. u.

3 Omikron—Ypsilon  $\omicron$  Z. 9. 11; letzte Z.

4 Verbindung von Buchstaben mit Akzenten (Z. 13. 14. 17. 18). Trema, meist einfacher Punkt über Iota und Ypsilon.

27

Ἀριστόβουλος Ἀποστόλης

Vat. Pal. 149, f. 290<sup>r</sup>

15. Jh. E.

1 Leicht rechtsgeneigte bis richtungslose, lockere Gebrauchsschrift mit reduzierten Unterlängen und großem Zeilenabstand. Überwiegend hochgezogenes Gamma und Tau.

2 Beta  $\beta$  vorletzte Z. Gamma  $\gamma$  Z. 3 Delta  $\delta$  Z. 1

Epsilon  $\epsilon$  Z. 1 Sigma  $\varsigma$  Z. 1 Tau  $\tau$  Z. 2

Phi  $\phi$  Z. 2

3 Alpha—Iota  $\alpha$  Z. 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 5  $\epsilon\rho\omicron$  vorletzte Z.

$\mu\epsilon\nu$   $\mu$  5. Z. v. u. Omikron—Ypsilon  $\omicron$  Z. 4

Sigma—Iota  $\sigma$  Z. 3 Tau—Rho  $\rho$  5. Z. v. u.

Phi—Rho  $\phi\rho$  Z. 4

4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Häufig Trema über Iota und Ypsilon.

28\*

Arnoldus Arlenius

Oxon. Bar. 40, f. 35<sup>r</sup>

a. 1572

- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift ohne Anspruch auf ästhetische Wirkung.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 11      Gamma  $\gamma$  Z. 6      Epsilon  $\epsilon$  Z. 3  
Eta  $\eta$  Z. 10      Psi  $\psi$  Z. 9
- 3 Alpha—Sigma  $\alpha\sigma$  Z. 13      γαρ  $\gamma\rho$  6. Z. v. u.  
Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 10      και  $\kappa\alpha\iota$  Z. 8      Lambda—Omikron  $\lambda\omicron$  Z. 3  
Pi—Omikron  $\pi\omicron$  Z. 14      Sigma—Iota  $\sigma\iota$  Z. 12  
Tau—Omikron  $\tau\omicron$  7. Z. v. u.      Phi—Omikron  $\phi\omicron$  9. Z. v. u.
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

Par. 451, f. 24<sup>r</sup>

a. 913/14

- 1 Senkrechte, kalligraphische Minuskel mit ausgewogener Verteilung der Ober- und Unterlängen, der NW—SO (Delta) und der SW—NO (Lambda) gerichteten Diagonalen. Große Rundungen des Majuskel-Sigma und Epsilon (zum Teil in Ligaturen). Durch Wechsel von Haar- und Schattenstrichen sowie durch keulenförmige Verdickungen belebter Duktus. Rechts gerichtete Haken in den Unterlängen. Von mir als *Keulenstil à la Arethas* bezeichnet (Pal. Gr. Byz. 203 und Abb. 6).
- 2 Majuskel-Alpha (ähnlich der alexandrinischen Auszeichnungsmajuskel)  $\alpha$  vorletzte Z.      Delta (Form des latein. d)  $\delta$  Z. 10  
Zeta  $\zeta$  Z. 14      Theta  $\theta$  Z. 5      Xi  $\xi$  Z. 13
- 3 Epsilon—Pi  $\epsilon\pi$  Z. 8      Epsilon—Sigma  $\epsilon\sigma$  Z. 11  
Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 1      Pi—Tau  $\pi\tau$  Z. 13
- 4 Eckige und halbierte Eta-Form der Spiritus. Winzige Zirkumflexe.

Berol. Phill. 1639, f. 332<sup>r</sup>

a. 1541

- 1 Rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand ohne ästhetische Ansprüche.
- 2 Beta  $\beta$  8. Z. v. u.      Zeta  $\zeta$  Z. 11      Eta  $\eta$  Z. 4

- 3 Gamma—Rho  $\gamma\rho$  Z. 13      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  11. Z. v. u.  
Epsilon—Lambda  $\epsilon\lambda$       Epsilon—Xi  $\epsilon\chi$  letzte Z.  
Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 5

- 4 Selten Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

Oxon. Lyell 95, f. 24<sup>r</sup>

15. Jh. 2. H.

- 1 Richtungslose, grobe Gebrauchsschrift niedrigen Niveaus.
- 2 (Modernes) Epsilon  $\epsilon$  Z. 5      Zeta  $\zeta$  Z. 2  
Eta  $\eta$  letzte Z.      Xi  $\xi$
- 3 Alpha—Phi  $\alpha\phi$  Z. 5      Ypsilon—Rho  $\upsilon\rho$  letzte Z.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kräftige Akute und Graves, kleine Zirkumflexe. Ausladender Kürzungsstrich für  $\omega$ . Gelegentlich Doppelakzente und Trema über Iota.

Oxon. Rawl. G. 199 (Misc. 178), f. 1<sup>r</sup>

a. 1141

- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perlschrift*, aber mit vorgeschrittener Wort- und Buchstabentrennung. Reduzierte Unterlängen. Oberlängen manchmal keulenförmig. — *Reggio-Stil* (vgl. Pal. Gr. Byz. 241 ff.).
- 2 Beta  $\beta$  Z. 1; 3. Z. v. u.      Eta  $\eta$  Z. 6      Theta  $\theta$  Z. 9  
Lambda  $\lambda$  6. Z. v. u.      Tau  $\tau$  6. Z. v. u.
- 3 Alpha—Xi  $\alpha\chi$  Z. 6      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 6  
Epsilon—Xi  $\epsilon\chi$  Z. 12      Theta—Epsilon  $\theta\epsilon$  letzte Z.
- 4 Runde Spiritus, kleine Zirkumflexe. Waagrechte Kürzungsstriche für Ny am Zeilenende.

Par. 1726, f. 2<sup>r</sup>

a. 1544

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel einer geübten Hand. Deutliche Worttrennung. Erinert an die *Druckminuskel*.

- 2 Beta  $\beta$  Z. 2 Zeta  $\zeta$  11. Z. v. u. Xi  $\xi$  Z. 1  
Phi  $\phi$  Z. 10 Chi  $\chi$  Z. 8
- 3 Epsilon—Lambda  $\epsilon$  Z. 2 επι  $\epsilon\pi\iota$  Z. 12  
Rho—Omikron  $\rho$  6. Z. v. u. στο  $\sigma\tau\omicron$  3. Z. v. u.
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Häufig Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

35

Βασίλειος Σαράντας

Oxon. Bar. 212, f. 9<sup>r</sup>

16. Jh. 2. H.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, kräftige, eigenwillige Minuskel einer geübten Hand ohne ästhetische Ansprüche. — Zweiter Duktus äußerst platzsparend mit minimalem Zeilenabstand
- 2 Beta  $\beta$  5. Z. v. u. Gamma  $\gamma$  Z. 5 Eta  $\eta$  Z. 9  
Kappa  $\kappa$  6. Z. v. u. Pi  $\pi$  Z. 3 Tau  $\tau$  letzte Z.
- 3 γάρ  $\gamma\acute{\alpha}\rho$  Z. 12 Epsilon—Omega  $\epsilon$  Z. 5 μεν  $\mu\epsilon\nu$  Z. 7  
τερ  $\tau\epsilon\rho$  Z. 8 Tau—Rho  $\tau\rho$  letzte Z.
- 4 Verbindung von Buchstaben und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Kräftige Akzente und Kürzungsstriche. Involvierungen (τῶν Z. 11). Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon.

36

Βασίλειος (Πάφου)

Edinb. U. L. 224, f. 45<sup>r</sup>

a. 1214

- 1 Lockere, kalligraphische Minuskel aus dem Bereich der *Perlschrift* auf durchschnittlichem Niveau mit kräftigem Kalamos. Betonung der Horizontale durch links stark verdickte Querbalken des Pi und Tau. Reduzierte Unterlängen, hochgezogenes Tau.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 5 Gamma  $\gamma$  4. Z. v. u. Xi  $\xi$  Z. 4  
Xi  $\xi$  4. Z. v. u. Pi  $\pi$  Z. 1 Rho  $\rho$  Z. 1  
Tau  $\tau$  Z. 1 Phi  $\phi$  Z. 7 Omega  $\omega$  5. Z. v. u.
- 3 αη  $\alpha\eta$  vorletzte Z. εη  $\epsilon\eta$  letzte Z.  
Epsilon—Xi  $\epsilon$  Z. 9 και  $\kappa\alpha\iota$  6. Z. v. u.  
Sigma—Theta  $\sigma\theta$  3. Z. v. u.
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus.

37

Βασιλικός

Oxon. Bar. 85, f. 110<sup>r</sup>

15. Jh. M.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, derbe, geübte, aber anspruchslöse Hand. Geringer Zeilenabstand. Massive Wirkung des „Mittelbaus“
- 2 Alpha (Wortende)  $\alpha$  Z. 18 Beta  $\beta$  Z. 15  
Epsilon  $\epsilon$  Z. 17 Eta  $\eta$  Z. 6 Xi  $\xi$  4. Z. v. u.  
Sigma (Wortende)  $\sigma$  vorletzte Z.
- 3 Epsilon—Omega  $\epsilon\omega$  Z. 6 Sigma—Theta  $\sigma\theta$  Z. 7
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Graves oft fast waagrecht. Vielfach Trema über Iota und Ypsilon.

38

Βενέδικτος Ἐπισκοπόπουλος

Esc. X. II. 6, f. 8<sup>r</sup>

a. 1571

- 1 Senkrechte, übersichtliche Gebrauchsschrift mit deutlicher Worttrennung. Reduzierung der Unterlängen und Bevorzugung runder Formen. Charakteristische Tau-Ligaturen.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 8 Zeta  $\zeta$  letzte Z. Eta  $\eta$  6. Z. v. u.  
Xi  $\xi$  3. Z. v. u. Tau  $\tau$  Z. 2 Ypsilon  $\upsilon$  7. Z. v. u.  
Phi  $\phi$  Z. 7
- 3 Alpha—Iota  $\alpha\iota$  Z. 3 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 1  
πο  $\rho\omicron$  3. Z. v. u. Ypsilon—Iota  $\upsilon\iota$  3. Z. v. u.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Suprapositionen von Tau. Vielfach Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

39

Βερναρδίνος Σανδρός

Oxon. New C. 31, f. 1<sup>r</sup>

16. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit weitgehender Wort- und Buchstabentrennung. Proportionierte Ober- und Unterlängen. Anstelle von senkrechten Geraden überwiegen vertikale flache Bogen: hochgezogenes Tau und

tau-Kürzung im Kontrapost. Gekrümmte Unterlängen von Rho und Sigma bestimmen zum Teil das Schriftbild. Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel* (auf anderen Folien).

- 2 Gamma  $\gamma$  Z. 14      Theta  $\theta$  Z. 3      Pi  $\pi$  Z. 16  
 Rho  $\rho$  Z. 1      Sigma  $\sigma$  Z. 1      Phi  $\phi$  Z. 6
- 3 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  Z. 1      Gamma—Alpha  $\gamma\alpha$  4. Z. v. u.  
 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 5      Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 4  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  12. Z. v. u.       $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  4. Z. v. u.       $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 5  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 13      Rho—Omikron  $\rho\omicron$  9. Z. v. u.      tau  $\tau$  Z. 7
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

40

## Bernardus Felicianus

- Oxon. Can. 116, f. 74<sup>r</sup>      a. 1518
- 1 Richtungslose, gedrängte Gebrauchsschrift mit Worttrennung und Auflösung der Grundzeile. Kurven und Kurvenelemente bestimmen das Schriftbild. Geringer Zeilenabstand.
- 2 Beta (Subskription)  $\beta$       Iota  $\iota$  Z. 4      Kappa  $\kappa$  Z. 9  
 Tau  $\tau$  5. Z. v. u.
- 3  $\gamma\rho$   $\gamma\rho$  Z. 2      Gamma—Omega  $\gamma\omega$  Z. 3      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 8  
 Theta—Rho  $\theta\rho$  Z. 5       $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 8       $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 3  
 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 6      Sigma—Tau  $\sigma\tau$  Z. 1  
 Tau—Rho  $\tau\rho$  Z. 6
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Gelegentlich Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

41

## Βησσαρίων

- Ven. Marc. 333, f. 7<sup>r</sup>      a. 1452
- 1 Senkrechte bis richtungslose, platzsparende Gelehrtenhand mit reduzierten Unterlängen und mäßiger Verwendung von Kürzungen.

- 2 Alpha (Wortende)  $\alpha$  3. Z. v. u.      Alpha  $\alpha$  Z. 10  
 Eta  $\eta$  8. Z. v. u.      Kappa  $\kappa$  Z. 9      Lambda  $\lambda$  Z. 10
- 3 Delta—Iota  $\delta\iota$  11. Z. v. u.      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 2  
 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  9. Z. v. u.      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  9. Z. v. u.  
 Epsilon—Lambda  $\epsilon\lambda$  (HARLFINGER 49, Z. 5. 10)  
 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  6. Z. v. u.      Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 7
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Gelegentlich Suprapositionen. Vielfach Trema über Iota und Ypsilon.

42

## Γαβριήλ

Lond. Harl. 5614, f. 122<sup>r</sup>

a. 1554/55

- 1 Senkrechte, durchschnittliche Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit Bevorzugung runder Formen und teilweise proportionierten Ober- (hochgezogenes Tau) und Unterlängen (Lambda, Xi).
- 2 Beta  $\beta$  Z. 2      Theta  $\theta$  8. Z. v. u.      Lambda  $\lambda$  Z. 8  
 Xi  $\xi$  8. Z. v. u.      Psi  $\psi$  Z. 2
- 3 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 1      Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  7. Z. v. u.
- 4 Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Graves zum Teil fast senkrecht. Wiederholt einfacher Punkt, aber auch Trema über Iota.

43

## Γαβριήλ

Cant. Chr. C. 252, f. 138<sup>r</sup>

16 Jh. 2. H.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, übersichtliche Gebrauchsschrift mit gut proportionierten Ober- und Unterlängen. Breitgequetschtes Majuskel-Epsilon beherrscht das Schriftbild.
- 2 Gamma  $\gamma$  Z. 2      Epsilon  $\epsilon$  Z. 1      Zeta  $\zeta$  Z. 13  
 Xi  $\xi$  Z. 3
- 3 Epsilon—Xi (gegen den Uhrzeigersinn)  $\epsilon\xi$  letzte Z.  
 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  5. Z. v. u.      Epsilon—Omega  $\epsilon\omega$  Z. 12
- 4 Gelegentlich Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Suprapositionen von Tau (auf anderen Folien). Mehrfach Trema über Iota.

## Γαλακτίων Μαδαράκης

Oxon Bar. 197, f. 630<sup>r</sup>

a. 1343/44

- 1 Senkrechte Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit Vorliebe für runde Formen ohne ästhetische Ansprüche. Großes Majuskel-Kappa beherrscht das Schriftbild.
- 2 Gamma  $\Gamma$  Z. 14 Zeta  $\zeta$  Z. 14 Xi  $\xi$  Z. 2  
Rho  $\rho$  3. Z. v. u.
- 3 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  Z. 6 Delta—Epsilon  $\delta\epsilon$  Z. 1  
Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 8
- 4 Kräftige, abgesetzte Akzente. Gelegentlich Doppelakzente.

## Γαλακτίων

Oxon. Roe 7, f. 60<sup>r</sup>

a. 1278/79

- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift in *Fettaugenmode*. Kontrast großer (Beta, Delta, Theta, Omikron, Sigma, Ypsilon, Phi, Omega) und winziger Buchstaben (Gamma, Epsilon, Eta, Lambda, Ny, Rho). Ausführende Längen an den Rändern des Schriftspiegels; geringer Zeilenabstand.
- 2 Epsilon  $\epsilon$  13. Z. v. u. Theta  $\theta$  3. Z. v. u. Phi  $\phi$  7. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\psi$  Z. 6  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  6. Z. v. u.  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  16. Z. v. u. Rho—Omikron  $\rho\omicron$  13. Z. v. u.  
 $\tau\alpha$   $\tau\alpha$  17. Z. v. u.; vgl. Z. 1
- 4 Verbindung von Buchstaben und Kürzungsstrichen mit Akzente. Juxtapositionen. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

## Γεννάδιος

Oxon. Aed. Chr. 63, f. 333<sup>r</sup>

a. 1355/56

- 1 Senkrechte bis richtungslose, schwungvolle Minuskel, zwischen lockerer und gedrängter Form innerhalb der Zeilen schwankend. Anklänge an den *Hodegonstil*. Gegensatz großer (Beta, Kappa, Omega) und schmaler Buchstaben (Eta, Theta, Ny, Pi, Ypsilon).
- 2 Beta  $\beta$  Z. 1 Epsilon  $\epsilon$  Z. 11 Zeta  $\zeta$  Z. 1  
Eta  $\eta$  Z. 4 Eta  $\eta$  vorletzte Z.

3 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 11 Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\psi$  Z. 5  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 5 Xi—Iota  $\xi\iota$  Z. 4 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 3  
Sigma—Iota  $\sigma\iota$  Z. 4

- 4 Verbindung von Buchstaben mit Akzente. Meist kleine Zirkumflexe. Suprapositionen und Juxtapositionen von Tau. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

## Gentianus Hervetus

## Γεράσιμος Μανιάκης

Oxon. Aed. Chr. 39, f. 30<sup>r</sup>

13. Jh. E.

- 1 Richtungslose, stümperhaft archaisierende Minuskel in der Tradition der *Perlschrift* mit auffällender Unterscheidung von Haar- und Schattenstrichen.
- 2 Epsilon  $\epsilon$  Z. 2 Zeta  $\zeta$  Z. 9 Eta  $\eta$  Z. 2  
Theta  $\theta$  Z. 5 Lambda  $\lambda$  Z. 8 Lambda  $\lambda$  letzte Z.  
Xi  $\xi$  6. Z. v. u. Phi  $\phi$  Z. 6
- 3 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  letzte Z. Epsilon—Sigma  $\epsilon\sigma$  4. Z. v. u.  
Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  3. Z. v. u.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kleine Zirkumflexe. Gelegentlich Trema über Iota und Ypsilon.

## Γεράσιμος

Oxon. Aed. Chr. 70, f. 157<sup>r</sup>

a. 1104

- 1 Senkrechte, qualitätsvolle Minuskel in der Tradition der *Perlschrift* mit vorgeschrittener Worttrennung und maßvollen Ober- (hochgezogenes Tau) und Unterlängen. Einzelne Buchstaben gelegentlich hervortretend (Zeta, Xi, Phi, Psi).
- 2 Beta  $\beta$  a, Z. 14 Zeta  $\zeta$  a, Z. 13 Xi  $\xi$  a, Z. 12  
Phi  $\phi$  a, 5. Z. v. u. Psi  $\psi$  a, 6. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  a, Z. 11 Epsilon—Xi  $\epsilon\chi$  a, Z. 9
- 4 Spiritus in allen Formen. Ny-Schlußstrich am Zeilenende. Vereinzelt Trema bzw. einfache Punkte über Iota und Ypsilon.

Oxon. Cromw. 7, p. 379

12. Jh. E.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Minuskel einer geübten Hand in Nachfolge der *Perlschrift*. Keulenförmig verdicktes Majuskel-Kappa tritt hervor.
- 2 Zeta  $\beta$  7. Z. v. u. Eta  $\eta$  vorletzte Z.  
Lambda  $\lambda$  5. Z. v. u. Xi  $\xi$  3. Z. 8 Sigma  $\sigma$  3. Z. v. u.
- 3 Beta—Omikron  $\omega$  8. Z. v. u. Epsilon—Ypsilon  $\epsilon$  letzte Z.
- 4 Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Sehr kleine Zirkumflexe. Juxtapositionen (Gamma—Lambda, Pi—Lambda). Vereinzelt Trema über Iota und Ypsilon.

Lond. Add. 4950, f. 60<sup>a</sup> (a)/61<sup>b</sup> (b)

13. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte, archaisierende Minuskel in der Tradition der *Perlschrift*. Enger Zeilenabstand.
- 2 Zeta  $\beta$  b, Z. 3 Zeta  $\zeta$  a, Z. 4 Psi  $\psi$  a, 6. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Zeta  $\epsilon\zeta$  b, Z. 4 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  b, letzte Z.  
λογ  $\lambda\omicron\gamma$  a, 8. Z. v. u. Rho—Omikron  $\rho\omicron$  b, Z. 8  
Ypsilon—Iota  $\upsilon$  a, Z. 4
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Sehr kleine Zirkumflexe. Einzelne Doppelakzente. Kürzungsstrich für Ny am Zeilenende. Juxtaposition (Chi—Lambda). Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

Lond. Harl. 5561, f. 155<sup>r</sup>

15. Jh. E.

- 1 Richtungslöse, derbe, aber schwungvolle Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit deutlicher Betonung der Diagonalen (Delta, Epsilon, Lambda, Chi), Überschreitung des Schriftspiegels und geringem Zeilenabstand. Erinnert entfernt an den *Hodegonstil*.
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 1 Beta  $\beta$  Z. 5 Epsilon  $\epsilon$  9. Z. v. u.  
Lambda  $\lambda$  Z. 1 Ny  $\nu$  Z. 3 Sigma  $\sigma$  Z. 7

Phi  $\phi$  Z. 7 Psi  $\psi$  Z. 4

- 3 Alpha—Theta  $\alpha\theta$  Z. 2 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 3  
Epsilon—Ny  $\epsilon\nu$  Z. 3 Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  5. Z. v. u.
- 4 Akzente abgesetzt, jedoch Kürzungsstriche zum Teil mit Akzenten verbunden. Giebelartige Zirkumflexe. Suprapositionen von Tau. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon

Oxon. Aed. Chr. 63, f. 11<sup>r</sup>

vor 1355/56

- 1 Senkrechte, schwungvolle Minuskel einer geübten Hand im *Hodegonstil*. Starke Betonung der Diagonalen (Delta, Kappa, Lambda, Chi).
- 2 Epsilon  $\epsilon$  Z. 4 Rho  $\rho$  Z. 1 Phi  $\phi$  Z. 5  
Omega  $\omega$  Z. 4
- 3 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 3 Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  Z. 10  
Epsilon—Phi  $\epsilon\phi$  Z. 9 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 6  
Rho—Omega  $\rho\omega$  6. Z. v. u. Tau—Eta  $\tau\eta$  Z. 7
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Winzige Zirkumflexe. Suprapositionen von Tau. Selten Trema über Iota und Ypsilon.

Laur. 32. 22, f. 235<sup>r</sup>

a. 1459

- 1 Fast senkrechte, lockere, gleichmäßige Minuskel mit maßvollen Ober- und Unterlängen. Geringer Zeilenabstand.
- 2 Zeta  $\zeta$  11. Z. v. u. Xi  $\xi$  Z. 1 Rho  $\rho$  Z. 1  
Phi  $\phi$  Z. 12 Psi  $\psi$  Z. 9
- 3 Rho—Omega  $\rho\omega$  vorletzte Z.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Schmale Zirkumflexe. Vereinzelt Trema über Iota.

Lond. Add. 11 893, f. 366<sup>r</sup>

a. 1402

- 1 Senkrechte bis richtungslose Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit Vorliebe für runde Formen und teilweise betonten Ober- (hochgezogenes Gamma und Tau) und eher reduzierten Unterlängen. Vereinzelt Fettagenelemente (Omega). Vgl. E. GAMILLSCHG, *JÖB* 26 (1977) 211—230, bes. 217—221.
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 5      Beta  $\beta$  Z. 7      Beta  $\beta$  9. Z. v. u.  
Epsilon  $\epsilon$  Z. 7      Theta  $\theta$  Z. 4      Xi  $\xi$  8. Z. v. u.  
Pi  $\pi$  3. Z. v. u.      Ypsilon (mit Zirkumflex)  $\upsilon$  Z. 3
- 3 Alpha—Rho  $\rho$  Z. 1       $\delta\alpha$   $\delta\alpha$  11. Z. v. u.  
Epsilon—Beta  $\epsilon\beta$  3. Z. v. u.      Epsilon—Ny  $\epsilon\eta$  Z. 13  
Epsilon—Pi  $\epsilon\pi$  Z. 1      Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 1  
Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 9      Iota—Omikron  $\iota\omicron$  vorletzte Z.  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  13. Z. v. u.      Tau—Rho  $\tau\rho$  Z. 10  
Phi—Iota  $\phi\iota$  4. Z. v. u.
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Spiritus lenis (nach unten offen) und Zirkumflex vielfach nicht voneinander zu unterscheiden. Suprapositionen von Tau. Sporadisch Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

Cant. U. L. Ff 3. 30 (1238), f. 6<sup>r</sup>

a. 1550

- 1 Senkrechte, übersichtliche Minuskel mit deutlicher Worttrennung und ausgeprägten Ober- (Delta, Zeta, Tau) und Unterlängen (Zeta, Xi, Chi). Tau, Xi, Chi betonen die Horizontale. Ausführende Längen am Rand des Schriftspiegels.
- 2 Gamma  $\gamma$  Z. 3      Zeta  $\zeta$  Z. 15      Theta  $\theta$  Z. 5  
Lambda  $\lambda$  Z. 8      Xi  $\xi$  Z. 5      Tau  $\tau$  10. Z. v. u.  
Phi  $\phi$  Z. 2      Chi  $\chi$  4. Z. v. u.
- 3 Alpha—Iota  $\alpha\iota$  Z. 2      Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  vorletzte Z.  
 $\epsilon\rho$   $\epsilon\rho$  Z. 5.
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Akute und Graves oft nicht zu unterscheiden. Gelegentlich Doppelakzente. Sehr kleine Zirkumflexe. Vereinzelt Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

Leid. BPG 49, f. 46<sup>r</sup>

14. Jh. 1. H.

- 1 Fast senkrechte, eher lockere Minuskel mit ästhetischem Anspruch, Fettagenelementen (Omikron, Sigma, Phi, Omega) und gewissen Anklängen an den *Metochites-Stil*. Schwanken zwischen gedrangtem und lockerem Duktus und wiederholt Wechsel der Buchstabengröße, auch innerhalb der Zeile. Gelegentlich Überschreiten des Schriftspiegels.
- 2 Gamma  $\gamma$  Z. 12      Ny  $\eta$  Z. 14      Tau  $\tau$  Z. 8  
Omega  $\omega$  Z. 17
- 3 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 10      Epsilon—Phi  $\epsilon\phi$  Z. 4       $\kappa\alpha\iota$   $\iota$  Z. 13  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  7. Z. v. u.       $\mu\acute{\omicron}\nu$   $\mu\acute{\omicron}\nu$  Z. 23      Rho—Iota  $\rho\iota$  15. Z. v. u.  
Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 6  
 $\sigma\theta\alpha\iota$   $\sigma\theta\alpha\iota$  Z. 3       $\upsilon\pi\omicron$   $\upsilon\pi\omicron$  Z. 23  
Omega—Sigma  $\omega\sigma$  letzte Z.
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Gelegentlich Doppelakzente. Suprapositionen von Tau. Involvierungen (Sigma in Omega). In der Regel Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum manchmal unter der Zeile nach rechts versetzt.

Oxon. Holkh. 76, f. 9<sup>r</sup>

15. Jh. 2. H.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lebendige Schrift einer geübten Hand mit ausgewogenen Diagonalen und Elementen des *Hodegonstils*.
- 2 Epsilon  $\epsilon$  Z. 11      Lambda  $\lambda$  Z. 13      Ny  $\eta$  12. Z. v. u.  
Phi  $\phi$  8. Z. v. u.
- 3 Gamma—Epsilon  $\gamma\epsilon$  5. Z. v. u.      Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 4  
Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 6      Kappa—Omikron  $\kappa\omicron$  7. Z. v. u.  
My—Omikron  $\mu\omicron$  8. Z. v. u.      Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 8  
Sigma—Tau  $\sigma\tau$  Z. 8       $\upsilon\pi\omicron$   $\upsilon\pi\omicron$  Z. 6
- 4 Manchmal Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Vielfach Trema über Iota und Ypsilon.

## Γεώργιος Δισύπατος Γαλησιώτης

Laur Cass. Cesarini IV a. 1439

- 1 Senkrechte, gedrängte Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit ausgeprägten Ober- (hochgezogenes Gamma, Kappa, Sigma, Tau) und reduzierten Unterlängen.
- 2 Beta β Z. 3 Zeta ζ Z. 7 Sigma σ Z. 7 Phi φ Z. 5
- 3 Epsilon—Xi ξ Z. 6 Epsilon—Omega ω Z. 3 μεν μων Z. 2  
Pi—Omikron π Z. 3 Tau—Omikron τ Z. 3
- 4 Verbindung von Buchstaben. Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Einfache Punkte über Iota und Ypsilon.

## Γεώργιος Δράζινος

Lond. Add. 34 060, f. 151<sup>r</sup> a. 1438

- 1 Richtungslose, gedrängte Gebrauchsschrift, die vergeblich die *Perlschrift* nachzuahmen versucht. Einzelne Buchstabenformen und Gesamtbild niveaulos. Reduzierte Ober- und Unterlängen.
- 2 Alpha—Zeta αζ 9. Z. v. u. μεν μων Z. 8
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Kleine, manchmal giebelförmige Zirkumflexe. Suprapositionen von Tau. Vereinzelt Trema über Ypsilon.

## Γεώργιος Ἐρμάνουμος

Cant. U. L. Ll 2. 13 (2161), f. 132<sup>r</sup> 15. Jh. 2. H.

- 1 Rechtsgeneigte bis richtungslose, gedrängte Gebrauchsschrift, in ihrem durch Spitzen charakterisierten Duktus unverkennbar. Hochgezogenes Gamma und Tau.
- 2 Gamma γ 3. Z. v. u. Eta η 3. Z. v. u. Xi ξ Z. 10  
Rho ρ 4. Z. v. u. Schlußsigma σ letzte Z.
- 4 Grobe, abgesetzte Akzente. Spiritus asper spitz, nach oben offen. Vereinzelt einfache Punkte über Iota.

## Γεώργιος Εὐγενικός

Oxon Holkh. 70, f. 1<sup>r</sup> a. 1468/69

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel mit ausgeprägten Ober- (hochgezogenes Gamma und

Tau, Kappa) und meist reduzierten Unterlängen (Rho, Phi) sowie Fettagenelementen (Epsilon, Omikron, Phi, Omega). Worttrennung.

- 2 Gamma γ 3. Z. v. u. Epsilon ε Z. 5  
Eta η Z. 4 Xi ξ Z. 9 Chi χ Z. 7
- 3 Epsilon—Rho ερ Z. 16 Rho—Omikron ρω Z. 4  
Sigma—Iota σι 4. Z. v. u. Tau—Omikron τω Z. 6
- 4 Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Wiederholt einfache Punkte, aber auch Trema über Iota und Ypsilon.

## Γεώργιος Καλοφρενάς

Ven. Marc. XI 8, f. 503<sup>r</sup> 15. Jh. 3. V.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift mit Buchstaben- und Worttrennung, sowie ausgewogenen Ober- und Unterlängen.
- 2 Zeta ζ Z. 6 Xi ξ Z. 8 Rho ρ Z. 3  
Psi ψ Z. 5
- 3 Epsilon—Lambda ελ 10. Z. v. u. Epsilon—Rho ερ Z. 20
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Trema über Iota und Ypsilon.

## Georgius Krew

Oxon. Savile 10, f. 95<sup>r</sup> a. 1581

- 1 Rechtsgeneigte, unansehnliche Gebrauchsschrift kursiven Charakters, jedoch mit deutlicher Worttrennung und überwiegend runden Formen. Typisch nicht-griechischer Schreiber.
- 2 Gamma γ letzte Z. Delta δ letzte Z. Lambda λ vorletzte Z.  
My μ letzte Z. Ny ν vorletzte Z. Pi π letzte Z.  
Rho ρ 3. Z. v. u. Sigma σ 4. Z. v. u. Chi χ letzte Z.
- 4 Akzente abgesetzt. Zirkumflexe in der Form eines kleinen Majuskel-Gamma. Vereinzelt Doppelakzente.

## Γεώργιος Κόκολος

Berol. Phill. 1406, f. 146<sup>r</sup> a. 1542

- 1 Leicht rechtsgeneigte, sehr lockere Gebrauchsschrift mit Worttrennung sowie reduzierten Ober- und Unterlängen. Großer Zeilenabstand.



- 2 Epsilon  $\epsilon$  Z. 6 Pi  $\pi$  Z. 5  
 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 4 Sigma—Pi  $\sigma$  Z. 4  
 Tau—Omkron  $\tau$  Z. 8  
 4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt. Zumeist sehr kleine Zirkumflexe. Vereinzelt Doppelakzente (auf anderen Folien). Juxtaposition Chi—Lambda (Z. 7). Suprapositionen von Tau. Einfache Punkte, gelegentlich Trema über Iota.

66

## Georgius Crivellus

- Brux. 11400, f. 142<sup>v</sup> 16. Jh. A.  
 1 Rechtsgeneigte, lockere, zierliche Minuskel mit Wort- und Buchstabentrennung. Bevorzugt spitze Formen. Großer Zeilenabstand. maßvolle Ober- und Unterlängen, hochgezogenes grifformiges Gamma und Tau.  
 2 Beta  $\beta$  Z. 3 Delta  $\delta$  Z. 8 Theta  $\theta$  Z. 1  
 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 7 Doppel—Lambda  $\lambda$  Z. 2  
 4 Gelegentlich Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Schmale Zirkumflexe. Spiritus lenis oft nach unten offen. Häufig Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

67

## Γεώργιος Μόσχος

- Vat. 1379, f. 39<sup>v</sup> a. 1496  
 1 Leicht rechtsgeneigte, eher lockere, unansehnliche Gebrauchsschrift mit sporadischer Betonung der NW—SO-Diagonale (Delta, Xi). Großer Zeilenabstand. Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.  
 2 Delta  $\delta$  Z. 6 Zeta  $\zeta$  Z. 4  
 Lambda  $\lambda$  5. Z. v. u. Xi  $\xi$  Z. 2  
 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. In der Regel einfache Punkte über Iota und Ypsilon. Gelegentlich Iota subscriptum.

68

## Γεώργιος Παφλαγών

- Oxon. CCC 90, f. 187<sup>v</sup> 15. Jh. 1. H.  
 1 Senkrechte bis richtungslose, raumsparende, derbe Gebrauchsschrift einer ungeübten Hand mit massivem „Mittelbau“ und ausgeprägten Ober- (hochgezogenes Gamma und Tau), jedoch reduzierten Unterlängen. Sehr kleiner Zeilenabstand.

- 3 Alpha—Ny  $\alpha$  Z. 4 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 6  
 $\mu\nu$   $\mu\nu$  Z. 2 My—Omkron  $\mu\omega$  11. Z. v. u.  
 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon.

69

## Γεώργιος Σαρακινόπουλος

- Oxon. Auct. T 3. 16 (Misc. 233), f. 9<sup>r</sup> a. 1306/07  
 1 Senkrechte, platzsparende Minuskel einer geübten Hand mit proportionierten, aber zwischen die Zeilen gedrängten Ober- und Unterlängen. Einzelne Fettagenelemente (Theta, Sigma, Phi). Geringer Zeilenabstand.  
 2 Beta  $\beta$  a, 11. Z. v. u. Zeta  $\zeta$  a, 17. Z. v. u.  
 Theta  $\theta$  a, 19. Z. v. u. Tau  $\tau$  a, 3. Z. v. u.  
 Phi  $\phi$  b, 9. Z. v. u.  
 3 Epsilon—Xi  $\epsilon$  a, 3. Z. v. u. Rho—Alpha  $\rho\alpha$  b, 9. Z. v. u.  
 4 Akzente abgesetzt. Graves zum Teil fast horizontal. Kleine Zirkumflexe, breite  $\omega$ -Kürzungsstriche. Juxtapositionen (Epsilon, Theta, Phi). Suprapositionen von Tau. Regelmäßig Trema über Iota. Iota subscriptum (nach rechts versetzt).

70

## Γεώργιος Σιδηροκαστρίτης

- Lond. Add. 37008, f. 397<sup>r</sup> a. 1413  
 1 Subscriptio: Richtungs- und geschmacklose Gebrauchsschrift ohne Einhaltung der Zeilen und ohne ästhetischen Anspruch. Evangelientext: Krampfhaft archaisierende Minuskel.  
 2 Alpha  $\alpha$  9. Z. v. u. Beta  $\beta$  4. Z. v. u.  
 3 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  Z. 9 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 10  
 Epsilon—Omkron  $\epsilon\omega$  7. Z. v. u.  
 4 Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Trema über Iota.

71

## Γεώργιος Σχολάριος

- Vat. 433, f. 81<sup>r</sup> 15. Jh. M.  
 1 Senkrechte, minutiöse, kürzungsreiche und platzsparende Gelehrtenhand.

- 2 Alpha α Z. 10      Zeta ζ Z. 2      Eta η Z. 1  
 3 δια δια Z. 4      Epsilon—Xi εξ Z. 4  
 Epsilon—Rho ερ Z. 4      λογ λογ Z. 4  
 4 Gelegentlich Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Einfache Punkte, manchmal Trema über Iota und Ypsilon.

72

Γεώργιος Τζαγαρόπουλος

Ven. Marc. 369, f. 1<sup>r</sup>

a. 1469/70

- 1 Leicht rechtsgeneigte, unansehnliche Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit eintönigem Duktus und gelegentlicher Auflockerung durch größere Ober- (Gamma, Phi, Psi) und Unterlängen (Zeta, Chi).  
 2 Zeta ζ Z. 6      Xi ξ Z. 14      Phi φ Z. 6  
 3 Epsilon—Pi επ Z. 18      Epsilon—Tau ετ Z. 18  
 4 Akzente abgesetzt. Kleine Zirkumflexe. Gelegentlich Trema über Iota.

73

Γεώργιος Τριβιζιάς

Laur. 56. 29, f. 181<sup>r</sup>

15. Jh. 4. V.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Minuskel mit Betonung der Diagonalen (auffälliges Chi) und reduzierten Unterlängen.  
 2 Beta β Z. 5      Gamma γ Z. 7      Zeta ζ Z. 6      Xi ξ Z. 4  
 Phi φ Z. 6      Chi χ Z. 4  
 3 Gamma—Omikron γω Z. 7      Epsilon—Iota ει Z. 15  
 Epsilon—Ny εν Z. 13      Sigma—Alpha σα Z. 19  
 Tau—Omikron τω Z. 7      Tau—Rho τρ Z. 2  
 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Gelegentlich breite ω-Kürzungsstriche. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

74

Γεώργιος Τρύφων

Oxon. Auct. E. 1. 9 (Misc. 23), f. 15<sup>r</sup>

a. 1543

- 1 Stark rechtsgeneigte bis richtungslose Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit proportionierten Oberlängen (hochgezogenes Gamma und Tau), jedoch reduzierten Unterlängen. Worttrennung

- 2 Theta θ Z. 2      Sigma σ Z. 1      Psi ψ Z. 8  
 3 γεν γεν Z. 5      Epsilon—Lambda ελ Z. 1      Epsilon—Rho ερ Z. 4  
 Epsilon—Rho ερ Z. 12      Tau—Omikron τω Z. 10  
 Tau—Rho τρ Z. 18  
 4 Vereinzelt Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

75

Γεώργιος

Lond. Add. 39 585, f. 60<sup>r</sup>

ca. 1000

- 1 Senkrechte, kalligraphische Minuskel im Kanon der *Perlschrift*. Worttrennung bereits entwickelt. Knotenförmige Verdickungen an Epsilon, Eta, Kappa.  
 2 Epsilon ε a, Z. 4      Zeta ζ a, Z. 4      Eta η a, Z. 5  
 Kappa κ a, Z. 1      Xi ξ b, Z. 2      Xi ξ b, Z. 8  
 3 Epsilon—Zeta εζ b, Z. 20      Epsilon—Xi εξ b, Z. 20  
 Epsilon—Sigma εσ a, Z. 5  
 4 Akzente in halbiertes Eta-Form und eckig. Zirkumflexe sehr klein, Kürzungsstriche diszipliniert. Vereinzelt Trema über Iota.

76

Γεώργιος

Lond. Add. 40 754, f. 1<sup>r</sup>

a. 1255/56

- 1 Senkrechte bis richtungslose, derbe, archaisierende Minuskel mit weitgehender Buchstabentrennung, massivem „Mittelbau“ und geringem Zeilenabstand.  
 2 Zeta ζ a, Z. 14      Omega ω b, Z. 17  
 3 Delta—Iota δι b, Z. 8      Epsilon—Tau ετ a, vorletzte Z.  
 My—Omikron μω b, 8. Z. v. u.  
 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Juxtapositionen (Phi—Omega). Suprapositionen von Tau.

77

Γεώργιος

Oxon. Can. 31, f. 75<sup>r</sup> (a)/76<sup>r</sup> (b)

a. 1453

- 1 Senkrechte bis richtungslose, derbe, archaisierende Minuskel mit Betonung der Diagonalen (Oberlängen von Delta und Epsilon).

- 2 Alpha  $\alpha$  b, Z. 5      Beta  $\beta$  b, 3. Z. v. u.      Delta  $\delta$  b, 4. Z. v. u.  
 Epsilon  $\epsilon$  b, Z. 5      Epsilon  $\epsilon$  b, Z. 8      Eta  $\eta$  b, 3. Z. v. u.
- 3 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  b, 5. Z. v. u.      Sigma—Theta  $\sigma\theta$  b, 7. Z. v. u.
- 4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt, jedoch Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten

78

Γεώργιος

Lond. Arund. 539, f. 293<sup>r</sup>

16. Jh. 1. H

- 1 Richtungslose, häßliche Gebrauchsschrift mit derbem Duktus. Überschreitungen des Schriftspiegels.
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 2      Beta  $\beta$  Z. 11      Delta  $\delta$  Z. 2  
 Eta  $\eta$  Z. 2      Xi  $\xi$  8. Z. v. u.
- 3 Delta—Iota  $\delta\iota$  Z. 9      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 8  
 Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 6      Tau—Rho  $\tau\rho$  Z. 1
- 4 Akzente abgesetzt; nur vereinzelt Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Teils lange  $\omega$ -Kürzungsstriche und Zirkumflexe. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

79

Γεώργιος

Dubl. Trin. C. 27, f. 9<sup>v</sup>/10<sup>r</sup>

a. 1534/35

- 1 Richtungslose, raumsparende Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Untertönen, sowie oft gedrängtem „Mittelbau“. Geringer Zeilenabstand.
- 2 Beta  $\beta$  a, Z. 1      Gamma  $\gamma$  a, Z. 2      Phi  $\phi$  b, vorletzte Z.  
 Chi  $\chi$  a, vorletzte Z.
- 3 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  b, Z. 1      Ypsilon—Rho  $\upsilon\rho$  a, Z. 3
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Einfache Punkte über Ypsilon.

80

Γηάρδος

Laur. 69. 1, f. 416<sup>r</sup>

a. 1430

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel mit guter Proportion von Groß- und Kleinbuchstaben. Majuskel-Epsilon sowie hochgezogenes Delta, Kappa, Tau bestimmen das Schriftbild. Alpha, Delta, Lambda und Chi betonen maßvoll die Diagonalen.

- 2 Zeta  $\zeta$  b, 17. Z. v. u.      Xi  $\xi$  b, 16. Z. v. u.      Tau  $\tau$  a, letzte Z.
- 3 Epsilon—Pi  $\epsilon\pi$  a, Z. 16      Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  b, Z. 13  
 Kappa—Omikron  $\kappa\omicron$  a, 4. Z. v. u.      Rho—Omega  $\rho\omega$  a, Z. 17  
 Ypsilon—Pi  $\upsilon\pi$  b, Z. 7
- 4 Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Sehr kleine Zirkumflexe. Gelegentlich Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

81

Γρηγοῦρας

Lond. Add. 17 471, f. 82<sup>r</sup>

10. Jh.

- 1 Senkrechte bis leicht linksgeneigte, kalligraphische Minuskel hohen Niveaus im Kirchenlehrer-Stil (HUNGER) bzw. *minuscule bouletée* (IRIGOIN) (Pal. Gr. Byz. 204f., 191ff.). Dazugehörige Auszeichnungsschrift in *konstantinopolitanischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Zeta  $\zeta$  11. Z. v. u.      Eta  $\eta$  Z. 5  
 Lambda  $\lambda$  6. Z. v. u.      Psi  $\psi$  Z. 9
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 5      Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 3
- 4 Spiritus in halbiertem Eta-Form oder eckig. Winzige Zirkumflexe. Juxtapositionen (Gamma, Theta, Chi).

82

Γρηγόριος








Oxon. Auct. T. 2. 2 (Misc. 202), f. 43<sup>r</sup>

a. 1087

- 1 Leicht rechtsgeneigte, kalligraphische Minuskel im Kanon der *Perlschrift*. Mäßiges Niveau.
- 2 Alpha  $\alpha$  9. Z. v. u.      Zeta  $\zeta$  10. Z. v. u.      Zeta  $\zeta$  11. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 9      Epsilon—Pi  $\epsilon\pi$  Z. 6  
 Theta—Epsilon  $\theta\epsilon$  Z. 4       $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  letzte Z.  
 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  4. Z. v. u.      Sigma—Epsilon  $\sigma\epsilon$  6. Z. v. u.
- 4 Spiritus eckig und rund. Zirkumflexe bescheiden. Suprapositionen von Tau. Vereinzelt Trema über Iota.






Lond. Add. 5111, f. 75<sup>v</sup> (a), 76<sup>r</sup> (b)

vor 1189

- 1 Senkrechte, lockere, kalligraphische Minuskel im Kanon der *Perlschrift*. Nur hochgezogenes Tau, schmalbrüstiges Theta und winziges Eta deuten auf ein vorgeschrittenes Stadium des Kanons.
- 2 Beta  a, vorletzte Z. Zeta  a, Z. 3 Eta  a, Z. 2  
Psi  a, Z. 2 Omega  b, Z. 7
- 3 Epsilon—Iota  b, Z. 11 Epsilon—Ypsilon  b, Z. 7
- 4 Runde Spiritus. Maßvolle Zirkumflexe. Suprapositionen von Tau. Vereinzelt Trema über Iota.






Oxon. Holkh. 29, f. 140<sup>v</sup> (a)/141<sup>r</sup> (b)

12. Jh. E.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Gebrauchsschrift niedrigen Niveaus mit fernen Anklängen an die *Perlschrift*. Gelegentlich Überschreitung des Schriftspiegels.
- 2 Chi  b, letzte Z. Chi  a, letzte Z.
- 3 Epsilon—Iota  a, Z. 1 Epsilon—Xi  a, Z. 10  
Epsilon—Rho  a, Z. 2
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Mehrfach Trema über Iota. Iota subscriptum.









Oxon. Holkh. 64, f. 67<sup>r</sup>

a. 1228

- 1 Senkrechte, platzsparende, kalligraphische Minuskel mit Betonung der NW—SO-Diagonale (Delta, Lambda, Chi) und maßvollen Ober- und Unterlängen. Zeta und aufdringliches Xi beherrschen das Schriftbild. Geringer Zeilenabstand. Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Delta  Z. 4 Zeta  Z. 3
- 3 Alpha—Rho  Z. 7 Epsilon—Xi  Z. 9  
Rho—Omikron  17. Z. v. u.
- 4 Disziplinierte Akzentsetzung; durchwegs abgesetzt. Juxtapositionen von Chi. Suprapositionen von Tau. Gelegentlich Trema über Iota. Iota subscriptum.










Oxon. Seld. supra 4 (3), f. 77<sup>r</sup>

13/14 Jh.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, grobe, archaisierende Minuskel mit Fettauenelementen (Theta) und Überschreitungen des Schriftspiegels.
- 2 Zeta  Z. 1 Zeta  4. Z. v. u. Eta  Z. 1  
Lambda  5. Z. v. u. My  Z. 6 Rho  Z. 3
- 3 λoγ  Z. 11 Rho—Alpha  7. Z. v. u.
- 4 Gelegentlich Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.







Oxon. Aed. Chr. 28, f. 28<sup>r</sup>





14. Jh. 2. H.


- 1 Senkrechte bis richtungslose, gedrängte Minuskel einer archaisierenden Hand aus dem Bereich des *Hodegonstils*. Starke Betonung der Diagonalen (Alpha, Chi gegenüber Gamma, Lambda, Rho). Hochgezogenes Gamma und Tau.
- 2 Lambda  Z. 1 Phi  Z. 7 Omega  Z. 9
- 3 Alpha—Theta  letzte Z. Epsilon—Rho  Z. 5  
Epsilon—Tau  Z. 3 Lambda—Theta  Z. 12  
Rho—Alpha  letzte Z. Ypsilon—Iota  Z. 14
- 4 Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Doppelakzente. Suprapositionen von Tau. Vereinzelt Trema über Ypsilon.

Cant. U. L. Add. 3048, f. 320<sup>r</sup>

16. Jh. 2. H.

- 1 Richtungslose, lockere, schwungvolle Minuskel im späten *Hodegonstil* mit Betonung der Diagonalen (Alpha, Lambda) und ausgeprägten Ober- und Unterlängen.
- 2 Alpha  Z. 6 Epsilon  Z. 1 Epsilon  Z. 3  
Rho  Z. 1 Phi  Z. 3 Psi  Z. 9









- 3 Alpha—Theta  Z. 8 Epsilon—Xi  Z. 2  
 Epsilon—Rho  Z. 9  $\mu\epsilon\nu$   Z. 1  
 Ypsilon—Sigma  $\upsilon$  6. Z. v. u.

- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus.  
 b)  
 1 Gebrauchsschrift desselben Kopisten. Rechtsgeneigte, geübte Hand. Ausgeprägte Unterlängen.  
 2 Chi  letzte Z.

89

## Damianus Guidotus










Durham 30, f. 208<sup>r</sup> 16. Jh. A.

- 1 Rechtsgeneigte, eher gedrängte, uncharakteristische Gebrauchsschrift mit Ansätzen zur Worttrennung. Markante Oberlängen (vor allem Tau, Theta und Xi) und gleichgerichtete Unterlängen des Rho bestimmen zusammen mit übermäßigen Akuten das Schriftbild. Großer Zeilenabstand. Anklänge an die *Druckminuskel*.  
 2 Beta  Z. 1 Delta  Z. 3 Theta  Z. 3 Xi  Z. 4  
 Rho  Z. 2 Tau  Z. 1 Chi  vorletzte Z.  
 3  $\mu\epsilon\nu$   letzte Z.  
 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Akute und Graves gleichgeschaltet. Zirkumflexe vielfach schrag angehoben. Spiritus asper nach oben offen.

90

## Δανιήλ

Lond. Harl. 5623, f. 7<sup>r</sup> 16. Jh. E.












- 1 Richtungslose, grobe Gebrauchsschrift ohne Anspruch auf ästhetische Wirkung. Hervortreten der Buchstaben mit runden Formen; massiver „Mittelbau“, hochgezogenes Gamma und Tau.  
 2 Alpha  Z. 3 Beta  Z. 9 Zeta  Z. 12  
 3 Epsilon—Iota  Z. 2 Epsilon—Tau  6. Z. v. u.  
 Epsilon—Phi  Z. 14 Omikron—Ypsilon  Z. 6  
 Tau—Eta  5. Z. v. u. Phi—Rho  8. Z. v. u.  
 4 Spiritus und Akzente fast immer abgesetzt, manchmal giebelförmige Zirkumflexe. Juxtapositionen (Tau—Eta). Gelegentlich Trema über Iota.

91

## Δημήτριος Βαλσαμών

Oxon. Linc. C. 35, f. 161<sup>r</sup>

a. 1397









- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen, gelegentlichen Fettagenelementen und späten Spuren des *Metochites-Stils*. Schwungvoller Kürzungsstrich für  $\omega\nu$ ; hochgezogenes Iota und Tau.  
 2 Beta  7. Z. v. u. Beta  Z. 6 Lambda  Z. 6  
 Tau  Z. 1  
 3 Delta—Iota  8. Z. v. u. Epsilon—Iota  Z. 10  
 $\epsilon\sigma\pi$   Z. 5 Eta—Theta  7. Z. v. u.  
 Rho—Omikron  6. Z. v. u. Sigma—My  letzte Z.  
 Sigma—Omikron  5. Z. v. u.  
 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzente. Suprapositionen von Tau. Wiederholt einfacher Punkt über Iota und Ypsilon.

92

## Δημήτριος Βριζώπουλος

Oxon. Clarke 8, f. 23<sup>r</sup>

a. 1253

- 1 Richtungslose, archaisierende Minuskel einer schwerfälligen, süditalienischen (?) Hand mit reduzierten Ober- und Unterlängen.  
 2 Beta  b, Z. 15 Epsilon  a, Z. 9 Zeta  b, Z. 15  
 Pi  a, Z. 2 Rho  a, Z. 4 Tau  a, Z. 2  
 3 Epsilon—Xi  a, Z. 6 Ypsilon—Pi  a, Z. 7  
 4 Markante, abgesetzte Akzente. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

93\*

## Δημήτριος Δαμιλάς

94

## Δημήτριος Ζήνος

Esc. T. II. 18, f. 1<sup>r</sup>

16. Jh. 1 H.

- 1 Senkrechte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit deutlicher Worttrennung sowie proportionierten Ober- und Unterlängen.

- 2 Beta  $\beta$  4. Z. v. u.    Eta  $\eta$  Z. 1    Tau  $\tau$  Z. 4  
 Chi  $\chi$  Z. 1
- 3 Delta—Iota  $\delta\iota$  Z. 10    Doppel—Pi  $\pi\pi$  Z. 13  
 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 2    Tau—Rho  $\tau\rho$  Z. 15
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Mehrfach Trema oder einfacher Punkt über Iota. Iota subscriptum

95

Δημήτριος Παοὺλ Κιββάκης

Vat. 1359, f. 56<sup>r</sup> (a)/57<sup>r</sup> (b) a. 1480

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere, unansehnliche Gebrauchsschrift mit reduzierten Unterlängen und weitgehender Wort- und Buchstabentrennung. Hochgezogenes, grifförmiges Gamma und Tau. Großer Zeilenabstand.
- 2 Gamma  $\gamma$  b, Z. 14    Delta  $\delta$  b, Z. 3    Zeta  $\zeta$  b, Z. 11  
 Theta  $\theta$  b, Z. 1
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  b, Z. 1    Epsilon—Pi  $\epsilon\pi$  a, Z. 9  
 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  b, letzte Z.    Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  a, Z. 14  
 Epsilon—Omega  $\epsilon\omega$  a, Z. 7    Tau—Rho  $\tau\rho$  a, Z. 7
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Häufig Trema über Iota und Ypsilon.

96

Δημήτριος Κυκανδύλης

Vind. Phil. 75, f. 226<sup>r</sup> a. 1445

- 1 Senkrechte bis richtungslose, eher gedrängte Gebrauchsschrift mit Worttrennung und weitem Zeilenabstand. Niveaulos.
- 2 Gamma  $\gamma$  letzte Z.    Theta  $\theta$  Z. 2    Kappa  $\kappa$  letzte Z.  
 Lambda  $\lambda$  Z. 1    Tau  $\tau$  vorletzte Z.
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 7    Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 7     $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\upsilon$  Z. 3  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\eta$  Z. 5    Omikron—Ypsilon  $\omicron\upsilon$  Z. 3    Tau—Rho  $\tau\rho$  letzte Z.
- 4 Verbindung von Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Meist kuppenförmige Zirkumflexe. Suprapositionen von Tau. Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon.

97

Δημήτριος Μόσχος

Vat. 2139, f. 14<sup>v</sup> a. 1490

- 1 Senkrechte, lockere Gebrauchsschrift im Stil der *Druckminuskel*. Die auffallenden Oberlängen des hochgezogenen grifförmigen Gamma und Tau bestimmen das Schriftbild. Wort- und Buchstabentrennung.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 6    Epsilon  $\epsilon$  Z. 1    Theta  $\theta$  Z. 5  
 Xi  $\xi$  Z. 13    Omega  $\omega$  7. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 3
- 4 Manchmal Verbindung von Zirkumflex mit Vokal. In der Regel abgesetzte Akzente, kleine Zirkumflexe. Wiederholt Trema über Ypsilon, einfacher Punkt über Iota, auch über Ypsilon. Iota subscriptum.

98

Δημήτριος Ξανθόπουλος

Vat. 25, f. 1<sup>r</sup> 15. Jh. M.

- 1 Richtungslose, lockere, aber häßliche Gebrauchsschrift mit reduzierten Ober- und Unterlängen.
- 2 Delta  $\delta$  Z. 1    Epsilon  $\epsilon$  Z. 2    Eta  $\eta$  Z. 2  
 Theta  $\theta$  Z. 4    Tau  $\tau$  Z. 7
- 3 Gamma—Iota  $\gamma\iota$  letzte Z.    Sigma—Pi  $\sigma\pi$  Z. 15
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten; bescheidene Zirkumflexe. Akute und Graves oft nicht zu unterscheiden. Suprapositionen von Tau. Gelegentlich Trema, aber auch einfache Punkte über Iota und Ypsilon.

99

Δημήτριος Παλαιολόγος

Oxon. Gr. theol. f. 1, f. 55<sup>v</sup> 14. Jh. 1. H.

- 1 Rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit Einschlügen des *Metochites-Stils*.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 5    Phi  $\phi$  Z. 4
- 3 Epsilon—Xi (doppelter Ansatz)  $\epsilon\xi$  letzte Z.  
 Epsilon—Sigma  $\epsilon\sigma$  Z. 8    Theta—Epsilon  $\theta\epsilon$  Z. 1
- 4 Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Wiederholt Juxtapositionen. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

Oxon. Auct. E. 5. 10 (Misc. 75), f. 13<sup>r</sup>

a. 1336/37 (?)

- 1 Rechtsgeneigte, lockere Minuskel einer geübten Hand mit Spuren von Fettagenelementen und gewissen Anklängen an den *Meiochites-Stil*. Starke Betonung der NW—SO-Diagonale (Lambda, Chi). Penetrantes Xi.
- 2 Epsilon  $\epsilon$  Z. 5      Zeta  $\zeta$  Z. 5      Theta  $\theta$  Z. 11  
 Lambda  $\lambda$  Z. 12      Psi  $\psi$  6. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 11      Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  4. Z. v. u.  
 Rho—Iota  $\rho\iota$  Z. 2
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Breite Zirkumflexe. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon. Vereinzelt Iota subscriptum.

Berol. Phill. 1591, f. 139<sup>r</sup>

15. Jh. 3. V.

- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift einer geübten Hand ohne ästhetische Ansprüche, mit großem Zeilenabstand und ausgeprägtem „Mittelbau“. Delta, hochgezogenes Sigma und Tau dominieren.
- 2 Beta  $\beta$  b, letzte Z.      Zeta  $\zeta$  a, Z. 1      Theta  $\theta$  a, Z. 8  
 Lambda  $\lambda$  b, 3. Z. v. u.      Xi  $\xi$  a, Z. 6      Pi  $\pi$  b, letzte Z.
- 3 Epsilon—Xi (gegen den Uhrzeigersinn)  $\epsilon\xi$  b, Z. 3  
 Rho—Alpha  $\rho\alpha$  b, Z. 7      Tau—Rho  $\tau\rho$  b, Z. 5
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

Oxon. Bar. 189, f. 1<sup>r</sup>

a. 1598

- 1 Senkrechte, gedrängte Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit gut proportionierten Ober- (grifförmiges Gamma und Tau) und Unterlängen.
- 2 Eta  $\eta$  Z. 4      Lambda  $\lambda$  Z. 14      Xi  $\xi$  Z. 4  
 Phi  $\phi$  Z. 19
- 3 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 6      επι  $\epsilon\pi\iota$  Z. 5  
 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 8      ται  $\tau\alpha\iota$  10. Z. v. u.

Cracov. Jag. 543, f. 22<sup>r</sup>

a. 1468/69

- 1 Rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift mit weitem Zeilenabstand, mäßigen Ober- und reduzierten Unterlängen.
- 2 Epsilon  $\epsilon$  Z. 11      Theta  $\theta$  Z. 13      Lambda  $\lambda$  letzte Z.  
 Xi  $\xi$  Z. 14
- 3 Epsilon—Xi (gegen den Uhrzeigersinn)  $\epsilon\xi$  4. Z. v. u.  
 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 19      Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  letzte Z.  
 Phi—Rho  $\phi\rho$  Z. 18
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Involvierungen. Wechselnd einfache Punkte und Trema über Iota und Ypsilon.







Oxon. New C. 258, f. 29<sup>r</sup>

a. 1308

- 1 Rechtsgeneigte, platzsparende, saubere Gelehrtenhand mit stark reduzierten Unterlängen und maßvollen Kürzungen. Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Zeta  $\zeta$  Z. 10      Sigma  $\sigma$  Z. 11      Tau  $\tau$  Z. 6  
 Phi  $\phi$  Z. 4
- 3 Gamma—Omikron  $\gamma\omicron$  Z. 10      επι  $\epsilon\pi\iota$  5. Z. v. u.  
 Epsilon—Rho (*privus-as*)  $\epsilon\rho$  Z. 9      Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 4  
 Tau—Omikron  $\tau\omicron$  letzte Z.      τών  $\tau\omega\upsilon\omicron\omicron$  Z. 7
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Breite  $\omega$ -Kürzungsstriche. Regelmäßig Trema über Iota und Ypsilon. Vereinzelt Iota subscriptum.







Vat. lat. 5641, f. 1<sup>r</sup>

a. 1472—92

- 1 Leicht rechtsgeneigte bis richtungslose, raumsparende Minuskel; der *Druckminuskel* nicht unähnlich Hochgezogenes, grifförmiges Gamma und Tau sowie steile Akute in Verbindung mit Vokalen bestimmen das Schriftbild.
- 2 Beta  Z. 5      Rho  Z. 2      Psi  Z. 4
- 3 Delta—Iota  Z. 4      Epsilon—Iota  Z. 2
- Sigma—Iota  Z. 8
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.








Berol. Phill. 1582, f. 83<sup>r</sup>

ca. 1425

- 1 Senkrechte, gleichmäßige Minuskel einer geübten Hand mit reduzierten Unterlängen und hochgezogenem, grifförmigem Gamma und Tau.
- 2 Geläufige Durchschnittsformen.
- 3 Epsilon—Lambda  Z. 18      Epsilon—Omikron  8. Z. v. u.
- Epsilon—Omega  Z. 7      Rho—Iota  vorletzte Z.
- Rho—Omega  Z. 7      Tau—Omega  vorletzte Z.
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten.









Glasg. Hunt. 304 (U. 6. 22), f. 74<sup>r</sup>

a. 1510

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere, archaisierende Minuskel niedrigen Niveaus mit starker Betonung der NW—SO-Diagonale (Alpha, Rho u. a.) und einzelnen übermäßig hochgezogenen Oberlängen. In anderen Partien exzediert der Schreiber in barocker Manier mit zahlreichen Oberlängen und penetrantem Xi (5. Z. v. u.) und Pi (letzte Z.).
- 2 Alpha  Z. 1      Lambda  Z. 1      Ny  Z. 4
- Rho  Z. 1      Phi  Z. 1
- 3 Epsilon—Tau  Z. 13      Rho—Theta  Z. 9
- 4 Akzente abgesetzt. Bescheidene Zirkumflexe. Spiritus zum Teil nach oben offen. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.






Oxon. Holkh. 3, f. 9<sup>r</sup> (a)/10<sup>r</sup> (b)

a. 1474

- 1 Senkrechte, lockere, im Stil der *Pertschrift* archaisierende Minuskel mit Buchstaben- und Worttrennung. Proportionierte Ober- und Unterlängen.
- 2 Eta  a, Z. 4      Ny  b, Z. 1      Sigma  b, Z. 5
- Omega  b, Z. 2
- 3 Epsilon—Iota  b, Z. 7      Epsilon—Pi  a, Z. 9
- Rho—Alpha  b, Z. 3      Rho—Ypsilon  b, Z. 2
- 4 Manchmal Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Wiederholt giebelförmige Zirkumflexe. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.







Cant. U. L. Add. 3047, f. 153<sup>r</sup>

a. 1550

- 1 Rechtsgeneigte, grobe Gebrauchsschrift mit durchschnittlichen Ober- und Unterlängen. Derbe Akute und Graves beherrschen das Schriftbild.
- 2 Geläufige Durchschnittsformen.
- 3 Epsilon—Theta  6. Z. v. u.      Epsilon—Iota  Z. 3
- Epsilon—Lambda  Z. 2      Rho—Alpha  Z. 11
- Tau—Iota  Z. 7
- 4 Vereinzelt Verbindung von Buchstaben mit Akzenten; sonst Akzente und Spiritus abgesetzt. Gelegentlich Trema über Iota. Selten Iota subscriptum.

Oxon. Holkh. 20, f. 222<sup>r</sup>



16. Jh. E.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Minuskel mit hochgezogenem, grifförmigem Gamma und Tau.
- 2 Theta  Z. 3      Ny  Z. 1      Psi  7. Z. v. u.
- 3 Gamma—Rho  Z. 8      Epsilon—Iota  Z. 2
- Phi—Rho  6. Z. v. u.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Wiederholt Trema über Iota



Vat. Pal. 388, f. 126<sup>r</sup>

a. 1435—37

- 1 Senkrechte, lockere Gebrauchsschrift mit Worttrennung, durchschnittlichen Buchstabenformen und Größenverhältnissen. Breite, von Akuten gekreuzte ω-Kürzungsstriche durchbrechen das eintönige Schriftbild.
- 2 Alpha α Z. 4    Beta β Z. 3    Eta η Z. 18  
 Lambda λ Z. 4    My μ Z. 6    Pi π Z. 6  
 Epsilon—Pi  3. Z. v. u.    Epsilon—Rho ϛ Z. 2  
 Tau—Rho  letzte Z.
- 4 Manchmal Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Akute und Graves oft nicht zu unterscheiden. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon.

Vat. Pal. 115, f. 131<sup>v</sup>

15. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen, ohne Anspruch auf ästhetische Wirkung.
- 2 Ny η Z. 1    Rho ρ Z. 9    Psi ψ Z. 10  
 Gamma—Iota γι Z. 15    Epsilon—Rho ερ Z. 11  
 Pi—Lambda πλ Z. 3    Sigma—My σμ Z. 11  
 Tau—Omikron τθ Z. 10
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Mehrfach giebelförmige Zirkumflexe. Regelmäßig Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

Cant. Trin. C. B 9. 7 (203), p 874

16. Jh. M.

- 1 Stark rechtsgeneigte, leicht gedrängte Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit klarer Worttrennung. Ober- und Unterlängen in die Rechtsneigung einbezogen.
- 2 Beta β Z. 7    Gamma γ Z. 1    Zeta ζ Z. 16  
 Rho ρ Z. 6    Phi φ Z. 7  
 Delta—Iota δ Z. 8    Xi—Iota ξι Z. 17

Vat. Pal. 149, f. 162<sup>v</sup>

15./16. Jh.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Gebrauchsschrift einer eher ungelenkten Hand mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen.
- 2 Beta β Z. 5    Iota ι Z. 4    Lambda λ Z. 1  
 Rho ρ Z. 6  
 Epsilon—Iota ει Z. 3    Epsilon—Pi επ Z. 1  
 Epsilon—Rho ερ Z. 2    και και Z. 9    Xi—Iota ξι Z. 9  
 Rho—Omikron ρθ Z. 8
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Akute und Graves zum Teil fast senkrecht. Suprapositionen von Tau. Regelmäßig Trema über Iota und Ypsilon.

Leid. Voss. F 56, f. 1<sup>r</sup>

a. 1468

- 1 Richtungslose, grobe Gebrauchsschrift mit deutlicher Worttrennung, großem Zeilenabstand (ca. 1:5) und reduzierten Ober- und Unterlängen.
- 2 Delta δ Z. 10    Epsilon ε Z. 9    Xi ξ Z. 12  
 Schlußsigma σ vorletzte Z.
- 4 Akzente abgesetzt; vereinzelt Verbindung von Kürzungsstrichen mit Zirkumflexen. Akute und Graves kaum zu unterscheiden.

Oxon Bar. 138, f. 3<sup>r</sup>

12 Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Minuskel, teils an *Perlschrift* erinnernd, aber ohne ästhetische Ansprüche. Massiver „Mittelbau“; vielfach reduzierte Ober- und Unterlängen, geringer Zeilenabstand.
- 2 Eta  $\epsilon$  Z. 13 Iota (keulenförmig)  $\iota$  Z. 9
- 3 Alpha-Xi  $\alpha\chi$  Z. 15 Epsilon-Iota  $\epsilon\iota$  Z. 6
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus überwiegend in halbiertem Eta-Form oder eckig, sehr kleine Zirkumflexe. Unregelmäßig keulenförmige Verdickungen.

Cant. Trin. C. R. 9. 26 (827), f. 35<sup>r</sup>

a. 1503

- 1 Rechtsgeneigte, geübte Gelehrtenhand mit deutlicher Worttrennung und großem Zeilenabstand; Kappa und Phi treten hervor.
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 6 Eta  $\eta$  Z. 4 My  $\mu$  Z. 1 Ny  $\nu$  Z. 5  
Xi  $\xi$  Z. 7 Rho  $\rho$  Z. 3
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 5
- 4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt. Manchmal Trema oder einfacher Punkt über Iota.

Oxon. New C. 270, f. 1<sup>r</sup>

a. 1523

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift mit deutlicher Worttrennung, durchschnittlichen Ober- und Unterlängen (diese zum Teil mit links gerichteten Haken) und Streben nach Lesbarkeit. Keine Kürzungen. Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Zeta  $\zeta$  Z. 7 Lambda  $\lambda$  Z. 17  
Phi  $\phi$  letzte Z.
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  3. Z. v. u. Epsilon—My  $\epsilon\mu$  Z. 16  
Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 13 Zeta—Omega  $\zeta\omega$  vorletzte Z.  
 $\mu\nu$   $\mu\nu$  Z. 7
- 4 Abgesetzte Akzente. Gelegentlich Trema, aber auch einfache Punkte über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

Cant. U. L. Dd 2. 51 (83), f. 1<sup>r</sup>

a. 1600

- 1 Richtungslose, partiell gedrängte, schwungvolle Gebrauchsschrift mit stark ausgeprägten Ober- und Unterlängen. Großer Zeilenabstand.
- 2 Gamma  $\gamma$  vorletzte Z. My  $\mu$  letzte Z. Tau  $\tau$  Z. 2  
Tau  $\tau$  Z. 4 Tau  $\tau$  vorletzte Z. Phi  $\phi$  Z. 3  
Chi  $\chi$  vorletzte Z. Psi  $\psi$  Z. 6
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  3. Z. v. u. Epsilon—Ny  $\epsilon\nu$  Z. 6  
 $\kappa\iota$   $\kappa\iota$  Z. 6 Sigma—Iota  $\sigma\iota$  3. Z. v. u.  
Tau—Omikron  $\tau\omicron$  vorletzte Z.
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Massive Akute und Graves in stets wechselnder Richtung. Bescheidene Zirkumflexe, manchmal gebelförmig. Involvierungen. Mehrfach Trema über Iota. Iota subscriptum.

Cant. U. L. Add. 6009, f. 2<sup>r</sup>

16. Jh. 2. H.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, gedrängte Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen sowie Fettagenelementen (Alpha, Beta, Omikron, Sigma, Ypsilon). Bemerkenswert aufdringliche  $\alpha\varsigma$ -Kürzung + Akut. Zusammengepreßtes Theta, Ny, Pi.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 13 Gamma  $\gamma$  Z. 2 Gamma  $\gamma$  13. Z. v. u.  
Theta  $\theta$  Z. 1 Ny  $\nu$  Z. 2 Pi  $\pi$  Z. 2  
Sigma  $\sigma$  11. Z. v. u. Tau  $\tau$  Z. 1 Ypsilon  $\upsilon$  Z. 1  
Psi  $\psi$  Z. 4
- 3 Alpha—Gamma  $\alpha\gamma$  Z. 6 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  10. Z. v. u.  
 $\kappa\iota$   $\kappa\iota$  13. Z. v. u.  $\mu\nu$   $\mu\nu$  Z. 2 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 3  
Ypsilon—Sigma  $\epsilon\sigma$  11. Z. v. u. Ypsilon—Tau  $\upsilon\tau$  Z. 8
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Involvierungen von Iota bzw. Ny in Omikron. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon.

Oxon. Seld. supra 29 (54), f. 16<sup>r</sup>

a. 1337/38

- 1 Senkrechte, lockere, archaisierende kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perlschrift* mit durchschnittlichem Stilisierungsniveau. Reduzierte Unterlängen. NW—SO-Diagonale durch Delta und kräftige Graves betont. Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 2      Gamma  $\gamma$  Z. 2      Theta  $\theta$  Z. 7  
My  $\mu$  Z. 3
- 3 Sigma—Rho  $\sigma\rho$  Z. 8      Doppel—Sigma  $\omega$  Z. 11
- 4 Akzente und (runde) Spiritus abgesetzt

Oxon. Auct. E. 2. 2 (Misc. 30), f. 41<sup>r</sup>

14. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel mit einigen hervortretenden Oberlängen (hochgezogenes Tau, Phi, Psi) und stark reduzierten Unterlängen.
- 2 Beta  $\beta$  a, 3. Z. v. u.      Beta  $\nu$  b, 8. Z. v. u.  
Delta  $\delta$  b, Z. 4      Zeta  $\zeta$  a, Z. 17  
Kappa  $\kappa$  a, Z. 7      Phi  $\phi$  b, Z. 5
- 3 Alpha—Phi  $\alpha\phi$  b, Z. 15      γάρ  $\gamma\rho$  b, Z. 4  
Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  b, 10. Z. v. u.      Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  a, Z. 5  
Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  a, 8. Z. v. u.      Epsilon—Phi  $\epsilon\phi$  a, Z. 12  
Pi—Tau  $\pi\tau$  a, 8. Z. v. u.      ται  $\tau\alpha$  a, 5. Z. v. u.  
Omega—Sigma  $\omega$  a, Z. 19
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Oft punktförmige Spiritus. Sehr schmale Zirkumflexe. Gelegentlich Doppelakzente (ðè). Manchmal Trema über Iota.

Cant. Trin. C. 0 2. 61 (1165), f. 43<sup>r</sup>

14. Jh. M.

- 1 Senkrechte, lockere, archaisierende Minuskel in später Tradition der *Perlschrift*. Niedriges Stilisierungsniveau. Ober- und Unterlängen stark reduziert (durch die Musiknotation bedingt).
- 2 Beta  $\beta$  Z. 2      Gamma  $\gamma$  Z. 2      Zeta  $\zeta$  letzte Z.  
Zeta  $\zeta$  Z. 3      Eta  $\eta$  Z. 3      Xi  $\xi$  letzte Z.  
Pi  $\pi$  Z. 3      Rho  $\rho$  Z. 2      Omega  $\omega$  Z. 4  
Omega  $\omega$  Z. 4
- 3 Delta—Omikron  $\delta\omicron$  3. Z. v. u.      Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  Z. 3  
Doppel—Sigma  $\omega$  Z. 2      Ypsilon—Sigma  $\upsilon\sigma$  4. Z. v. u.
- 4 Ohne Akzente und Spiritus. Manchmal Trema über Iota.

Eton. 141, f. 243<sup>r</sup>

15. Jh. M.

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit ausgeprägten Oberlängen (hochgezogenes Gamma und Tau) und reduzierten Unterlängen.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 6      Gamma  $\gamma$  Z. 8      Epsilon  $\epsilon$  Z. 3  
Theta  $\theta$  Z. 2      Kappa  $\kappa$  Z. 9      Xi  $\xi$  3. Z. v. u.  
Rho  $\rho$  Z. 7      Schlußsigma  $\varsigma$  Z. 2      Tau  $\tau$  Z. 9  
Phi  $\phi$  Z. 14
- 3 Delta—Iota  $\delta\iota$  Z. 10      Delta—Omikron  $\delta\omicron$  3. Z. v. u.  
Rho—Omikron  $\rho\omicron$  13. Z. v. u.      Tau—Omikron  $\tau\omicron$  Z. 13
- 4 Wiederholt Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Kleine Zirkumflexe. Einfache Punkte, selten Trema über Iota.

Oxon. Aed. Chr. 20, f. 20<sup>r</sup>

a. 1201/92

- 1 Senkrechte, lockere, archaisierende kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perlschrift* mit durchschnittlichem Stilisierungsniveau. NO—SW-Diagonale durch Gamma, Epsilon (samt Ligaturen), Minuskel—Lambda und kräftige Akute betont. Geringer Zeilenabstand.

- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 1      Zeta  $\zeta$  Z. 1      Eta  $\eta$  Z. 5  
 Theta  $\theta$  vorletzte Z.      Theta  $\theta$  letzte Z.      Rho  $\rho$  Z. i  
 Psi  $\psi$  Z. 14
- 3  $\epsilon\theta\tau$   $\epsilon\theta\tau$  Z. 8      Epsilon—Xi  $\epsilon\chi$  10. Z. v. u.  
 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 1      Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 11  
 $\kappa\alpha\iota$   $\kappa\alpha\iota$  Z. 3      Rho—Omikron  $\rho\omega$  Z. 4  
 Sigma—Alpha  $\sigma\alpha$  6. Z. v. u.
- 4 Spiritus in allen Formen. Teils sehr kleine Zirkumflexe. Juxtaposition Chi—Lambda. Involvierung von Ny in Omikron.

128

Θεόδωρος Γαζής

Vat. 1334, f. 64<sup>r</sup>

a. 1420—1427

- 1 Senkrechte, lockere Gebrauchsschrift mit weitgehender Wort- und Buchstaben-trennung, reduzierten Ober- und Unterlängen sowie großem Zeilenabstand. Hochgezogenes Gamma, Iota, Tau. Großes Kappa, auch im Wortinnern. Im ganzen wenig charakteristisch.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 6      Kappa  $\kappa$  Z. 3      Xi  $\xi$  Z. 3      Phi  $\phi$  Z. 8
- 3 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  Z. 16      Delta—Eta  $\delta\eta$  Z. 1      Delta—Rho  $\delta\rho$  Z. 7  
 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 17      Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 15       $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 4
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. In der Regel einfache Punkte über Iota und Ypsilon.

129

Θεόδωρος Ζαγορινός

Lond. Add. 16183, f. 45<sup>r</sup>

13. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Minuskel in später Tradition der *Perlschrift* mit mäßigem Stilsierungsniveau und Zügen der *Fettaugenmode* (Zeta, Theta, Omikron, Rho, Sigma). Reduzierte Ober- und Unterlängen. Bemerkenswert Majuskel-Theta.
- 2 Zeta  $\zeta$  6. Z. v. u.      Theta  $\theta$  Z. 13      Xi  $\xi$  Z. 2  
 Phi  $\phi$  Z. 3
- 3 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  9. Z. v. u.      Epsilon—Zeta  $\epsilon\zeta$  Z. 13  
 $\epsilon\theta$   $\epsilon\theta$  3. Z. v. u.      Epsilon—Xi  $\epsilon\chi$  Z. 11  
 Rho—Alpha  $\rho\alpha$  Z. 1

- 4 Abgesetzte Akzente und (runde) Spiritus. Involvierung von Ny in Omikron. Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon.

130

Θεόδωρος Κουκουβιστιάνος

Oxon. Auct. T. 3. 6 (Misc. 223), f. 5<sup>r</sup>

a. 1285

- 1 Senkrechte, lockere, kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perlschrift* mit durchschnittlichem Stilsierungsniveau. Gut ausgeprägte Ober- und reduzierte Unterlängen. NW—SO-Diagonale durch Delta, Zeta und Xi, NO—SW-Diagonale durch kräftige Akute betont. Hochgezogenes Tau. Unsichere Akzent- und Spiritussetzung
- 2 Zeta  $\zeta$  Z. 14      Theta  $\theta$  Z. 19      Theta  $\theta$  Z. 22  
 Rho  $\rho$  Z. 13      Tau  $\tau$  Z. 22
- 3  $\epsilon\chi$   $\epsilon\chi$  Z. 17      Alpha—Theta  $\alpha\theta$  10. Z. v. u.  
 Alpha—Xi  $\alpha\xi$  Z. 18       $\delta\epsilon\xi$   $\delta\epsilon\xi$  Z. 16  
 Delta—Iota  $\delta\iota$  Z. 17       $\epsilon\lambda\phi$   $\epsilon\lambda\phi$  10. Z. v. u.  
 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 23      Rho—Alpha  $\rho\alpha$  Z. 14.
- 4 Vereinzelt Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Wiederholt Trema über Iota.

131

Θεόδωρος (ἐκ Καισαρείας)

Lond. Add. 19352, f. 9<sup>r</sup>

a. 1066

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere, kalligraphische Minuskel in *Perlschrift*. NO—SW-Diagonale durch Gamma, Minuskel-Lambda und Oberlängen von Epsilon, Eta und Kappa betont. Oberlängen (hochgezogenes Tau) zum Teil überproportioniert. Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel* (auf anderen Folien).
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 12      Epsilon  $\epsilon$  Z. 3      Zeta  $\zeta$  6. Z. v. u.  
 Zeta  $\zeta$  4. Z. v. u.      Theta  $\theta$  Z. 1      Psi  $\psi$  Z. 16
- 3 Alpha—Iota  $\alpha\iota$  3. Z. v. u.      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  letzte Z.  
 $\epsilon\pi\iota$   $\epsilon\pi\iota$  Z. 4      Lambda—Eta  $\lambda\eta$  Z. 1       $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 5  
 Pi—Tau  $\pi\tau$  Z. 7      Rho—Alpha  $\rho\alpha$  Z. 2       $\sigma\theta\eta$   $\sigma\theta\eta$  Z. 6
- 4 Spiritus in halbiertem Eta-Form oder eckig. Sehr kleine Zirkumflexe. Juxtapositionen von Theta und Chi. Iota adscriptum.

Lond. Lamb. Pal. 1188, p. 634

13. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere, kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perlschrift* mit durchschnittlichem Stilisierungsniveau. Hochgezogenes Gamma und Tau
- 2 Alpha  $\alpha$  a, Z. 4      Eta  $\eta$  e, Z. 1      Rho  $\rho$  a, Z. 1  
Tau  $\tau$  b, Z. 11      Psi  $\psi$  a, 6. Z. v. u.
- 3 Alpha—Sigma  $\alpha\sigma$  a, Z. 6      Epsilon—Zeta  $\epsilon\zeta$  a, Z. 4  
ετι  $\epsilon\tau\iota$  a, Z. 5      Lambda—Phi  $\lambda\phi$  a, 5. Z. v. u.  
μεν  $\mu\epsilon\nu$  b, letzte Z.      μερ  $\mu\epsilon\rho$  b, Z. 3  
Rho—Alpha  $\rho\alpha$  a, Z. 8      Rho—Iota  $\rho\iota$  a, Z. 6  
Tau—Omikron  $\tau\omicron$  b, Z. 7      υθε  $\upsilon\theta\epsilon$  b, Z. 12
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus in allen Formen. Teils sehr kleine Zirkumflexe. Vereinzelt Doppelakzente (δi: a, 5. Z. v. u.).

Oxon. Laud. 21, f. 190<sup>r</sup>

14. Jh. M.

- 1 Senkrechte, eher lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit ausgeprägten Ober- (Beta, Zeta, Sigma, Tau, Ypsilon + Akut) und reduzierten Unterlängen.
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 2      Beta  $\beta$  Z. 4      Gamma  $\gamma$  Z. 10  
Eta  $\eta$  Z. 1      Rho  $\rho$  Z. 1      Rho  $\rho$  Z. 1
- 3 Alpha—Xi  $\alpha\xi$  Z. 15      Delta—Eta  $\delta\eta$  Z. 4      Delta—Iota  $\delta\iota$  Z. 1  
Epsilon—Kappa  $\epsilon\kappa$  Z. 8      Epsilon—Omikron  $\epsilon\omicron$  letzte Z.  
μεν  $\mu\epsilon\nu$  Z. 6      μεν  $\mu\epsilon\nu$  Z. 5      μεν  $\mu\epsilon\nu$  Z. 2  
Omikron—Ypsilon  $\omicron\upsilon$  Z. 1      Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 5  
Sigma—Alpha  $\sigma\alpha$  Z. 7
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon

Cant. Trin. C. O. 1. 66 (1090), f. 196<sup>r</sup>

a. 1460

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Gebrauchsschrift mit überproportionierten Ober- und Unterlängen und Vorliebe für barocke Schnörkel. Bemerkenswert pilzförmig hochgezogenes Pi. Übergroßes Kappa.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 1      Eta  $\eta$  4. Z. v. u.      Ny  $\eta$  Z. 8  
Xi  $\xi$  5. Z. v. u.      Pi  $\pi$  Z. 1      Rho  $\rho$  Z. 5  
Tau  $\tau$  letzte Z.
- 3 Epsilon—Gamma  $\epsilon\gamma$  Z. 7      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 1  
Epsilon—Lambda  $\epsilon\lambda$  Z. 1      Epsilon—Omikron  $\epsilon\omicron$  Z. 5  
Kappa—Omega  $\kappa\omega$  Z. 6      Omikron—Ypsilon  $\omicron\upsilon$  Z. 4  
Pi—Rho  $\pi\rho$  4. Z. v. u.      Sigma—Omikron  $\sigma\omicron$  Z. 5  
ταχ  $\tau\alpha\chi$  Z. 4
- 4 Verbindung von Buchstaben und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon.















Esc. T. III. 11, f. 316<sup>r</sup>

a. 1562

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Gebrauchsschrift mit weitgehender Wort- und Buchstabentrennung. Maßvolle Ober- und Unterlängen (hochgezogenes Gamma, Tau und Majuskel-Sigma).
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 1      Beta  $\beta$  Z. 3      Delta  $\delta$  Z. 1  
Epsilon  $\epsilon$  Z. 2      Zeta  $\zeta$  Z. 1      Kappa  $\kappa$  Z. 12  
Lambda  $\lambda$  letzte Z.      Xi  $\xi$  Z. 6      Pi  $\pi$  Z. 3  
Sigma  $\sigma$  Z. 2      Tau  $\tau$  Z. 7      Chi  $\chi$  letzte Z.  
3 γαρ  $\gamma\alpha\rho$  Z. 9      δια  $\delta\iota\alpha$  letzte Z.      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 3  
Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  6. Z. v. u.      Pi—Lambda  $\pi\lambda$  Z. 13  
Rho—Alpha  $\rho\alpha$  Z. 1      Tau—Iota  $\tau\iota$  Z. 1
- 4 Gelegentlich Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Vereinzelt Iota subscriptum.












Lond. Add. 36751, f. 16<sup>r</sup>

a. 1008

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere, kalligraphische Minuskel aus dem Bereich der *Perlschrift* mit überdurchschnittlichem Stilisierungsniveau. NO-SW-Diagonale durch Gamma, Epsilon (mit Ligaturen), Minuskel-Lambda und Akute betont.
- 2 Alpha  a, Z. 2      Beta  a, 7. Z. v. u.      Zeta  a, 4. Z. v. u.  
 Kappa  a, Z. 6      Rho  a, Z. 5
- 3 αθη  a, Z. 3      γεγο  b, Z. 2  
 Epsilon—Kappa  b, Z. 2      Epsilon—Ypsilon  a, 3. Z. v. u.  
 λθε  a, Z. 5      λοι  a, Z. 1  
 μεν  b, 7. Z. v. u.      Rho—Omega  b, letzte Z.  
 σθη  b, Z. 10
- 4 Spiritus in halbierter Eta-Form oder eckig. Sehr kleine Zirkumflexe. Juxtaposition Chi—Lambda.













Lond. Lamb. Pal. 1183, p. 11

a. 1358

- 1 Senkrechte, archaisierende Minuskel in der Nachfolge der *Perlschrift*. Beherrschendes hochgezogenes Tau und bisweilen betonte Diagonalen (Gamma, Kappa, Lambda gegenüber Delta, Zeta, Lambda, Xi) sind nicht zu befriedigendem Ausgleich gebracht. Großes Kappa. Neigung zu ausfahrenden Längen am Zeilenende.
- 2 Alpha  Z. 2      Gamma  Z. 9      Zeta  5. Z. v. u.  
 Theta  letzte Z.      Iota  letzte Z.      Xi  Z. 3  
 Omega  Z. 7
- 3 Epsilon—Alpha  6. Z. v. u.      Epsilon—Kappa  Z. 10  
 Epsilon—Tau  6. Z. v. u.  
 Rho—Omikron  Z. 13
- 4 Akzente abgesetzt, kleine Spiritus und Akzente. Involvierung von Sigma in Omikron (7. Z. v. u.) Kürzungsstrich für Ny am Zeilenende. Mehrfach Trema über Iota.




















Lond. Burn. 20, f. 21<sup>r</sup>

a. 1285

- 1 Senkrechte, lockere, archaisierende kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perlschrift* mit mäßigem Stilisierungsniveau. Unterscheidung von Haar- und Schattenstrichen
- 2 Epsilon  Z. 8      Zeta  Z. 1  
 Theta  Z. 3      Lambda  Z. 3      Ny  Z. 6  
 Phi  Z. 12      Omega  Z. 2
- 3 Alpha—Phi  8. Z. v. u.      Delta—Epsilon  Z. 2  
 Epsilon—Iota  Z. 5      Epsilon—Tau  Z. 10  
 Rho—Alpha  Z. 7
- 4 Akzente und (runde) Spiritus abgesetzt. Sehr kleine Zirkumflexe. Vereinzelt lange Kürzungsstriche. Juxtaposition Alpha—Lambda.

Cant. Trin. C. B 7. 2 (179), f. 7<sup>r</sup>

a. 1535

- 1 Leicht rechtsgeneigte bis richtungslose, gedrängte Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- (hochgezogenes Gamma, Sigma, Tau u. a.) und reduzierten Unterlängen. Bemerkenswerte Ligatur Epsilon—Xi und Kürzung für καί.
- 2 Beta  9. Z. v. u.      Gamma  Z. 1      Epsilon  Z. 2  
 Xi  5. Z. v. u.      Pi  Z. 5      Schlußsigma  Z. 1  
 Tau  Z. 1      Phi  Z. 1
- 3 Alpha—Iota  Z. 5      Alpha—Rho  10. Z. v. u.  
 Delta—Iota  Z. 7      Epsilon—Xi  Z. 4  
 Epsilon—Rho  Z. 10      Epsilon—Tau  8. Z. v. u.  
 καί  Z. 1      μεν  Z. 7      Omikron—Ypsilon  Z. 9  
 Pi—Omikron  Z. 3      Ypsilon—Tau  Z. 10
- 4 Verbindung von Buchstaben und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Durchgehend einfache Punkte über Iota und Ypsilon.

140  
ΘεοφύλακτοςOxon. Holkh. 6, f. 15<sup>r</sup>

a. 1030/52

- 1 Senkrechte, lockere, kalligraphische Minuskel in *Perlschrift*, vorzüglich stilisiert. Guter Ausgleich von Vertikale und Diagonalen. Großer Zeilenabstand.
- 2 Gamma  $\gamma$  Z. 7      Kappa  $\kappa$  Z. 6      Pi  $\pi$  Z. 6  
Rho  $\rho$  Z. 2      Tau  $\tau$  Z. 2      Phi  $\phi$  Z. 6  
Omega  $\omega$  Z. 1
- 3 Delta—Epsilon  $\delta\epsilon$  vorletzte Z.      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 5  
Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  Z. 2       $\epsilon\chi\omicron$   $\epsilon\chi\omicron$  letzte Z.  
Sigma—Pi  $\sigma\pi$  vorletzte Z.      Ypsilon—Sigma  $\upsilon\sigma$  letzte Z.
- 4 Spiritus in allen Formen. Sehr kleine Zirkumflexe. Juxtaposition Epsilon—Lambda.

141  
Θωμᾶς ΒιτζιμάνοςVind. Phil. 81, f. 30<sup>r</sup>

15. Jh. 2. H.

- 1 Richtungslose, gedrängte Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Oberlängen (hochgezogenes Gamma, Sigma, Tau) und proportionierten Unterlängen. Wechsel von Groß- und Kleinbuchstaben. NW—SO-Diagonale durch Alpha, NO—SW-Diagonale durch Minuskel-Lambda und Chi betont. Bemerkenswerte Ligatur Epsilon—Xi.
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 5      Beta  $\beta$  Z. 2      Zeta  $\zeta$  Z. 7      Rho  $\rho$  Z. 5  
Tau  $\tau$  Z. 2      Psi  $\psi$  Z. 6
- 3 Alpha—Iota  $\alpha\iota$  Z. 11      Gamma—Omikron  $\gamma\omicron$  Z. 2  
Epsilon—Ny  $\epsilon\eta$  Z. 20      Epsilon—Xi  $\epsilon\chi$  Z. 7  
Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 12       $\kappa\alpha\iota$   $\kappa\alpha\iota$  Z. 13  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 22      Tau—Eta  $\tau\eta$  Z. 18      Tau—Omikron  $\tau\omicron$  Z. 2  
Tau—Rho  $\tau\rho$  Z. 7      Ypsilon—Tau  $\upsilon\tau$  Z. 5
- 4 Gelegentlich Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Juxtaposition Tau—Eta. Fast durchgehend Trema über Iota und Ypsilon.

142  
Ἰάκωβος Δαριμπλιῆς

Oxon. Auct. E. 3 16 (Misc. 51/16), p. 995

a. 1589

- 1 Rechtsgeneigte, übersichtliche Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit Worttrennung. Große Rundungen (Sigma, Tau, Ligatur Rho—Omikron) beherrschen das Schriftbild.
- 2 Gamma  $\gamma$  Z. 17      Tau  $\tau$  Z. 11      Tau  $\tau$  Z. 13
- 3 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  Z. 13      Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 16  
Sigma—Alpha  $\sigma\alpha$  Z. 15
- 4 Verbindung von Buchstaben mit Akzenten Mehrfach Trema über Iota. Iota subscriptum

143  
Ἰάκωβος ΔιασσωρινόςPar. Coisl. 153, f. 631<sup>r</sup>

a. 1541

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, gedrängte Gebrauchsschrift mit proportionierten Ober- (hochgezogenes Tau) und Unterlängen (Lambda). Großer Zeilenabstand.
- 2 Eta  $\eta$  Z. 6      Lambda  $\lambda$  Z. 1      Pi  $\pi$  3. Z. v. u.  
3 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  7. Z. v. u.      Iota—Alpha  $\iota\alpha$  Z. 2  
Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 6      Sigma—Tau  $\sigma\tau$  Z. 4  
Phi—Iota  $\phi\iota$  letzte Z.
- 4 Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Involvierungen. Regelmäßig einfacher Punkt über Iota. Iota subscriptum.

144  
Ἰάκωβος ἘπισκοπόπουλοςVat. Reg. Pii II 53, f. 1<sup>r</sup>

16. Jh. 2. H.

- 1 Rechtsgeneigte, gedrängte Gebrauchsschrift mit geringem Zeilenabstand.
- 2 Gamma  $\gamma$  letzte Z.      Theta  $\theta$  6. Z. v. u.      Phi  $\phi$  vorletzte Z
- 3  $\kappa\alpha\iota$   $\kappa\alpha\iota$  Z. 7       $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 3      Rho—Omikron  $\rho\omicron$  letzte Z
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

Oxon. Gr. class. e. 17, f. 199<sup>r</sup>

a. 1520

- 1 Richtungslose, lockere Gebrauchsschrift niedrigen Niveaus ohne ästhetische Ansprüche. Majuskel-Sigma und τλ-Kürzung treten hervor. Mehrfach Betonung der Horizontale.
- 2 Beta β Z. 5      Eta η Z. 9      Lambda λ 5. Z. v. u.  
Rho ρ Z. 4      Phi φ Z. 11
- 3 Delta—Iota δι Z. 4
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Große ω-Kürzungsstriche. Mehrfach Trema über Iota. Iota subscriptum.

Cant. Trin. C. B 10. 16 (227), f. 15<sup>r</sup>

a. 1315/16

- 1 Richtungslose, grobe Gebrauchsschrift in später Tradition der *Perlschrift*. Enger Zeilenabstand.
- 2 Epsilon ε Z. 1      Kappa κ Z. 17      Lambda λ Z. 1  
Xi ξ Z. 18      Xi β Z. 3      Rho ρ Z. 2      Psi ψ Z. 1
- 3 Epsilon—Iota ει Z. 17      Rho—Omikron ρο Z. 8
- 4 Zum Teil Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten; sonst Akzente und Spiritus abgesetzt.

Lond. Harl. 5782, f. 7<sup>r</sup>

a. 1362/63

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Minuskel mit proportionierten Ober- und reduzierten Unterlangen.
- 2 Theta θ 4. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Kappa εκ vorletzte Z.      Epsilon—Omikron εο Z. 5  
Epsilon—Pi επ Z. 12      Epsilon—Rho ερ Z. 3  
Epsilon—Tau ετ 5. Z. v. u.      Epsilon—Ypsilon ευ Z. 6  
Sigma—Omega σω 5. Z. v. u.

- 4 Selten Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

Glasg. Hunt. 408 (V. 3. 6), f. 210<sup>r</sup>

a. 899

- 1 Leicht linksgeneigte bis richtungslose Minuskel im *eckigen Hakenstil* (vgl. Pal Gr. Byz. 202f. und Abb 3). Überschriften in *konstantinopolitanischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Zeta ζ Z. 5      Lambda λ Z. 7      Ny η Z. 1      Xi ξ Z. 5  
Phi φ Z. 4
- 3 Delta—Iota δι 10. Z. v. u.      Epsilon—Iota ει 7. Z. v. u.
- 4 Spiritus in halbierter Eta-Form oder eckig. Verschwindende Zirkumflexe.

Oxon. Bar. 240, f. 30<sup>r</sup>

11. Jh. E.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Minuskel im vorgeschrittenen Kanon der *Perlschrift*: Wechsel der Buchstabengröße, Auftreten von Kümmerformen (Eta, Theta), Überschreiten des Schriftspiegels in ausfahrenden Längen. Überschriften in *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Delta δ b, Z. 11      Theta θ b, 14. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Kappa εκ b, Z. 14      Epsilon—Xi εξ a, 8. Z. v. u.  
Theta—Sigma θσ b, 10. Z. v. u.      Rho—Omikron ρο b, 14. Z. v. u.  
Tau—Epsilon τε a, Z. 8
- 4 Spiritus in allen üblichen Formen. Schmale Zirkumflexe. Doppelakzente. Suprapositionen von Tau. Involvierung von Omega in Sigma. Selten Trema über Iota.

Lond. Add 29714, f. 4<sup>r</sup>

a. 1305/06

- 1 Senkrechte, lockere, archaisierende Minuskel im Stil der *Perlschrift*. Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.





- 4 Selten Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Relativ viele Kürzungen. Waagrechte Kürzung für  $\alpha\varsigma$  (Z. 1 u. ö.), senkrechte Kürzung für  $\omega$  (Z. 1 u. ö.). Suprapositionen von Tau. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon.

156

Ἰωακείμ

Lond. Add. 11 860, f. 24<sup>r</sup>

16. Jh.

- 1 Richtungslose, lockere, derbe Gebrauchsschrift niedrigen Niveaus (Verlust der Grundzeile), jedoch mit Buchstaben- und Worttrennung. Geringer Zeilenabstand.
- 2 Kappa  $\chi$  5. Z. v. u.      Lambda  $\lambda$  3. Z. v. u.  
Xi  $\xi$  9. Z. v. u.      Pi  $\pi$  6. Z. v. u.      Tau  $\tau$  6. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  4. Z. v. u.      Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  12. Z. v. u.  
Ypsilon—Iota  $\upsilon\iota$  6. Z. v. u.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Gelegentlich einfache Punkte oder Trema über Iota.

157

Johannes Athesinos

Oxon. Seld. B 45 (40), f. 2<sup>r</sup>

a. 1482

- 1 Richtungslose, ungeübte Hand eines Nicht-Griechen ohne ästhetischen Anspruch. Geringer Zeilenabstand. Hochgezogenes Gamma und Tau.
- 2 Theta  $\theta$  3. Z. v. u.      Tau  $\tau$  4. Z. v. u.      Psi  $\psi$  5. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  7. Z. v. u.      Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  letzte Z.
- 4 Akzente abgesetzt. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

158

Ἰωάννης Ἀργυρόπουλος

Par. 1908, f. 101<sup>r</sup>

a. 1441

- 1 Richtungslose, minutiöse, platzsparende Gelehrtenhand mit wechselnder Buchstabengröße und Verlust der Grundzeile. Worttrennung. Majuskel-Epsilon, elliptisch geformt, und ähnlich aussehende Kürzung für  $\kappa\alpha\iota$  beherrschen das Schriftbild.
- 2 Alpha  $\alpha$  a, Z. 3      Epsilon  $\epsilon$  a, Z. 1      Epsilon  $\epsilon$  a, Z. 2  
Xi  $\xi$  a, Z. 15
- 3 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  a, Z. 4       $\kappa\alpha\iota$   $\epsilon$  b, 8. Z. v. u.  
Rho—Iota  $\rho\iota$  b, 16. Z. v. u.
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Wiederholt einfacher Punkt über Ypsilon.

159

Ἰωάννης Βαβάμος

Cant. GCC 355, f. 58<sup>r</sup>

16. Jh. 1. H

- 1 Leicht rechtsgeneigte, übersichtliche Gebrauchsschrift mit Worttrennung und proportionierten Ober- (hochgezogenes Gamma und Tau) und Unterlängen (Xi, Chi).
- 2 Xi  $\xi$  Z. 3
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 1      Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 2  
Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 4       $\mu\epsilon\nu$   $\rho\eta$  Z. 3
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten; die kräftigen Akute bilden richtige Oberlängen. Graves in der Richtung von den Akuten nur wenig abweichend. Regelmäßig Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

160

Johannes Franciscus Buccardus

Glasg. Hunt. 15 (S. 2, 5), f. 149<sup>r</sup>

15. Jh. E.

- 1 Richtungslose, lockere Gebrauchsschrift aus dem Bereich der *Druckminuskel* mit deutlicher Worttrennung und ausgeprägten Ober- (hochgezogenes, grifförmiges Gamma und Tau) und Unterlängen (Gamma, Rho, Psi).
- 2 Zeta  $\zeta$  16. Z. v. u.      Theta  $\theta$  5. Z. v. u.      Psi  $\psi$  letzte Z.
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  11. Z. v. u.      Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 6  
Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$   $\xi$  11. Z. v. u.      Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  Z. 7  
Phi—Rho  $\phi\rho$  letzte Z.
- 4 Gelegentlich Verbindung von Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Selten Trema über Iota und Ypsilon.

161

Johannes Franciscus Burana

Vrat. R. 12, f. 22<sup>r</sup>

a. 1491

- 1 Rechtsgeneigte, gedrängte Gebrauchsschrift mit großem Zeilenabstand. Trotz erstrebter Gleichmäßigkeit wirkt das Schriftbild unruhig und unschön.
- 2 Zeta  $\zeta$  Z. 12      Xi  $\xi$  Z. 11
- 3 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 7       $\mu\epsilon\nu$   $\rho\eta$  Z. 7
- 4 Gelegentlich Verbindung von Spiritus mit Akzenten. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon. Ein-, Zwei- und Drei-Punkt-Interpunktionen. Iota subscriptum.

Oxon. Laud 9, f. 14<sup>r</sup>

15. Jh. E.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, gefällige Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Oberlängen (hochgezogenes, grifförmiges Gamma und Tau). Worttrennung.
- 2 Beta  $\beta$  letzte Z. Zeta  $\zeta$  Z. 1 Lambda  $\lambda$  Z. 3  
Rho  $\rho$  8. Z. v. u. Phi  $\phi$  Z. 8 Chi  $\chi$  4. Z. v. u.
- 3 Delta—Iota  $\delta$  Z. 3 Epsilon—Ny  $\epsilon\upsilon$  5. Z. v. u.  
Tau—Omikron  $\tau\omicron$  Z. 5
- 4 Selten Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Vereinzelt Trema über Iota. Iota subscriptum.

Oxon. Linc. C. 3, f. 108<sup>r</sup>

a. 1571

- 1 Senkrechte bis rechtsgeneigte, kräftige Minuskel einer geübten Hand mit proportionierten Ober- und Unterlängen. Großbuchstaben (Alpha, Kappa, Sigma, Tau) bestimmen das Schriftbild
- 2 Xi  $\xi$  Z. 8 Schlußsigma  $\sigma$  Z. 1 Omega  $\omega$  Z. 3
- 3 Alpha—Theta  $\alpha\theta$  Z. 2 Epsilon—Kappa  $\epsilon\kappa$  7. Z. v. u.  
Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 5 Epsilon—Xi  $\epsilon\beta$  Z. 10  
 $\epsilon\pi$   $\epsilon\pi$  Z. 5 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 10  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 10 Pi—Omikron  $\pi\omicron$  Z. 8  
Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 5 Ypsilon—Sigma  $\epsilon\varsigma$  Z. 7
- 4 Seiten Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Manchmal Trema über Iota. Iota subscriptum.

Oxon. Bar. 148, f. I<sup>r</sup>

16. Jh. E.

- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift mit Betonung der Oberlängen. Spitzes, hochgezogenes Tau beherrscht das Schriftbild

- 2 Beta  $\beta$  Z. 1 Gamma  $\gamma$  Z. 6 Theta  $\theta$  Z. 1  
Ny  $\nu$  Z. 3 Tau  $\tau$  Z. 3
- 3 Alpha—Iota  $\alpha$  Z. 6 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 3  
Omikron—Ypsilon  $\omicron\upsilon$  Z. 4 Rho—Omega  $\rho\omega$  Z. 6
- 4 Akzente abgesetzt; selten Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

Lond. Add. 22736, f. 14<sup>r</sup>

a. 1179

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, lockere, kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perlschrift*. Schmalbrüstiges Theta, Kümmerformen von Epsilon und Eta weisen auf den beginnenden Verfall des Kanons hin.
- 2 Alpha  $\alpha$  a, Z. 9 Delta  $\delta$  a, Z. 15  
Ypsilon  $\upsilon$  a, Z. 15
- 3 Delta—Omikron  $\delta\omicron$  a, Z. 1 Epsilon—Iota  $\epsilon$  b, 11. Z. v. u.
- 4 Abgesetzte, disziplinierte Akzente Runde Spiritus. Winzige Zirkumflexe.

Lond. Lamb. Pal. 1214, f. 263<sup>r</sup>

a. 1103

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, kalligraphische Minuskel im Kanon der *Perlschrift*. Sehr schmales Theta und Suprapositionen sprechen für vorgeschrittenen Zustand des Kanons. — Fettagenelemente im Kommentar
- 2 Zeta  $\zeta$  4. Z. v. u. Xi  $\xi$  21. Z. v. u.  
Omega  $\omega$  vorletzte Z.
- 3  $\epsilon\pi$   $\epsilon\pi$  19. Z. v. u. Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  12. Z. v. u.  
 $\epsilon\theta\alpha$   $\epsilon\theta\alpha$  11. Z. v. u.
- 4 Runde bis eckige Spiritus. Zirkumflexe manchmal giebelartig Suprapositionen von Tau.

## Johannes Cuno

Lond. Arund. 550, f. 3<sup>r</sup>

16. Jh. A.

- 1 Richtungslose, ungeübte Hand eines Nicht-Griechen ohne ästhetischen Anspruch. Schülerhaft primitiv.
- 2 Beta  $\beta$  b, Z. 12      Zeta  $\zeta$  a, letzte Z.  
Rho  $\rho$  b, Z. 13      Chi  $\chi$  a, 3. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  b, vorletzte Z.      Epsilon—Ypsilon  $\epsilon$  b, Z. 12  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  a, letzte Z.
- 4 Manchmal Verbindung von Spiritus mit Akzenten.

## Ἰωάννης Κουηγγός

Lond. Add. 10375, f. 18<sup>r</sup>

a. 1597

- 1 Rechtsgeneigte, schwungvolle Gebrauchsschrift einer geübten Hand in später Nachfolge des *Hodegostils*. Ausgeprägte Ober- und Unterlängen. Über den Rand des Schriftspiegels ausfahrende Längen.
- 2 Epsilon  $\epsilon$  Z. 7      Zeta  $\zeta$  4. Z. v. u.      Theta  $\theta$  Z. 12  
Lambda  $\lambda$  Z. 4      Chi  $\chi$  Z. 1
- 3 Gamma—Ny  $\gamma$  4. Z. v. u.      Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  5. Z. v. u.  
Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 2      Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 10  
Tau—Eta  $\tau\eta$  Z. 5      Tau—Rho  $\tau\rho$  7. Z. v. u.  
Phi—Rho  $\phi\rho$  Z. 12
- 4 Gelegentlich Verbindung von Buchstaben und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

## Johannes Löffelholz

Lond. Arund. 525, f. 57<sup>r</sup>

a. 1470

- 1 Richtungslose, lockere, grobe Gebrauchsschrift der ungeübten Hand eines Nicht-Griechen. Worttrennung. Spitzes hochgezogenes Tau bestimmt das Schriftbild

- 2 Epsilon  $\epsilon$  Z. 1      Eta  $\eta$  Z. 4      Theta  $\theta$  Z. 2  
Chi  $\chi$  Z. 8
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 11      Epsilon—My  $\epsilon\mu$  vorletzte Z.  
Rho—Omega  $\rho\omega$  3. Z. v. u.      Ypsilon—Sigma  $\upsilon\sigma$  Z. 4
- 4 Wiederholt Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten.

## Ἰωάννης Μαλαξός

Argent. 9, f. 1<sup>r</sup>

a. 1557

- 1 Senkrechte bis richtungslose, schwungvolle Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- (hochgezogenes, grifförmiges Gamma und Tau, ferner Sigma, Psi) und Unterlängen (Gamma, Lambda, Rho, Chi, Psi).
- 2 Beta  $\beta$  letzte Z.      Epsilon  $\epsilon$  Z. 8      Theta  $\theta$  letzte Z.  
Xi  $\xi$  3. Z. v. u.      Rho  $\rho$  Z. 7      Phi  $\phi$  Z. 8  
Chi  $\chi$  Z. 8      Psi  $\psi$  Z. 10
- 3 Alpha—Tau  $\alpha\tau$  Z. 9      δεξ  $\delta\epsilon\zeta$  letzte Z.  
Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 3      Phi—Omikron  $\phi\omicron$  Z. 3
- 4 Manchmal Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Einzelne Doppelakzente ( $\acute{\epsilon}\tau\sigma\iota$ ). Suprapositionen von Tau. In der Regel einfache Punkte über Iota und Ypsilon.

## Ἰωάννης Μαυρομάτης

Bisunt. 405, f. 3<sup>r</sup>

a. 1548

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere, übersichtliche Gebrauchsschrift mit überproportionierten Oberlängen (Gamma, Delta, Zeta, Tau). Großer Zeilenabstand. Worttrennung.
- 2 Zeta  $\zeta$  Z. 4      Theta  $\theta$  Z. 2      Xi  $\xi$  Z. 8      Psi  $\psi$  Z. 12
- 3 Alpha—Tau  $\alpha\tau$  4. Z. v. u.      αυτ  $\alpha\upsilon\tau$  2. Z. v. u.  
Gamma—Epsilon  $\gamma\epsilon$  letzte Z.      Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 3  
Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  8. Z. v. u.       $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 2

- 4 Selten Verbindung von Buchstaben und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Sehr kleine Zirkumflexe. Regelmäßig Trema über Iota und Ypsilon.

172

Ἰωάννης Μούρμουρις

Basil. A. III 2 (48), f. 49<sup>r</sup>

a. 1551

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit deutlicher Wort- und Buchstabentrennung sowie reduzierten Unterlängen. Schmalbuchstaben Eta, Theta, Ny
- 2 Epsilon  $\epsilon$  Z. 2      Theta  $\theta$  Z. 2      Ny  $\nu$  Z. 2  
Xi  $\xi$  4. Z. v. u.      Schlußsigma  $\sigma$  Z. 2      Phi  $\phi$  Z. 7
- 3 Delta—Iota  $\delta$  Z. 2      Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 2       $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 3  
Sigma—Omikron  $\sigma$  12. Z. v. u.      Ypsilon—Iota  $\upsilon$  Z. 8
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Graves oft nach rechts verschoben. Suprapositionen von Tau. Mehrfach Trema über Iota.

173

Ἰωάννης Ναθαναήλ

Ven. Marc. 554, f. 4<sup>r</sup>

a. 1538

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel einer geübten Hand mit proportionierten Ober- und Unterlängen und einzelnen barocken Zügen. Großbuchstaben Theta, Sigma, Tau.
- 2 Alpha  $\alpha$  vorletzte Z.      Beta  $\beta$  6. Z. v. u.  
Theta  $\theta$  6. Z. v. u.      Lambda  $\lambda$  3. Z. v. u.  
Sigma  $\sigma$  10. Z. v. u.      Omega  $\omega$  4. Z. v. u.
- 3  $\epsilon\mu$   $\omega\delta$  10. Z. v. u.      Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  letzte Z.  
Epsilon—Omega  $\epsilon\omega$  letzte Z.       $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\phi$  letzte Z.  
Omikron—Ypsilon  $\omicron\upsilon$  14. Z. v. u.      Rho—Iota  $\rho\iota$  12. Z. v. u.  
Rho—Omega  $\rho\omega$  4. Z. v. u.
- 4 Zum Teil Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

174

Johannes Honorius

Vat. 233, p. 200

a. 1540

- 1 Senkrechte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand aus dem Bereich der *Druckminuskel*. Buchstaben- und Worttrennung. Reduzierte Ober- und Unterlängen. Besonders schmale Buchstaben (Eta, Theta, Ny) kontrastieren mit breiteren (My, Sigma, Ypsilon, Phi).
- 2 Theta  $\theta$  Z. 1      Lambda  $\lambda$  Z. 4      Ny  $\nu$  Z. 1  
Rho  $\rho$  Z. 2      Phi  $\phi$  Z. 1
- 3 Epsilon—Pi  $\epsilon\pi$  Z. 5      Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 3  
Epsilon—Phi  $\epsilon\phi$  Z. 2      Iota—Alpha  $\iota\alpha$  Z. 4
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Mehrfach Trema über Iota. Iota subscriptum.

175

Ἰωάννης Πιζάνος

Mut. a. V. 8. 5 (188), f. 3<sup>r</sup>

16. Jh. M.

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel von hohem Niveau in später Tradition der *Perischrift*. Kräftige Unterlängen des Minuskel-Gamma, Epsilon—Xi-Ligatur mit doppeltem Ansatz (Z. 7) und die häufige Epsilon—Xi-Ligatur mit aufdringlichem Xi, die Ligatur Phi—Rho (vorletzte Zeile) u. a. deuten auf Spatzeit. Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Epsilon  $\epsilon$  Z. 4      Zeta  $\zeta$  8. Z. v. u.      Theta  $\theta$  vorletzte Z.
- 3 Alpha—Sigma  $\alpha\sigma$  letzte Z.      Gamma—Omikron  $\gamma\omicron$  Z. 10  
Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 4      Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 7  
Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 15      Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  Z. 15  
Omikron—Ny  $\omicron\nu$  7. Z. v. u.      Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 4  
Ypsilon—Iota  $\upsilon\iota$  Z. 13       $\phi\rho\sigma$   $\epsilon\phi$  vorletzte Z.
- 4 Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. In der Regel Trema über Iota.

176














Ἰωάννης Πλοσιαδηνός

Par. 1732, f. 28<sup>v</sup>

ca. 1470

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift mit weitgehender

Wort- und Buchstabentrennung sowie ausgeprägten Ober- und Unterlängen. Majuskel-Alpha, Chi und unterzeitige Ligaturen betonen die Diagonalen.







- 2 Alpha  Z. 1    Beta  Z. 2    Delta  Z. 8  
Zeta  Z. 12    Lambda  Z. 6
- 3 Gamma—Omikron  Z. 5    Epsilon—Ny  Z. 7     $\mu\epsilon\nu$   Z. 4  
 $\mu\epsilon\nu$   Z. 7    Rho—Omikron  letzte Z.    Tau—Omikron  Z. 6
- Phi—Rho  vorletzte Z.    Chi—Theta  vorletzte Z.
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Zum Teil fast senkrechte Graves. Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon.

177

Ἰωάννης Ῥομανός

Oxon. Auct. E. 5. 10 (Misc. 75), f. 316<sup>r</sup>

a. 1336/37 (?)











- 1 Leicht rechtsgeneigte, eher lockere Gebrauchsschrift ohne ästhetischen Anspruch. Ausgeprägte Ober- und Unterlängen. Kürzungsreich. — *Chypriote bouclée* (Pal. Gr. Byz. 312f., Nr. 9).
- 2 Beta  Z. 1    Tau  3. Z. v. u.
- 3 Delta—Iota  Z. 4    Epsilon—Xi  Z. 1     $\kappa\alpha\iota$   Z. 2  
Rho—Omikron  Z. 1
- 4 Gelegentlich Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. In der Regel Trema über Iota.

178

Ἰωάννης Ῥώσος

Vind. Phil. 64, f. 86<sup>r</sup>

a. 1457

- 1 Rechtsgeneigte, lockere, schwungvolle Minuskel mit ausgeprägten Diagonalen (Alpha gegenüber Gamma, Lambda) sowie Ober- (grifförmiges, hochgezogenes Gamma und Tau) und Unterlängen (Gamma, Rho, Phi). Neigung zur Überschreitung des Schriftspiegels
- 2 Alpha  Z. 2    Beta  Z. 14    Delta  Z. 3  
Lambda  Z. 2    Xi  letzte Z.
- 3  $\epsilon\pi\iota$   Z. 11    Epsilon—Tau  Z. 14    Omikron—Ypsilon  Z. 9  
Rho—Omikron  4. Z. v. u.    Tau—Omikron  12. Z. v. u.














- 4 Selten Verbindung von Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Doppelakzente ( $\mu\acute{\epsilon}\nu, \delta\acute{\epsilon}$ ) Suprapositionen von Tau. Regelmäßig Trema über Iota und Ypsilon.

179

Ἰωάννης Σαρχταμαύρας

Rom. Casan. 930, f. 285<sup>v</sup>

a. 1584

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit Vorliebe für runde Formen. Proportionierte Ober- und Unterlängen. Weiter Zeilenabstand
- 2 Gamma  7. Z. v. u.    Eta  Z. 3    Lambda  Z. 3  
Pi  Z. 2    Rho  Z. 5    Phi  Z. 10
- 3 Alpha—Theta  Z. 1    Alpha—Tau  Z. 5  
Epsilon—Iota  7. Z. v. u.    Epsilon—Rho  Z. 3  
Kappa—Alpha  Z. 5    Rho—Alpha  6. Z. v. u.  
Sigma—Alpha  Z. 3











- 4 Selten Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Wiederholt einfache Punkte oder Trema über Iota und Ypsilon Iota subscriptum.

180

Ἰωάννης Σερβόπουλος

Cant. Trin. C. R. 9. 22 (823), f. 97<sup>r</sup>

a. 1489

- 1 Rechtsgeneigte bis richtungslose, enge und flüchtige Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit Reduktion der Ober- und Unterlängen. Nach links schwingende Unterlängen verstärken den Eindruck der Rechtsneigung der Schrift.
- 2 Zeta  Z. 4    Eta  Z. 1    Lambda  letzte Z.  
Rho  Z. 8    Sigma  Z. 1    Sigma  Z. 3  
Chi  Z. 4    Omega  Z. 2
- 3 Epsilon—Iota  Z. 4     $\mu\epsilon\nu$   4. Z. v. u.
- 4 Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Kräftige Akute (manchmal fast horizontal) und Graves. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon. Selten Iota subscriptum.

181\*

Ἰωάννης Σευῆρος Λακεδαιμόνιος

Vat. Pal. 215, f. 54<sup>r</sup>

15. Jh. M.

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, lockere, unansehnliche Gebrauchsschrift mit Worttrennung und großem Zeilenabstand.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 5      Zeta  $\zeta$  Z. 2      Theta  $\theta$  Z. 4  
Omega  $\omega$  Z. 2
- 3 Alpha—Chi  $\alpha\chi$  Z. 2      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 10  
Doppel—Pi  $\pi\pi$  Z. 3      Chi—Rho  $\chi\rho$  Z. 3
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Juxtapositionen von Phi und Chi. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon. Selten Iota subscriptum.

Laur. 32. 18, f. 281<sup>r</sup>

a. 1452

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Gebrauchsschrift mit maßvollen Ober- und Unterlängen. Geringer Zeilenabstand.
- 2 Xi  $\xi$  letzte Z.      Psi  $\psi$  Z. 11
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  11. Z. v. u.      Epsilon—My  $\epsilon\mu$  Z. 2  
Epsilon—Ny  $\epsilon\nu$  Z. 11      Kappa—Alpha  $\kappa\alpha$  9. Z. v. u.  
 $\mu\nu$   $\mu\nu$  6. Z. v. u.
- 4 Manchmal Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzente. Zum Teil giebelförmige Zirkumflexe. Selten Trema über Iota.

Oxon. Bar. 111, f. 28<sup>r</sup>

15. Jh. M.

- 1 Richtungslose, grobe Gebrauchsschrift einer ungeübten Hand mit Buchstaben- und Worttrennung. Geringer Zeilenabstand
- 3 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  Z. 6      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 5  
Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\psi$  Z. 9      Kappa—Omikron  $\kappa\omicron$  Z. 6  
 $\mu\nu$   $\mu\nu$  Z. 14      Rho—Omega  $\rho\omega$  Z. 6
- 4 Selten Verbindung von Buchstaben mit Akzente. Gelegentlich Trema über Iota und Ypsilon. Interpunktion mit 1—3 Punkten.

Lond. Harl. 5537, f. 85<sup>r</sup>

a. 1087

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel in der Tradition der *Perlschrift* bei mäßigem Stilisierungs-niveau.
- 2 Beta  $\beta$  8. Z. v. u.      Gamma  $\gamma$  4. Z. v. u.  
Zeta  $\zeta$  8. Z. v. u.      Theta  $\theta$  3. Z. v. u.  
Xi  $\xi$  6. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 9       $\kappa\alpha\iota$   $\kappa\alpha\iota$  letzte Z.
- 4 Runde und eckige Spiritus, bescheidene Zirkumflexe

Oxon. Auct. D. 5. 1 (Misc. 8), f. 40<sup>r</sup>

15./16. Jh.

- 1 Senkrechte, schülerhafte Schrift eines Nicht-Griechen. Einzelne Großbuchstaben (z. B. Lambda, Tau) bestimmen das Schriftbild.
- 2 Delta  $\delta$  Z. 2      Zeta  $\zeta$  Z. 4      Lambda  $\lambda$  Z. 8  
Lambda  $\lambda$  6. Z. v. u.      Xi  $\xi$  Z. 3      Psi  $\psi$  Z. 10
- 3  $\gamma\alpha\rho$   $\gamma\alpha\rho$  3. Z. v. u.      Epsilon—Kappa  $\epsilon\kappa$  Z. 6  
Epsilon—Ny  $\epsilon\nu$  Z. 7
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Zirkumflexe zum Teil von Spiritus nicht zu unterscheiden. Spiritus manchmal in halbieter Eta-Form (!).

Lond. Burn. 50 A, f. 9<sup>r</sup>

a. 1361/62

- 1 Rechtsgeneigte, lockere Minuskel einer geübten Hand mit weitgehender Buchstaben- und Worttrennung. Reduzierte Unterlängen. Einzelne Marotten: Ligaturen Alpha—Theta, Epsilon—Rho, Epsilon—Lambda—Phi.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 14      Theta  $\theta$  Z. 14      Xi  $\xi$  Z. 14  
Sigma  $\sigma$  Z. 7      Omega  $\omega$  Z. 10
- 3 Alpha—Theta  $\alpha\theta$  Z. 17      Epsilon—Pi  $\epsilon\pi$  6. Z. v. u.  
Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 7      Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 18  
 $\kappa\alpha\iota$   $\kappa\alpha\iota$  letzte Z.

- 4 Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Kleine, manchmal giebelförmige Zirkumflexe Regelmäßig Trema über Iota.

185\*












Johannes Franciscus

189

Ἰωάννης Φρουλάς

Laur. 81. 22, f. 2<sup>r</sup>

a. 1513















- 1 Senkrechte, gedrängte Minuskel einer um Gleichmaß bemühten Hand mit ausgeprägten Oberlängen (hochgezogenes, grifförmiges Gamma und Tau, ferner Delta und Theta). Reduzierte Unterlängen. Die Schrift wirkt verkrampt und steril.
- 2 Delta  Z. 5    Theta  Z. 2    Lambda  Z. 1  
Xi  letzte Z.    Rho  Z. 1
- 3 Alpha—Rho  3. Z. v. u.    Gamma—Alpha  6. Z. v. u.  
Epsilon—Theta  Z. 11    Epsilon—Pi  4. Z. v. u.  
Epsilon—Rho  vorletzte Z.    Rho—Omikron  Z. 7
- 4 Manchmal Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Involvierung von Ny und Sigma in Omikron. Suprapositionen von Tau. Regelmäßig Trema über Iota und Ypsilon.

190

Ἰωάννης Χιονόπουλος

Rom. Vall. B 128 (27), f. 173<sup>r</sup>

15. Jh. 1. H.

- 1 Rechtsgeneigte, eher gedrängte Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit wenig entwickelten Ober- und Unterlängen sowie engem Zeilenabstand.
- 2 Beta  Z. 3    Eta  Z. 3    Theta  Z. 1  
Lambda  Z. 3    Tau  Z. 1
- 3 γάρ  Z. 4    Epsilon—Iota  Z. 1    Epsilon—Iota  4. Z. v. u.  
Epsilon—Ypsilon  Z. 1    και  letzte Z.    μεν  3. Z. v. u.  
Sigma—Pi  Z. 3    ται  Z. 4    Omega—Sigma  Z. 5
- 4 Verbindung von Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Juxtaposition Tau—Eta. Manchmal Trema über Iota.

191

Ἰωάννης Χορτασιμένος

1399—1430

P. CANART unterscheidet in einer soeben erschienenen Studie drei verschiedene Schriftarten des Chortasmenos: a) „klassischer“ Duktus aus der mittleren Lebenszeit; b) „runder“ Duktus aus der Zeit des Patriarchatsnotars Chortasmenos (um 1400); c) „liturgischer“ Duktus aus der Zeit des Metropoliten von Selymbria (um 1430).

a) Vind. Suppl. 75, f. 121<sup>r</sup> nach 1416

1 Leicht rechtsgeneigte bis richtungslose, übersichtliche Gebrauchsschrift der geübten Hand eines Berufsschreibers mit ausgeprägten Ober-, teils auch Unterlängen. Neigung zu gedrängt wirkendem „Mittelbau“. Überwiegend Worttrennung; großer Zeilenabstand. Gewisse Anklänge an den *Hodegonstil*. Vgl. H. HUNGER, *Wv. Studien* 70 (1957) 155f.; H. HUNGER—O. KRISTEN, *JÖB* 29 (1980) 199—210; P. CANART—G. PRATO, *Les recueils organisés par Jean Chortasmenos et le problème de ses autographes*, in: *Studien zum Patriarchatsregister von Konstantinopel*, hrsg. von H. HUNGER. Bd. I. Wien 1981, 115—178, hier 158ff

2 Alpha  Z. 13    Alpha  Z. 11    Eta  7. Z. v. u.

Kappa  Z. 4    Lambda  6. Z. v. u.    Pi  Z. 2

Omega  Z. 7

3 δια (geschlungene Klammer-Form)  Z. 7

Epsilon—Iota  4. Z. v. u.    ελλ  Z. 9    Epsilon—Xi  Z. 11

Epsilon—Rho  3. Z. v. u.    και  Z. 5

ται  Z. 3    εθαι  8. Z. v. u.    Sigma—My  Z. 6

ται  Z. 3    Tau—Rho  8. Z. v. u.    ως  8. Z. v. u.

- 4 Vielfach überlange, flachliegende Akute; Graves oft senkrecht stehend oder leicht rechtsgeneigt. Anstelle eines Spiritus lenis manchmal ein kleiner Akut. Der Spiritus asper wiederholt um 90° gedreht (nach oben offen „liegend“), der Zirkumflex gelegentlich senkrecht gestellt. Doppelakzente. Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen und Juxtapositionen. Vielfach Trema, auch einfache Punkte über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

b) Vind. Hist. 48, f. 135<sup>r</sup>

a. 1399

1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, eher gedrängte Gebrauchsschrift des Patriarchatsnotars mit Vorliebe für runde Formen, mit Vergrößerung einzelner Buchstaben und Fettaugenelementen (Sigma, Omega). Es fehlen spitzes Alpha, Pi, Omega und Epsilon—Iota. Vielfach mit den Formen des „klassischen“ Duktus übereinstimmend (vgl. a). S. auch CANART, a. O., 165f.

2 Pi  Z. 1    Phi  letzte Z.    Omega  Z. 13



- 3 Omikron—Ypsilon  $\sigma$  6. Z. v. u.  $\pi\epsilon\pi\iota$   $\pi\epsilon\iota$  Z. 18  
Ypsilon—Tau  $\sigma$  Z. 17
- 4 Akzente viel bescheidener als in *a*; zumeist kein Unterschied zwischen Akuten und Graves. Spiritus lenis manchmal als kleiner Akut wiedergegeben; Spiritus asper oft um 90° gedreht, flach, nach oben offen „liegend“. Doppelakzente. Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzente. Suprapositionen und Juxtapositionen. Trema bzw. einfache Punkte über Iota und Ypsilon.
- c) Oxon. Aed. Chr. 56, f. 78<sup>r</sup> a. 1430
- 1 Leicht rechtsgeneigte, übersichtliche Gebrauchsschrift der geübten Hand des alt gewordenen Berufsschreibers. Großbuchstaben (hochgezogenes Gamma, Tau, Phi und Psi, gelegentlich Alpha, Delta, Lambda) bestimmen das Schriftbild. Weitgehende Wort- und Buchstabentrennung. Wirkt kalligraphischer als *a* und *b*. Anklänge an den *Hodegonstil*; vgl. H. HUNGER—O. KRISTEN, a. O.; CANART, a. O., 166f
- 2 Delta  $\Delta$  Z. 10 Lambda  $\Lambda$  Z. 2 Xi  $\Xi$  Z. 7  
Phi  $\Phi$  3. Z. v. u. Psi  $\Psi$  Z. 10
- 3 Gamma—Eta  $\Gamma$  7. Z. v. u. Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 5  
Epsilon—Xi  $\epsilon\chi$  7. Z. v. u.  $\epsilon\pi\iota$   $\omega\iota$  10. Z. v. u.  
Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 8 Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  11. Z. v. u.  
Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  Z. 15  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\upsilon$  11. Z. v. u.  
Tau—Eta  $\tau\eta$  Z. 3 Tau—Rho  $\tau\rho$  6. Z. v. u.
- 4 Öfter Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzente. Schmale, manchmal giebelförmige Zirkumflexe. Doppelakzente. Suprapositionen und Juxtapositionen. Fast regelmäßig Trema über Iota und Ypsilon.

192

Ἰωάννης Χωνιάτης

Rom. Vall. F 14 (82), f. 111<sup>r</sup>

a. 1555/56

- 1 Senkrechte, raumsparende Gebrauchsschrift einer geübten Hand aus dem Atelier des Nikolaos Choniates.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 1 Theta  $\theta$  Z. 3 Xi  $\xi$  Z. 3 Tau  $\tau$  Z. 1
- 3  $\delta\alpha$   $\delta\alpha$  Z. 2 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 3 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 2  
Iota—Alpha  $\iota\alpha$  Z. 1 My—Iota  $\mu\iota$  Z. 2
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzente. Manchmal Trema über Iota.

193

Ἰωάννης

Oxon. Clarke 39, f. 173<sup>r</sup>

a. 895

- 1 Senkrechte, kalligraphische Minuskel mit wenig entwickelten Ober- und Unterlängen. Zum Kanon der *Perlschrift* fehlt das konsequente Streben nach runden Formen.
- 2 Gamma  $\gamma$  Z. 12 Zeta  $\zeta$  Z. 13 Lambda  $\lambda$  Z. 8  
Xi  $\xi$  Z. 16
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  3. Z. v. u. Epsilon—Xi  $\epsilon\chi$  5. Z. v. u.  
 $\epsilon\sigma$   $\epsilon$  Z. 4  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\upsilon$  Z. 4
- 4 Spiritus in halbiertes Eta-Form. Kleine Akzente. Gelegentlich Trema über Iota.

194

Ἰωάννης

Oxon. Laud. 68, f. 25<sup>r</sup>

11. Jh. A

- 1 Senkrechte, lockere, kalligraphische Minuskel guter Qualität mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen und verhältnismäßig kleinem „Mittelbau“ NW—SO-Diagonale durch Delta, Zeta, Lambda, Xi vertreten Großes Majuskel-Kappa.
- 2 Alpha  $\alpha$  a, Z. 6 Zeta  $\zeta$  a, Z. 7 Lambda  $\lambda$  a, Z. 11  
Xi  $\xi$  a, Z. 17 Phi  $\phi$  b, Z. 12 Psi  $\psi$  a, Z. 3
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  a, Z. 1 Epsilon—Xi  $\epsilon\chi$  a, Z. 9  
Epsilon—Sigma  $\epsilon\sigma$  b, Z. 2 Doppel-Lambda  $\mu\mu$  a, Z. 9  
Sigma—Phi  $\sigma\phi$  b, Z. 13
- 4 Spiritus in halbiertes Eta-Form sowie eckig und rund. Winzige Zirkumflexe. Kürzungsstriche mit Asteriskos.









195

Ἰωάννης

Lond. Add. 20 003, f. 3<sup>r</sup>

a. 1044

- 1 Senkrechte bis richtungslose Gebrauchsschrift mit einzelnen Elementen des *Perlschriftkanons*, aber ohne ästhetische Ansprüche. Hochgezogenes Gamma und Tau. Gelegentlich Überschreitung des Schriftspiegels
- 2 Zeta  $\zeta$  Z. 11







- 3 Delta—Alpha  6. Z. v. u. Delta—Iota  Z. 11  
 Epsilon—Pi  Z. 7 Epsilon—Sigma  7. Z. v. u.  
 σοθα  8. Z. v. u. μεν  Z. 10  
 Pi—Omikron  8. Z. v. u. Tau—Omega  letzte Z.
- 4 Runde Spiritus. Zum Teil Kürzungsstriche mit Asteriskos.

196

Ἰωάννης

Lond. Add. 38538, f. 26<sup>r</sup>

a. 1311/12















- 1 Senkrechte, lockere, archaisierende Minuskel. Bei dem Versuch, die *Perlschrift* nachzuahmen, wurden mehrere einzelne Elemente übernommen, die Eleganz des alten Kanons blieb unerreicht. Stark reduzierte Ober- und Unterlängen. Hochgezogenes Gamma und Tau.
- 2 Beta  Z. 2 Delta  Z. 4 Zeta  Z. 3  
 Xi  11. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Xi  9. Z. v. u. Epsilon—Rho  letzte Z.
- 4 Akzente abgesetzt. Kräftige Akute und Graves. Suprapositionen von Tau. Regelmäßig Trema über Iota und Ypsilon.

197

Ἰωάννης

Oxon. Linc. C. 1, f. 29<sup>r</sup>

14. Jh. M.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Gebrauchsschrift mit reduzierten Ober- und Unterlängen. Plumpe, keulenförmige Verdickungen mehrerer Buchstaben (Epsilon, Eta, Lambda, Ny). Tendenz zur *scriptura continua*. Geringer Zeilenabstand. Keine ästhetischen Ansprüche.
- 2 Beta  a, letzte Z. Epsilon  b, Z. 10 Zeta  a, Z. 4  
 Eta  a, Z. 5 Theta  a, 4. Z. v. u.  
 Lambda  b, 12. Z. v. u. Xi  a, 7. Z. v. u.
- 3 Delta—Iota  b, 11. Z. v. u. Epsilon—Rho  a, 6. Z. v. u.  
 Epsilon—Sigma  a, vorletzte Z. Epsilon—Ypsilon  a, 4. Z. v. u.  
 και  b, letzte Z. Kappa—Omikron  b, 11. Z. v. u.  
 μεν  b, 10. Z. v. u.











- 4 Akzente abgesetzt. Kleine Zirkumflexe. Doppelakzente (auf anderen Folien). Juxtapositionen von Chi. Wiederholt Trema über Iota.

198

Ἰωάννης

Oxon. Bar. 48, f. 49<sup>v</sup>

15. Jh. 1. V.

















- 1 Richtungslose, platzsparende Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- (hochgezogenes Gamma und Tau, ferner Delta, Zeta, Kappa) und reduzierten Unterlängen. Worttrennung. Verhältnismaßig viele Kürzungen.
- 2 Alpha  Z. 9
- 3 Alpha—Rho  Z. 16 Alpha—Tau  Z. 5  
 Epsilon—Ny  Z. 4 Epsilon—Xi  Z. 16  
 Epsilon—Rho  Z. 16 Epsilon—Tau  Z. 10  
 Lambda—Omikron  Z. 1 My—Omikron  Z. 7  
 Omikron—Ypsilon  Z. 8
- 4 Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Sehr häufig Trema über Iota und Ypsilon.

199

Ἰωάννης

Oxon. Holk. 27, f. 25<sup>r</sup>

15. Jh. 1. H

- 1 Leicht rechtsgeneigte Gebrauchsschrift mit proportionierten Ober- und Unterlängen sowie Anklängen an den *Hodegonstil*.
- 2 Alpha  Z. 1 Beta  Z. 10 Delta  5. Z. v. u.  
 Zeta  Z. 7 Phi  letzte Z. Chi  Z. 13  
 Omega  Z. 1
- 3 Epsilon—Iota  Z. 2 Epsilon—Lambda  Z. 1  
 Epsilon—Ny  Z. 2 Epsilon—Xi  Z. 9  
 Epsilon—Pi  Z. 5 Epsilon—Rho  Z. 12  
 Epsilon—Tau  Z. 1 Epsilon—Ypsilon  Z. 6  
 Kappa—Omikron  Z. 7

μεν  $\mu\epsilon\nu$  Z. 1

μεν  $\mu\gamma$  8. Z. v. u. Omikron—Ypsilon  $\omicron$  9. Z. v. u.

Tau—Omikron  $\tau\omicron$  Z. 11 Ypsilon—Sigma  $\upsilon\sigma$  Z. 8

- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

200

Ἰωάννης

Oxon. Bar. 75, f. 415<sup>r</sup>

15. Jh. 1. H.

- 1 Richtungslose, lockere Gebrauchsschrift mit Anklängen an den *Hodegonstil*, stark betonten Ober- und Unterlängen. NO—SW-Diagonale (Gamma, Lambda, Chi), NW—SO-Diagonale (Alpha, Zeta, Lambda, Xi). Unruhig und ungleichmäßig.

2 Alpha  $\alpha$  Z. 3 Zeta  $\zeta$  Z. 10 Lambda  $\lambda$  Z. 3

Xi  $\xi$  Z. 4 Rho  $\rho$  9. Z. v. u. Psi  $\psi$  7. Z. v. u.

3 Alpha—Iota  $\alpha\iota$  Z. 5 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 1

Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  10. Z. v. u. Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 9

Omikron—Ypsilon  $\omicron\upsilon$  Z. 1 Rho—Alpha  $\rho\alpha$  Z. 10

tau:  $\tau$  Z. 6 Ypsilon—Sigma  $\upsilon\sigma$  4. Z. v. u.

- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

201

Ἰωάννης

Oxon. Auct. T. 4. 10 (Misc. 248), f. 50<sup>r</sup>

a. 1439

- 1 Richtungslose, übersichtliche Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit maßvollen Ober- und Unterlängen, jedoch überdimensionalen Akzenten und Kürzungsstrichen zwischen den Zeilen.

2 Alpha  $\alpha$  Z. 12 Beta  $\beta$  9. Z. v. u. Epsilon  $\epsilon$  Z. 4

Lambda  $\lambda$  Z. 10 Ny  $\gamma$  Z. 6 Xi  $\xi$  Z. 2

Schlußsigma  $\sigma$  7. Z. v. u.

3 Alpha—Iota  $\alpha\iota$  letzte Z. Delta—Rho  $\delta\rho$  Z. 12

Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 6 Epsilon—Ny  $\epsilon\gamma$  Z. 8

Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 2

Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  Z. 8

στρ  $\sigma\tau\rho$  Z. 8

- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Regelmäßig Trema über Iota und Ypsilon.

202

Ἰωάννης (ἐκ Χάνδακος)

Oxon. Bar. 146, f. 176<sup>r</sup>

a. 1451

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere, schwungvolle Minuskel mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen sowie ausfahrenden Kürzungsstrichen. Großer Zeilenabstand. Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmasjuskel*.

2 Epsilon  $\epsilon$  b, Z. 1 Lambda  $\lambda$  b, Z. 1

3 ἐπι  $\epsilon\pi$  a, Z. 4 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  b, 4. Z. v. u.

Epsilon—Sigma  $\epsilon\sigma$  b, Z. 6  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  b, Z. 9

Tau—Omikron  $\tau\omicron$  b, 5. Z. v. u. Tau—Rho  $\tau\rho$  b, 7. Z. v. u.

- 4 Kräftige, abgesetzte Akzente. Suprapositionen und Juxtapositionen. Gelegentlich Trema über Iota.

203

Ἰωάννης

Brux. 11 281, f. 633<sup>r</sup>

a. 1475

- 1 Senkrechte, lockere Gebrauchsschrift mit stark ausgeprägten Ober- (grifförmiges Gamma und Tau, ferner Delta, Iota) und Unterlängen (Lambda, Rho, Chi). Worttrennung. Nähe zur *Druckminuskel*.

2 Alpha  $\alpha$  Z. 3 Epsilon  $\epsilon$  Z. 5 Lambda  $\lambda$  Z. 12

Xi  $\xi$  Z. 3 Rho  $\rho$  Z. 1 Chi  $\chi$  Z. 1

3 Delta—Iota  $\delta\iota$  Z. 1 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 12  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 1

- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Kleine Zirkumflexe. Vereinzelt Trema über Iota.

204

Ἰωάννης

Lond. Harl. 6295, f. 117<sup>r</sup>

15. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Minuskel mit ausgeprägten Ober- (hochgezogenes Gamma und Tau) und Unterlängen.

- 2 Gamma Γ Z. 3      Lambda λ Z. 2      Pi π Z. 2  
Phi φ Z. 4
- 3 Gamma—Omikron γ Z. 4      Epsilon—Iota ε Z. 1  
Epsilon—Rho ρ Z. 14      Epsilon—Ypsilon ε Z. 1  
και κ Z. 1      μεν μ Z. 2      μεν μ Z. 5
- 4 Selten Verbindung von Buchstaben mit Akzenten: Suprapositionen von Tau. Häufig Trema über Iota und Ypsilon.

205  
Ἰωάννης

Oxon. Bar. 52, p. 6      15. Jh. 4. V.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, übersichtliche Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen sowie großem Zeilenabstand. Worttrennung. Einzelne Großbuchstaben wie Epsilon, Sigma, Omega. Hochgezogenes Gamma und Tau.
- 2 Epsilon ε Z. 3      Zeta ζ Z. 8      Zeta ζ letzte Z.  
Theta θ Z. 1      Iota ι Z. 2      Lambda λ Z. 1  
Psi ψ Z. 6      Omega ω Z. 8
- 3 Alpha—Tau α Z. 1      Gamma—Omikron γ vorletzte Z.  
Pi—Ny π Z. 3      Rho—Omikron ρ Z. 1  
Sigma—Omega σ 8. Z. v. u.      ται ται Z. 5
- 4 Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Zum Teil flache Graves. Regelmäßig Trema über Iota und Ypsilon.

206  
Ἰωάννης

Lond. Harl. 5043, f. 4<sup>r</sup>      um 1600

- 1 Rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen sowie deutlicher Worttrennung.
- 2 Gamma γ Z. 3      Eta η Z. 2      Lambda λ Z. 9  
Lambda λ Z. 10      Xi ξ Z. 2      Rho ρ Z. 1  
Sigma σ Z. 7      Phi φ Z. 3      Chi χ Z. 2  
Omega ω Z. 2

- 3 Alpha—Rho ρ vorletzte Z.      Epsilon—Rho ε Z. 4  
μεν μ Z. 13      Omikron—Ypsilon ο Z. 11  
Pi—Rho π Z. 5      Tau—Iota τ Z. 6  
Tau—Omikron τ Z. 3
- 4 Verbindung von Buchstaben und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Kräftige Akzente. Suprapositionen von Tau. Iota subscriptum

207  
Ἰωάννης (Καυσοκαλυβίας)

Lond. Add. 37010, f. 5<sup>r</sup>      16. Jh. E

- 1 Rechtsgeneigte, lockere, schwungvolle Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit ausgeprägten Ober- (Delta, Tau) und Unterlängen (My, Xi, Rho, Phi). Großer Zeilenabstand.
- 2 Beta β Z. 7      Epsilon ε Z. 2      Theta θ vorletzte Z.  
Iota ι Z. 1      Kappa κ Z. 6      My μ Z. 5      Pi π Z. 4  
Rho ρ Z. 1      Tau τ Z. 5      Phi φ Z. 5
- 3 Epsilon—Iota ε 5. Z. v. u.      Epsilon—Rho ε Z. 4  
Epsilon—Rho ε Z. 6      My—Alpha μ 4. Z. v. u.  
Sigma—Kappa σ Z. 2
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt.

207 bis  
Ἰωάσαφ

Manchester, U. L. Gaster 1574, f. 97<sup>r</sup>      a. 1282

- 1 Lockere, kalligraphische Minuskel in Nachfolge der *Perlschrift* mit gutem Stilisierungsniveau. Hochgezogenes Tau.
- 2 Zeta ζ 3. Z. v. u.
- 3 Alpha—Xi α ξ 5. Z. v. u.      Epsilon—Zeta ε ζ 6. Z. v. u.  
Epsilon—Xi ε ξ Z. 1      Epsilon—Ypsilon ε ς 7. Z. v. u.  
και κ Z. 1      και κ 10. Z. v. u.      λογ λ 3. Z. v. u.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Doppelakzente. Suprapositionen von Tau. Zum Teil Trema über Iota und Ypsilon.

Ath. Dion. 75, f. 11<sup>r</sup>

a. 1376

- 1 Schwungvolle, lockere Minuskel mit Betonung der NW—SO-Diagonale (Majuskel-Alpha, Oberlänge des Minuskel-Delta, Epsilon—Rho- und Epsilon—Tau-Ligaturen, Majuskel-Lambda) und der NO—SW-Diagonale (Epsilon—Iota- und Epsilon—Ypsilon-Ligaturen, Rho—Omikron-Ligatur, Minuskel-Lambda). Worttrennung. Hauptvertreter des *Hodogonstils* in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts. — Vgl. H. HUNGER, *JÖB* 29 (1980) 204—206.208.
- 2 Alpha  $\lambda$  9. Z. v. u. Zeta  $\zeta$  Z. 3 Zeta  $\text{З}$  Z. 7  
Eta  $\eta$  Z. 1 Theta  $\theta$  letzte Z. Schlußsigma  $\text{C}$  Z. 10
- 3 δεξ  $\delta\epsilon\zeta$  7. Z. v. u. Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 10  
Epsilon—Xi  $\epsilon\chi$  6. Z. v. u. Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  3. Z. v. u.  
Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 4 Eta—Sigma  $\eta\sigma$  Z. 4  
Rho—Omikron  $\rho\omicron$  7. Z. v. u. σασ  $\sigma\alpha\sigma$  Z. 12
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Zum Teil schmale Zirkumflexe. Doppelakzente. Juxtaposition Tau—Eta. Suprapositionen von Tau. Wiederholt Trema über Iota.

Lond. Harl. 5581, f. 82<sup>r</sup>

14./15. Jh.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere, aber schwunglose, archaisierende Minuskel. Hochgezogenes Gamma und Tau.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 1 Beta  $\mu$  Z. 6 Delta  $\delta$  Z. 14  
Zeta  $\text{З}$  Z. 7 Theta  $\ominus$  Z. 12 Theta  $\theta$  Z. 12  
Phi  $\phi$  Z. 2 Psi  $\psi$  8. Z. v. u.
- 3 Alpha—Sigma  $\alpha\omega$  8. Z. v. u. Delta—Iota  $\delta\iota$  Z. 17  
Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 4 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  5. Z. v. u.  
Sigma—Pi  $\sigma\pi$  Z. 3 Tau—Eta  $\tau\eta$  Z. 7
- 4 Akzente abgesetzt. Kleine Zirkumflexe. Juxtaposition Tau—Eta. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

Oxon. Roe 22, f. 25<sup>r</sup>

a. 1286

- 1 Leicht rechtsgeneigte, übersichtliche Gebrauchsschrift mit proportionierten Ober- und Unterlängen sowie verhältnismäßig vielen Kürzungen.
- 2 Zeta  $\text{З}$  15. Z. v. u. Zeta  $\zeta$  Z. 8 Xi  $\xi$  Z. 4  
Xi  $\text{Ξ}$  Z. 14
- 3 Delta—Iota  $\delta\iota$  Z. 4 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 1  
Epsilon—Xi  $\epsilon\chi$  Z. 16 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  vorletzte Z.  
Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  13. Z. v. u. Epsilon—Chi  $\epsilon\chi$  8. Z. v. u.  
tau  $\tau$  5. Z. v. u. Tau—Eta  $\tau\eta$  Z. 7
- 4 Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen (auf anderen Folien) und Juxtapositionen von Tau. Mehrfach Trema über Iota.

Lond. Add. 24377, f. 177<sup>r</sup>








12. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte bis richtungslose Minuskel einer ungeübten Hand. Mißlungener Stilisierungsversuch in Richtung *Perlschrift*. Starke Reduzierung der Ober- und Unterlängen (trotz hochgezogenem Tau), durch Rücksicht auf die Notation bedingt.
- 2 Beta  $\mu$  b, 6. Z. v. u. Theta  $\ominus$  a, Z. 11 Rho  $\rho$  a, Z. 8
- 3 Alpha—Xi  $\alpha\chi$  a, letzte Z. Epsilon—Pi  $\epsilon\pi$  a, vorletzte Z.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Suprapositionen von Tau.

Par. 2455, f. 1<sup>r</sup>

a. 1562

- 1 Rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit deutlicher Worttrennung und teilweise reduzierten Unterlängen. Großes Majuskelsigma, Kappa, Xi und Phi bestimmen weitgehend das Schriftbild. — Die ausgewählte Schriftprobe entspricht dem Stil *b* (vgl. Teil A)
- 2 Beta  $\beta$  11. Z. v. u. Gamma  $\gamma$  Z. 16 Eta  $\eta$  Z. 9  
Theta  $\theta$  4. Z. v. u. Tau  $\tau$  Z. 6 Psi  $\psi$  vorletzte Z.
















- 3 γαρ  Z. 10 Epsilon—Iota  Z. 5 Epsilon—Lambda  Z. 7  
Epsilon—Xi  Z. 6 ἐπι  Z. 10 Doppel—Lambda  Z. 5  
μεν  8. Z. v. u.
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Zirkumflex manchmal ein nach rechts geöffneter Bogen (Z. 10), auch giebelförmig. Suprapositionen von Tau. Gelegentlich Trema über Iota und Ypsilon.

213

Καστανός

Oxon. Can. 64, f. 14<sup>r</sup>

ca. 1370—80






- 1 Fast senkrechte, kalligraphische Minuskel mit weitgehender Wort- und Buchstaben-trennung, ausgeprägten Oberlängen (Gamma, Tau, Phi, Psi) und reduzierten Unterlängen. Anklänge an den *Metochites-Stil*. Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Beta  vorletzte Z. Gamma  Z. 4 Gamma  Z. 16  
Theta  Z. 6 Tau  Z. 12
- 3 Epsilon—Kappa  10. Z. v. u. Epsilon—Lambda  Z. 1  
Epsilon—Ny  Z. 6  
Epsilon—Xi (gegen den Uhrzeigersinn)  Z. 16  
Epsilon—Omikron  7. Z. v. u. Epsilon—Ypsilon  Z. 7  
Epsilon—Omega  Z. 12 Rho—Omikron  Z. 7  
Ypsilon—Ny  Z. 2 Ypsilon—Sigma  Z. 3
- 4 Selten Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Schmale Zirkumflexe. Gelegentlich Trema über Iota und Ypsilon.







214

Κηφᾶς Διογένους

Oxon. Cromw. 5, p. 3

a. 1404

- 1 Senkrechte, gedrängte, verkrampft wirkende Minuskel mäßigen Niveaus mit Fettau-genelementen (Epsilon, Omikron, Ypsilon, Omega) und Neigung zu Manierismen (Ypsilon am Zeilenende, Chi in der letzten Zeile). Überschriften in *manierterter epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Beta  Z. 2 Delta  Z. 7 Theta  Z. 2  
Pi  Z. 6 Omega  3. Z. v. u.










- 3 Epsilon—Xi  vorletzte Z. Epsilon—Ypsilon  4. Z. v. u.  
μεν  Z. 8 Rho—Alpha  9. Z. v. u.  
Rho—Iota  vorletzte Z. Ypsilon—Ny  Z. 11
- 4 Abgesetzte Akzente. Kräftige Akute und Graves, kleine Zirkumflexe. Häufig Trema über Iota und Ypsilon.

215

Κοσμάς Πανάρετος

Lond. Add. 19389, f. 60<sup>r</sup>

13./14. Jh.















- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, archaisierende, kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perlschrift*. Auffallende Fettau-genelemente (Epsilon, Zeta, Theta, Omikron). Hochgezogenes Tau.
- 2 Alpha  5. Z. v. u. Beta  Z. 10 Zeta  Z. 16  
Theta  Z. 18 Theta  Z. 14 Xi  Z. 18
- 3 Epsilon—Zeta  Z. 12 Epsilon—Iota  Z. 17  
ἐπι  3. Z. v. u.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Runde Spiritus. Gelegentlich Trema über Iota.

216

Κοσμάς

Oxon. Linc. C. 34, f. 14<sup>r</sup>

10./11. Jh.

- 1 Rechtsgeneigte, flotte Minuskel an der Grenze zur Gebrauchsschrift. Großer Zeilen-abstand bei proportionierten Ober- und Unterlängen. Viele Majuskeln. Phi dominie-rend. Überschriften zur *alexandrinischen Auszeichnungsmajuskel* neigend.
- 2 Gamma  Z. 7 Eta  9. Z. v. u. Theta  Z. 3  
Theta  9. Z. v. u. Kappa  Z. 1 Xi  Z. 13
- 3 Epsilon—Iota  9. Z. v. u. ἐπι  Z. 9  
Epsilon—Rho  3. Z. v. u. εσθ  Z. 8  
μεν  Z. 3 Tau—Epsilon  Z. 8  
Tau—Omikron  Z. 2 Tau—Omega  Z. 5
- 4 Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten; sonst Akzente abgesetzt Kleine haubenförmige Zirkumflexe. Vereinzelt Trema über Iota.

Lond. Add. 28817, f. 10<sup>v</sup>

a. 1185

- 1 Derbe, kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perlschrift*. Reduzierte Ober- und Unterlängen. Trotz Bemühen um gleichmäßige Buchstabenformen wirkt die Schrift niveaulos; vgl. die Richtungslosigkeit im Detail.
- 2 Beta  $\beta$  a, Z. 2      Zeta  $\zeta$  a, Z. 11      Eta  $\eta$  a, Z. 15  
 Lambda  $\lambda$  a, Z. 6      Xi  $\xi$   
 Rho  $\rho$  a, Z. 10      Psi  $\psi$
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  a, Z. 1
- 4 Kräftige, abgesetzte Akzente. Spiritus nicht archaisierend. Kleine, haubenförmige Zirkumflexe

Ven. Marc. 295, f. 274<sup>v</sup>

a. 1470

- 1 Richtungslose, mehr oder weniger gedrängte Gebrauchsschrift ohne ästhetische Ambitionen.
- 2 Beta  $\beta$  11. Z. v. u.      Epsilon  $\epsilon$  9. Z. v. u.      Theta  $\theta$  10. Z. v. u.
- 3  $\gamma\epsilon\psi$   $\psi$  vorletzte Z.      Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  5. Z. v. u.  
 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  5. Z. v. u.       $\epsilon\rho\omega$   $\omega$  4. Z. v. u.  
 $\mu\epsilon\nu$   $\nu$  8. Z. v. u.      Tau—Omega  $\tau\omega$  6. Z. v. u.
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Gelegentlich Trema über Iota.

Oxon. Line. C. 8, f. 162<sup>v</sup> (a)/163<sup>v</sup> (b)

16. Jh. 2. H.

- 1 Richtungslose, derbe, archaisierende Minuskel, die von dem mittelbyzantinischen Vorbild schon weit abgekommen ist. Starke, wenngleich in sich unstimmmige Betonung der NO—SW-Diagonale (Gamma, Oberlänge des Epsilon, Chi, kräftige Akute). Gelegentliche Schnörkelversuche weisen auf das 17. Jh. voraus (Epsilon—Iota, Ypsilon—Rho).
- 2 Epsilon  $\epsilon$  a, Z. 1      Eta  $\eta$  b, Z. 1      Psi  $\psi$  b, 5. Z. v. u.

- 3 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  b, Z. 2      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  b, 3. Z. v. u.  
 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  b, 5. Z. v. u.      Ypsilon—Rho  $\upsilon\rho$  b, vorletzte Z.

- 4 Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten; sonst Akzente abgesetzt. Gelegentlich einfacher Punkt über Iota. Vereinzelt Iota subscriptum.

Berol. qu. 29, f. 22<sup>v</sup>

a. 1436

- 1 Richtungslose, äußerst raumsparende Gelehrtenhand, der die vielen Ligaturen und Verschnörkelungen (auch Involutionen) nicht leicht gefallen sein dürften. Das ästhetische Ergebnis blieb — trotz MAAS (bei HARLFINGER a. O.) — negativ.
- 2 Kappa  $\kappa$  Z. 8      Tau  $\tau$  Z. 23
- 3 Alpha—Theta  $\alpha\theta$  Z. 18      Alpha—Rho  $\alpha\rho$  Z. 23  
 Iota—Alpha  $\iota\alpha$  Z. 23      Tau—Alpha  $\tau\alpha$  Z. 27  
 Ypsilon—Xi  $\upsilon\xi$  Z. 9      Ypsilon—Rho  $\upsilon\rho$  Z. 19  
 $\epsilon\omega\varsigma$   $\epsilon\omega\varsigma$  Z. 11
- 4 Verbindung von Kürzungsstrichen, selten von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon. Iota adscriptum (!).

Oxon. Bar. 134, f. 202<sup>r</sup>

a. 947/48

- 1 Senkrechte, kalligraphische Minuskel mit charakteristischen Verdickungen zahlreicher Buchstaben und Haken an den Unterlängen. Von mir als *Keulensstil à la Arethas* bezeichnet (Pal. Gr. Byz. 203 u. Abb. 6).
- 2 Gamma  $\gamma$  Z. 4      Epsilon  $\epsilon$  Z. 1      Eta  $\eta$  Z. 3  
 Iota  $\iota$  Z. 1      Lambda  $\lambda$  Z. 3      My  $\mu$  Z. 5  
 Ny  $\nu$  Z. 5      Xi  $\xi$  Z. 10      Rho  $\rho$  Z. 4      Phi  $\phi$  Z. 6  
 Chi  $\chi$  Z. 5      Psi  $\psi$  Z. 13
- 3 Alpha—Gamma  $\alpha\gamma$  Z. 4      Delta—Iota  $\delta\iota$  Z. 13  
 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 3

- 4 Spiritus in halbielter Eta-Form. Akute fast horizontal liegend. Kleine Zirkumflexe. Gelegentlich Trema über Iota und Ypsilon.

222

Κύριλλος (Ναυπάκτιος)

Par. 1375, f. 21<sup>r</sup>

a. 1540

- 1 Leicht rechtsgeneigte bis richtungslose Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und reduzierten Unterlängen sowie einzelnen Fettaugenelementen.
- 2 Epsilon  $\epsilon$  Z. 14 Epsilon  $\epsilon$  Z. 3 Phi  $\phi$  Z. 5
- 3 Epsilon—Beta  $\epsilon\beta$  Z. 1 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  3. Z. v. u.  
ενε  $\epsilon\nu\epsilon$  Z. 12 Epsilon—Omega  $\epsilon\omega$  Z. 4 μεν  $\mu\epsilon\nu$  letzte Z.
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau Wiederholt Trema oder einfache Punkte über Iota.

223

Κωνσταντῖνος Λάσκαρις

Vat. 1121, f. 18<sup>r</sup> (a)/19<sup>r</sup> (b)

a. 1460

- 1 Stark rechtsgeneigte Gebrauchsschrift ohne jeden ästhetischen Anspruch. Spitze Formen überwiegen. „Mittelbau“ stark entwickelt. Worttrennung.
- 2 Beta  $\beta$  a, Z. 15 Epsilon  $\epsilon$  a, Z. 3 Zeta  $\zeta$  b, Z. 5  
Xi  $\xi$  b, Z. 2 Sigma  $\sigma$  a, Z. 4 Tau  $\tau$  a, Z. 1
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  a, Z. 1 ερι  $\epsilon\rho\iota$  a, Z. 5 μεν  $\mu\epsilon\nu$  a, Z. 1  
ται  $\tau\alpha\iota$  b, 3. Z. v. u. Tau—Rho  $\tau\rho$  a, Z. 6
- 4 Wiederholt Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Kleinere und größere Zirkumflexe. Vereinzelt Trema über Ypsilon. Iota subscriptum.

224

Κωνσταντῖνος Μεσοβώτης

Lond. Add. 9349, f. 2<sup>r</sup>

a. 1508

- 1 Senkrechte bis leicht richtungslose, eher gedrängte Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen bei großem Zeilenabstand. NW—SO-Diagonale durch Xi, Rho, Phi, Chi betont. Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 14 Delta  $\delta$  Z. 10 Epsilon  $\epsilon$  Z. 3  
Eta  $\eta$  Z. 11 Theta  $\theta$  7. Z. v. u. Xi  $\xi$  Z. 3

Pi  $\pi$  Z. 3 Rho  $\rho$  Z. 3 Sigma  $\sigma$  Z. 10Phi  $\phi$  5. Z. v. u. Chi  $\chi$  Z. 53 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  Z. 6 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  8. Z. v. u.Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 3 μεν  $\mu\epsilon\nu$  Z. 6μεν  $\mu\epsilon\nu$  5. Z. v. u. Sigma—Omikron  $\sigma\omicron$  Z. 8

- 4 Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Akute und Graves oft nicht zu unterscheiden. Suprapositionen von Tau (auf anderen Folien). Häufig Trema, aber auch einfacher Punkt über Iota und Ypsilon Trema zum Teil in zwei mehr oder weniger schräg übereinander stehenden Punkten geschrieben.

225

Κωνσταντῖνος Παλαιόκαππας

Cant. U. L. Add. 1024, f. 26<sup>r</sup>

a. 1554

- 1 Richtungslose, großspurige, barock verschnörkelte, lockere Gebrauchsschrift mit kräftigen Oberlängen und geringem Zeilenabstand.
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 5 Beta  $\beta$  4. Z. v. u. Eta  $\eta$  Z. 1  
Eta  $\eta$  Z. 6 Lambda  $\lambda$  4. Z. v. u. Pi  $\pi$  4. Z. v. u.  
Pi  $\pi$  Z. 7 Sigma  $\sigma$  Z. 5 Omega  $\omega$  Z. 4
- 3 Gamma—Omikron  $\gamma\omicron$  Z. 6 Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  4. Z. v. u.  
λογ  $\lambda\omicron\gamma$  Z. 2 μεν  $\mu\epsilon\nu$  4. Z. v. u.  
Ny—Tau  $\nu\tau$  Z. 5 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 7
- 4 Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Auffällige Juxtaposition von Majuskel-Theta und Epsilon (auf anderen Folien). Suprapositionen von Tau und Omega. Involvierungen von Iota und Ny in Omikron. Gelegentlich Iota subscriptum.

226

Κωνσταντῖνος Πατζής

Lond. Add. 11 838, f. 18<sup>r</sup>

a. 1325/26

- 1 Archaisierende, kalligraphische Minuskel der Palaiologenzeit in der Tradition der *Perlschrift*
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 5 Gamma  $\gamma$  Z. 9 Epsilon  $\epsilon$  Z. 7  
Epsilon  $\epsilon$  Z. 6 Eta  $\eta$  Z. 5 Theta  $\theta$  Z. 11



- Theta  $\Theta$  Z. 7      Lambda  $\lambda$  Z. 8      My  $\mu$  Z. 6  
 Tau  $\tau$  Z. 7      Phi  $\phi$  Z. 16  
 3 Epsilon—Ypsilon  $\epsilon$  Z. 6      Theta—Epsilon  $\theta$  Z. 12  
 Pi—Tau  $\pi\tau$  Z. 12  
 4 Akzente abgesetzt. Runde Spiritus. Sehr kleine Zirkumflexe. Wiederholt Trema über Iota.

227\*

Κωνσταντῖνος Ῥεσινός

228

Κωνσταντῖνος Ἰαλιέας

Lond. Burn. 49, f. 1<sup>r</sup> a. 1430

- 1 Leicht rechtsgeneigte, „gereinigte“ Minuskel mit weitgehender Wort- und Buchstaben-trennung, reduzierten Ober- und Unterlangen, sowie von den Buchstaben zu-meist abgesetzten kräftigen Akzenten. Bei guter Lesbarkeit ästhetisch anspruchslos.  
 2 Epsilon  $\epsilon$  a, Z. 9      Zeta  $\zeta$  a, 9. Z. v. u.      Theta  $\theta$  a, Z. 12  
 Schlußsigma (in der Regel)  $\varsigma$       Phi  $\phi$  a, Z. 17  
 3 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  a, Z. 5      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  a, Z. 10       $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  a, Z. 11  
 Ypsilon—Ny  $\upsilon\nu$  a, Z. 13  
 4 Eher selten Verbindung von Buchstaben und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Häufig tildenförmige Zirkumflexe. Suprapositionen von Tau. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon. Gelegentlich Iota subscriptum.

229

Κωνσταντῖνος Χαράσης

Oxon. Can. 102, f. 1<sup>r</sup> a. 1383

- 1 Senkrechte Minuskel einer geübten Hand in der Tradition der *Fettaugenmode* (Beta, Epsilon, Zeta, Omikron, Sigma gegenüber Klein- und Kleinstbuchstaben). Hochge-zogenes Tau. Bewußte Betonung der Horizontale in verschiedenen Buchstaben. Chi und überproportionierte Akute (NO—SW-Diagonale) sind charakteristisch.

- 2 Beta  $\beta$  b, letzte Z.      Delta  $\delta$  b, 13. Z. v. u.  
 Epsilon  $\epsilon$  a, 5. Z. v. u.      Zeta  $\zeta$  b, 5. Z. v. u.  
 Tau  $\tau$  a, 9. Z. v. u.  
 3 Epsilon—Xi  $\epsilon\chi$  a, 3. Z. v. u.      Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  a, Z. 16  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  a, Z. 21      Phi—Rho  $\phi\rho$  a, Z. 11  
 4 Mehrfach Verbindung von Buchstaben, selten von Spiritus mit Akzenten. Gelegent-lich Doppelakzente. Schmale und breite Zirkumflexe. Suprapositionen von Tau. Häufig Trema über Iota und Ypsilon. Verschiedentlich Iota subscriptum.

230

Κωνσταντῖνος

Lond. Harl. 5598, f. 118<sup>r</sup>

a. 995

- 1 Senkrechte, derbe Majuskel mit ekphonetischer Notation; vgl. etwa Vat. gr. 355 (CAVALLO, *Ricerche sulla maiuscola biblica*, T. 114). Nur Rho, Tau, Ypsilon, Phi überschreiten die Zweizeiligkeit.  
 2 Theta  $\theta$  b, 5. Z. v. u.      Theta  $\Theta$  b, Z. 10  
 My  $\mu$  a, 3. Z. v. u.      Ypsilon  $\upsilon$  a, 3. Z. v. u.  
 Phi  $\phi$  b, 8. Z. v. u.  
 4 Die Akzente wirken zart gegenüber den klobigen Buchstaben.

231

Κωνσταντῖνος

Oxon. Holkh. 112, f. 44<sup>r</sup>

12. Jh. A.

- 1 Senkrechte, sehr lockere, kalligraphische Minuskel mit überdeutlicher Worttrennung (Lexikon!). Gegensatz von Groß- und Kleinbuchstaben. — *Reggio-Stil* (vgl. Pal. Gr. Byz. 258).  
 2 Alpha  $\alpha$  b, Z. 9      Zeta  $\zeta$  a, Z. 12      Zeta  $\zeta$  a, Z. 20  
 Theta  $\theta$  b, Z. 5      Theta  $\Theta$  a, 4. Z. v. u.      Xi  $\chi$  b, Z. 9  
 Xi  $\chi$  a, 9. Z. v. u.      Sigma (Zeilenschluß)  $\sigma$   
 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  b, Z. 10      My—Omikron  $\mu\omicron$  b, Z. 5  
 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  a, Z. 18      Doppel—Tau  $\tau\tau$  a, Z. 19

- 4 Deutlich abgesetzte Akzente. Kleine Zirkumflexe. Runde bis eckige Spiritus. Große Kürzungsstriche für  $\omega$ . Juxtapositionen (Theta—Epsilon).

231 bis

Κωνσταντῖνος (Ἰαδριανοπολίτης)

Lond. Add. 5488, f. 2<sup>r</sup>

a. 1337

- 1 Archaisierende Minuskel niedrigen Niveaus. „Patzender“ Kalamos.  
 2 Kappa  $\kappa$  Z. 6    Xi  $\xi$  Z. 5    Phi  $\phi$  Z. 6  
 3 Delta—Rho  $\delta\rho$  Z. 5    Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 12  
 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  5. Z. v. u.    Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 11  
 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus; nur Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten.

231 ter

Κωνσταντῖνος (Μαγεδών)

Oxon. Seld. supra 9 (8), f. 6<sup>r</sup>

a. 1340

- 1 Richtungslose, gedrängte, unschöne Gebrauchsschrift mit geringem Zeilenabstand.  
 2 Beta  $\beta$  Z. 6    Zeta  $\zeta$  3. Z. v. u.    Lambda  $\lambda$  10. Z. v. u.  
 Xi  $\xi$  Z. 8    Xi  $\xi$  Z. 11    Tau  $\tau$  vorletzte Z.  
 Psi  $\psi$  Z. 7  
 3 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 1    Tau—Rho  $\tau\rho$  Z. 18  
 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Orthographie und Akzentsetzung völlig unsicher. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon.

232

Κωνσταντῖνος

Oxon. Roe 18B, f. 254<sup>r</sup>

a. 1348

- 1 Leicht rechtsgeneigte, übersichtliche Schrift einer geübten Hand an der Grenze von Kalligraphie und Gebrauchsschrift. Nähe zum *Metochites-Stil*. Großer Zeilenabstand. Auffallende Kürzungsstriche für  $\omega$ .  
 2 Epsilon  $\epsilon$  Z. 4    Iota  $\iota$  Z. 5    Ny  $\nu\varsigma$  Z. 4  
 Tau  $\tau$  Z. 4    Ypsilon  $\upsilon$  Z. 10

- 3 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 1    Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 16  
 Kappa—Omikron  $\kappa\omicron$  Z. 11     $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 5  
 Tau—Rho  $\tau\rho$  vorletzte Z.

- 4 Verbindung von Buchstaben mit Akzenten (peitschenförmig hoch aufragend, besonders charakteristisch), ebenso von Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Kräftige Graves, eher kleine Zirkumflexe. Vielfach Trema oder einfache Punkte über Iota und Ypsilon.

233

Κωνσταντῖνος

Oxon. Bar. 33, f. 25<sup>r</sup>

16. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte Gebrauchsschrift mit großem Zeilenabstand, innerhalb der Zeilen jedoch eher platzsparend. Ausgeprägte Oberlängen (Gamma, Tau, buchstabenverbundene Akute), große Kürzungsbogen für  $\omega$  zwischen den Zeilen.  
 2 Delta  $\delta$  Z. 1    Epsilon  $\epsilon$  Z. 1    Tau  $\tau$  Z. 2  
 Tau  $\tau$  Z. 1    Chi  $\chi$  5. Z. v. u.  
 3  $\gamma\alpha\rho$   $\gamma\alpha\rho$  Z. 12     $\kappa\alpha\iota$   $\epsilon$  Z. 4     $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 5  
 Sigma—Iota  $\sigma\iota$  letzte Z.  
 Tau—Omikron  $\tau\omicron$  Z. 4  
 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Trema über Iota und Ypsilon. Zum Teil Iota subscriptum.

234

Κώνων

Oxon. Aed. Chr. 29, f. 76<sup>r</sup>

12./13. Jh.

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, lockere, archaisierende Minuskel in später Nachfolge der *Perlschrift*. Auflösung des Kanons durch zahlreiche übergroße Buchstaben (Iota, Kappa, Tau, Phi). Die Unterlängen reichen zum Teil in die nächste Zeile.  
 2 Epsilon  $\epsilon$  Z. 1    Zeta  $\zeta$  letzte Z.    Xi  $\xi$  Z. 12  
 Omega  $\omega$  Z. 4  
 3  $\epsilon\lambda\iota$   $\epsilon\lambda\iota$  Z. 7    Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  letzte Z.  
 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 5     $\kappa\alpha\iota$   $\epsilon$  Z. 12     $\sigma\iota$   $\sigma\iota$  Z. 9  
 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Suprapositionen von Tau. Manchmal Trema über Iota.

235

Λεόντιος

Oxon. Magd. C. 4, f. 63<sup>r</sup>

a. 1063

- 1 Derbe, kalligraphische Minuskel aus dem Umkreis der *Perlschrift* mit mäßigem Anteil an Majuskeln wenig ausgeprägten Ober- bzw. Unterlängen und disparater Betonung der NO—SW-Diagonale (Gamma, Eta, Lambda, Chi, Psi), teilweise auch der NW—SO-Diagonale (Alpha, Delta).
- 2 Phi  $\phi$  3. Z. v. u. Psi  $\psi$  9. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Theta  $\epsilon\theta$  Z. 3 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 2  
Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 4 Eta—Rho  $\eta\rho$  Z. 15
- Theta—Rho  $\theta\rho$  letzte Z. Sigma—Theta  $\sigma\theta$  vorletzte Z.
- 4 Runde Spiritus. Bescheidene Akzente.

236

Λεόντιος

Oxon. Aed. Chr 15, f. 9<sup>r</sup>

a. 1068

- 1 Senkrechte, kalligraphische Minuskel in *Perlschrift* mit mäßigem Anteil an Majuskeln. Überschriften in *alexandrinischer* bzw. *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel* (auf anderen Folien).
- 2 Alpha  $\alpha$  a, Z. 2 Zeta  $\zeta$  a, Z. 12 Eta  $\eta$  a, Z. 3  
Theta  $\theta$  a, Z. 4
- 3 Gamma—Alpha  $\gamma\alpha$  a, 4. Z. v. u. epsilon  $\epsilon\epsilon$  a, 5. Z. v. u.  
Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  b, Z. 13 Ypsilon—Delta  $\upsilon\delta$  b, 3. Z. v. u.
- 4 Runde bis eckige Spiritus. Kleine Zirkumflexe. Kürzungsstrich für Ny am Zeilenende.

237

Λέων Χαλκιάπουλος

Lond. Harl. 5662, f. 100<sup>v</sup>

a. 1493

- 1 Leicht rechtsgeneigte bis richtungslose Gebrauchsschrift mit starker Betonung der Vertikale (hochgezogenes Gamma und Tau, alle übrigen Ober- und Unterlängen einschließlich der Akute und Graves). Weitgehende Wort- und Buchstabentrennung
- 2 Beta  $\beta$  Z. 6 Beta  $\rho$  Z. 9 Gamma  $\gamma$  Z. 11  
Epsilon  $\epsilon$  Z. 1 Theta  $\theta$  Z. 7 Xi  $\xi$  Z. 4  
Phi  $\phi$  Z. 8 Psi  $\psi$  Z. 9

- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 10 Epsilon—Ny  $\epsilon\upsilon$  vorletzte Z.  
Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 7 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 2  
Chi—Theta  $\chi\theta$  5. Z. v. u.

- 4 Manchmal Verbindung von Buchstaben und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Lange Akute und Graves, in ihrer Richtung kaum unterschieden. Kleine Zirkumflexe. Oft Trema oder einfache Punkte über Iota und Ypsilon. Vereinzelt Iota subscriptum.

238

Λέων

Lond. Add. 19387, f. 26<sup>r</sup>

13./14. Jh.

- 1 Fast senkrechte, archaisierende, kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perlschrift* mit Fettagenelementen (Zeta, Theta, Xi, Sigma). Unharmonisches Bild durch die disparate Betonung der Diagonalen. Ligatur Epsilon—Xi mit doppeltem Ansatz
- 2 Zeta  $\zeta$  Z. 3 Xi  $\xi$  Z. 5 Tau  $\tau$  Z. 1
- 3 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  3. Z. v. u. Omikron—Ypsilon  $\omicron\upsilon$  9. Z. v. u.
- 4 Abgesetzte Akzente. Runde Spiritus. Gelegentlich Doppelakzente. Suprapositionen von Tau.

239

Λέων

Oxon. Clarke 3, f. 27<sup>v</sup>

15. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte, weitzeilige, aber gedrängte Gebrauchsschrift mit inhaltsbedingter Worttrennung (Lexikon!), teilweise ausgeprägten Ober- und reduzierten Unterlängen.
- 2 Lambda  $\lambda$  Z. 6 Xi  $\xi$  Z. 5
- 3 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  4. Z. v. u. Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 4  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  5. Z. v. u. Rho—Alpha  $\rho\alpha$  Z. 1  
Tau—Alpha  $\tau\alpha$  Z. 1 Phi—Omikron  $\phi\omicron$  Z. 5
- 4 Akzente und Spiritus ziemlich weit abgesetzt. Kürzungsstriche für Ny am Zeilenende (!). Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon.

240

Leoneilus Leonus

Oxon. Auct. F. inf. 2. 4 (Misc. 133), f. 52<sup>r</sup>

a. 1518

- 1 Leicht rechtsgeneigte, schwungvolle Gebrauchsschrift mit deutlicher Worttrennung, großem Zeilenabstand und teils überproportionierten Akzenten.

- 2 Alpha  $\alpha$  7. Z. v. u. Gamma  $\gamma$  Z. 3 Zeta  $\zeta$  Z. 1  
 Xi  $\xi$  Z. 2 Rho  $\rho$  Z. 1 Schlußsigma  $\sigma$  Z. 3  
 Tau  $\tau$  Z. 1 Tau  $\tau$  Z. 3
- 3  $\gamma\rho$   $\gamma\rho$  Z. 9 Delta—Iota  $\delta\iota$  Z. 6 Epsilon—Lambda  $\epsilon\lambda$  Z. 5  
 $\epsilon\pi\iota$   $\epsilon\pi\iota$  Z. 2  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  6. Z. v. u.  $\tau\alpha\iota$   $\tau\alpha\iota$  Z. 9
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Häufig Trema oder einfache Punkte über Iota und Ypsilon. Gelegentlich Iota subscriptum.

241

Lucas Felix

Rom. Casan. 1249, f. 1<sup>r</sup>

a. 1595

- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift ohne jeden ästhetischen Anspruch, mit reduzierten Ober- und Unterlängen. Ligaturen werden gemieden.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 6 Epsilon  $\epsilon$  Z. 2 Eta  $\eta$  Z. 1  
 Kappa  $\kappa$  Z. 3 Xi  $\xi$  7. Z. v. u. Phi  $\phi$  Z. 3
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Mehrfach Trema über Iota (und Ypsilon). Gelegentlich Iota subscriptum.

242

Μακάριος Χρυσοκέφαλος

Oxon. Bar. 156, f. 360<sup>v</sup>

a. 1344

- 1 Leicht rechtsgeneigte, kräftige, gedrängte Gebrauchsschrift mit Betonung der Horizontalen durch den übergroßen Querbalken des hochgezogenen Tau.
- 2 Xi  $\xi$  Z. 13 Tau  $\tau$  Z. 2
- 3 Epsilon—Gamma  $\epsilon\gamma$  Z. 8 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 5  $\epsilon\pi\iota$   $\epsilon\pi\iota$  Z. 12  
 Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 3 Epsilon—Omega  $\epsilon\omega$  7. Z. v. u.  
 $\kappa\alpha\iota$   $\kappa\alpha\iota$  Z. 2  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 8 Rho—Iota  $\rho\iota$  letzte Z.  
 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 1 Sigma—Omikron  $\sigma\omicron$  Z. 4
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Häufig Trema über Iota und Ypsilon.

243

Μακάριος

Oxon. Laud. 40, f. 302<sup>r</sup>

a. 1289/90

- 1 Senkrechte, kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perlschrift* mit weiterentwickeltem Kanon (wechselnde Buchstabengrößen, variierende Dichte)
- 2 Gamma  $\gamma$  Z. 6 Epsilon  $\epsilon$  Z. 1 Zeta  $\zeta$  11. Z. v. u.  
 Theta  $\theta$  Z. 7 Theta  $\theta$  Z. 8
- 3 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  Z. 5 Epsilon—Zeta  $\epsilon\zeta$  Z. 14  
 Epsilon—Kappa  $\epsilon\kappa$  Z. 1 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  vorletzte Z.  
 $\kappa\alpha\iota$   $\kappa\alpha\iota$  Z. 5  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 10  $\tau\alpha\iota$   $\tau\alpha\iota$  3. Z. v. u.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Vereinzelt Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Kürzungsstrich für Ny am Zeilenende. Selten Trema über Iota.

244

Μακάριος

Lond. Arund. 528, f. 127<sup>r</sup>

15. Jh. M.

- 1 Richtungs- und niveaulose Gebrauchsschrift mit großem Zeilenabstand und weitgehender Worttrennung. Hochgezogenes Gamma und Tau.
- 2 Gamma  $\gamma$  4. Z. v. u. Epsilon  $\epsilon$  Z. 1 Theta  $\theta$  Z. 2  
 Xi  $\xi$  Z. 9
- 3 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  Z. 10 Epsilon—Ny  $\epsilon\nu$  Z. 9  $\epsilon\pi\iota$   $\epsilon\pi\iota$  5. Z. v. u.  
 $\sigma\theta$   $\sigma\theta$  Z. 10  $\mu\epsilon\tau$   $\mu\epsilon\tau$  3. Z. v. u.  $\tau\alpha\iota$   $\tau\alpha\iota$  vorletzte Z.
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. In der Regel einfache Punkte, selten Trema über Iota und Ypsilon

245

Μακάριος

Lond. Add. 40755, f. 55<sup>r</sup>

a. 1600

- 1 Richtungslose, häßliche, sehr weitzeilige Gebrauchsschrift mit überdeutlicher Worttrennung und Vermeidung aller Geraden.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 4 Gamma  $\gamma$  Z. 5 Iota  $\iota$  Z. 1  
 Lambda  $\lambda$  Z. 8 Pi  $\pi$  Z. 2 Tau  $\tau$  Z. 3
- 3  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 7 Sigma—Iota  $\sigma\iota$  Z. 4
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Gelegentlich einfache Punkte (oder Trema) über Iota. Vereinzelt Iota subscriptum.



- 1 Leicht rechtsgeneigte, platzsparende Gebrauchsschrift mit durchschnittlich ausgeprägten Ober- (hochgezogenes Gamma und Tau) und Unterlängen.
- 2 Alpha  $\lambda$  letzte Z. Delta  $\delta$  3. Z. v. u. Epsilon  $\epsilon$  Z. 1  
Kappa  $\kappa$  Z. 7 Lambda  $\lambda$  Z. 1 Lambda  $\lambda$  letzte Z.  
Xi  $\xi$  3. Z. v. u. Tau  $\tau$  Z. 6
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  3. Z. v. u.  $\epsilon\pi\iota$   $\acute{\omega}\eta$  Z. 2  $\kappa\alpha\iota$   $\acute{\nu}\eta$  Z. 6
- 4 Gelegentlich Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Juxtaposition Ypsilon—Sigma. Suprapositionen von Tau. Bisweilen Trema, häufiger einfacher Punkt über Iota und Ypsilon.

- 1 Senkrechte bis richtungslose Gebrauchsschrift wechselnder Dichte mit gewissen Anklängen an den *Hodegostil*. Einzelne Fettagenelemente (Gegensatz von Groß- und Kleinbuchstaben) und barocke Einsprengsel (Überschreitungen des Schriftspiels).
- 2 Epsilon  $\epsilon$  b, Z. 2 Ny  $\nu$  a, Z. 1 Sigma  $\sigma$  a, Z. 6  
Chi  $\chi$  a, Z. 8
- 3 Gamma—Omega  $\gamma\omega$  a, Z. 7 Epsilon—Beta  $\epsilon\beta$  a, Z. 19  
 $\epsilon\pi\iota$   $\acute{\omega}\eta$  a, vorletzte Z. Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  b, Z. 11  
Iota—Omikron  $\iota\omicron$  a, Z. 17  $\mu\epsilon\nu$   $\acute{\omega}\eta$  b, Z. 13  
Rho—Omega  $\rho\omega$  a, Z. 7 Phi—Iota  $\phi\iota$  b, Z. 17
- 4 Gelegentlich Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kurzungsstrichen mit Akzenten. Zum Teil giebelförmige Zirkumflexe. Suprapositionen von Tau. Juxtapositionen (Tau—Eta: a, Z. 5). Involvierungen. Häufig Trema über Iota und Ypsilon.

- 1 Richtungslose, dicht gedrängte Gebrauchsschrift ohne ästhetischen Anspruch oder Stilisierungsversuch.
- 2 Beta  $\beta$  b, 9. Z. v. u. Zeta  $\zeta$  b, 9. Z. v. u.  
Schlußsigma  $\sigma$  a, Z. 15 Tau  $\tau$  a, Z. 1
- 3 Epsilon—Lambda  $\epsilon\lambda$  a, Z. 2 Tau—Rho  $\tau\rho$  b, Z. 2  
Chi—Theta  $\chi\theta$  b, letzte Z.
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kurzungsstrichen mit Akzenten. Spiritus asper vielfach nach oben offen. Kräftige Akute. Suprapositionen von Tau. Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, eher gedrungene Gebrauchsschrift mit mäßigen Ober- und reduzierten Unterlängen bei großem Zeilenabstand.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 7 Gamma  $\gamma$  Z. 4 Eta  $\eta$  Z. 1  
Schlußsigma  $\sigma$  Z. 5 Tau  $\tau$  Z. 4 Tau  $\tau$  Z. 5  
Phi  $\phi$  Z. 10 Chi  $\chi$  Z. 9
- 3 Delta—Iota  $\delta\iota$  Z. 4 Epsilon—Lambda  $\epsilon\lambda$  Z. 17  $\mu\epsilon\nu$   $\acute{\omega}\eta$  Z. 3  
 $\mu\epsilon\nu$   $\acute{\omega}\eta$  Z. 10 Omikron—Tau  $\omicron\tau$  Z. 7 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 8
- 4 Akzente und Spiritus in der Regel von den Buchstaben abgesetzt; daneben Verbindung von Spiritus asper und Zirkumflex. Kleine Zirkumflexe. Selten Trema über Iota.

- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift unter dem Einfluß der *Fettagenenmode* (Omikron, Sigma, Omega), ohne ästhetischen Anspruch. Schwankende Grundzeile.
- 2 Zeta  $\zeta$  Z. 12 Phi  $\phi$  Z. 10

- 3 Epsilon—Xi  Z. 11    μεν  Z. 7
- 4 Zum Teil Verbindungen von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Trema über Iota und Ypsilon.

254\*

Μανουήλ Προβατάρης











Zu Paläographie und Schriftentwicklung dieses Kopisten s. CANART, Provataris, mit Abbildungen.

255

Μανουήλ Τζουκανδύλης

Oxon. Can. 93, f. 8<sup>r</sup>

a. 1362





- 1 Leicht rechtsgeneigte, kalligraphische Minuskel unter dem Einfluß des *Metochites-Stils*. Gegensatz übergroßer (Epsilon, Sigma, Phi, Omega) und winzig kleiner Buchstaben. Reduzierte Unterlängen.
- 2 Gamma  Z. 6    Xi  Z. 7    Chi  Z. 5  
Omega  Z. 7
- 3 Epsilon—Lambda  Z. 10    Epsilon—Rho  Z. 15  
Epsilon—Tau  Z. 13. v. u.    Epsilon—Ypsilon  Z. 15  
Doppel—Pi  Z. 13
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Spiritus asper wiederholt nach oben offen. Suprapositionen von Tau in der typischen Metochites-Form ( Z. 9). Häufig Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.








256

Μανουήλ

Oxon. Clarke 1, f. 140<sup>r</sup>

13./14. Jh.

- 1 Fast senkrechte, archaisierende, kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perlschrift* nach Auflösung des Kanons (Größenunterschied der Buchstaben, Häufung langer Kürzungsstriche, Suprapositionen und Involvierungen, manierierter Seitenschluß).
- 2 Gamma  Z. 9    Zeta  Z. 8    Zeta  Z. 8  
Rho  Z. 7

- 3 Alpha—Rho  Z. 14    Epsilon—Pi  8. Z. v. u.  
Epsilon—Rho  8. Z. v. u.    Epsilon—Tau  Z. 6  
καὶ  7. Z. v. u.    μεν  Z. 6  
Pi—Tau  10. Z. v. u.

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Gelegentlich Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Doppelakzente. Suprapositionen von Tau. Involvierungen. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

256 bis \*










Μανουήλ

257

Μανουήλ

Lond. Add. 17474, f. 9<sup>r</sup>

a. 1600
















- 1 Rechtsgeneigte, gedrängte, häßliche Gebrauchsschrift mit klarer Worttrennung.
- 2 Beta  Z. 2    Lambda  Z. 3    Tau  Z. 2  
Tau  Z. 3    Tau  4. Z. v. u.    Phi  7. Z. v. u.
- 3 γὰρ  9. Z. v. u.    Eta—Sigma  7. Z. v. u.  
Sigma—Tau  Z. 3
- 4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt. Vielfach Trema über Iota. Iota subscriptum.

258

Μάξιμος Λάζος

Oxon. Cromw. 8, p. 63

13. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, ungleichmäßige und unruhige Schrift einer geübten Hand mit Fettagenelementen (Alpha, Epsilon, Epsilon—Xi, Omikron, Ypsilon).
- 2 Beta  Z. 17    Gamma  5. Z. v. u.    Epsilon  Z. 9  
Eta  Z. 5    Tau  3. Z. v. u.    Omega  5. Z. v. u.
- 3 Alpha—Rho  Z. 4    Epsilon—Xi  Z. 8  
ἐπι  Z. 14    Epsilon—Tau  Z. 9  
Epsilon—Ypsilon  5. Z. v. u.    καὶ  Z. 5    μεν  Z. 15  
περ  Z. 14    Tau—Omikron  Z. 2
- 4 Vereinzelt Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Spiritus asper nach oben offen. Doppelakzente. Häufig Trema über Iota und Ypsilon.

## Μάξιμος Μαργούνιος

Oxon Bar. 212, f. 6<sup>r</sup>

a. 1572

- 1 Rechtsgeneigte, gedrängte Gebrauchsschrift mit massivem „Mittelbau“. Pi fällt durch seine Korpulenz auf
- 2 Delta  $\delta$  Z. 3 Epsilon  $\epsilon$  Z. 3 Eta  $\eta$  Z. 3 Pi  $\omega$  Z. 2  
Tau  $\tau$  Z. 1
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 7 Epsilon—Rho  $\epsilon$  4. Z. v. u. και  $\chi$  Z. 8  
Rho—Omikron  $\rho$  6. Z. v. u. και  $\rho$  4. Z. v. u.
- 4 Manchmal Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten, zumeist aber abgesetzte Akzente. Zirkumflexe manchmal giebelförmig. Gelegentlich Trema über Iota. Vereinzelt Iota subscriptum.

## Μάξιμος Πλανούδης

Ven. Marc. 481, f. 55<sup>r</sup>

a. 1290

- 1 Leicht rechtsgeneigte, gedrängte Gebrauchsschrift des Gelehrten ohne ästhetischen Anspruch. Reduzierte Unterlängen (Phi, Psi). Spurenelemente von Fettaußen (Beta Omikron).
- 2 Delta  $\delta$  a, Z. 10 Epsilon  $\epsilon$  b, Z. 10 Zeta  $\zeta$  b, Z. 8  
Theta  $\theta$  a, vorletzte Z. Xi  $\xi$  a, Z. 14  
Phi  $\phi$  a, Z. 7 Psi  $\psi$  b, 3. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  a, Z. 2 Epsilon—Xi  $\epsilon$  b, 10. Z. v. u.  
 $\epsilon$   $\pi$  a, 3. Z. v. u. Epsilon—Rho  $\epsilon$  b, Z. 2  
Epsilon—Ypsilon  $\epsilon$  a, Z. 15  $\mu\epsilon\gamma$   $\mu\gamma$  a, Z. 10  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\nu$  b, 4. Z. v. u.  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\gamma$  a, Z. 6 Chi—Theta  $\chi$  a, Z. 5.
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon. Wiederholt Iota subscriptum.

## Μάξιμος

Lond Harl. 5575, f. 11<sup>r</sup>

a. 1281

- 1 Richtungslose, lockere, kürzungsreiche Gebrauchsschrift mit mäßigen Ober- und reduzierten Unterlängen. Große Kürzungsstriche für  $\omega$ .
- 2 Zeta  $\zeta$  7. Z. v. u. Tau  $\tau$  Z. 2 Tau  $\tau$  vorletzte Z.

- 3 Delta—Iota  $\delta$  Z. 3 Epsilon—Lambda  $\epsilon$  vorletzte Z.  
Epsilon—My  $\epsilon\mu$  Z. 3 Epsilon—Xi  $\epsilon$  Z. 3  $\epsilon\pi$   $\epsilon\pi$  Z. 16  
και  $\epsilon$  Z. 5  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\gamma$  10. Z. v. u. Tau—Rho  $\tau$  10. Z. v. u.

- 4 Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten; sonst abgesetzte Akzente. Suprapositionen von Tau. Juxtaposition Tau—Eta (vorletzte Z.). Häufig Trema über Iota und Ypsilon

## Μάξιμος

Oxon Bar. 216, f. 63<sup>r</sup>

a. 1543/44

- 1 Richtungslose, unruhige Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen. Vorliebe für spitze Formen (insbesondere Tau in mehreren Varianten). Verlust der Grundzeile.
- 2 Pi  $\omega$  Z. 1
- 3  $\delta\alpha$   $\delta\mu$  Z. 3 Epsilon—Xi  $\epsilon$  Z. 7  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\nu$  Z. 4  
Tau—Omikron  $\tau$  Z. 2
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Juxtaposition von Tau—Eta (Z. 4). Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

## Μάξιμος (Πελοποννήσιος)

Oxon Can. 52, f. 2<sup>r</sup>

a. 1600

- 1 Völlig richtungslose, aber schwungvolle Gebrauchsschrift. NO—SW-Diagonale durch Gamma, Iota, Pi, NW—SO-Diagonale durch Lambda, Rho, Chi und Epsilon-Oberlängen betont.
- 2 Epsilon  $\epsilon$  Z. 2 Tau  $\tau$  Z. 4 Chi  $\chi$  3. Z. v. u.  
Psi  $\psi$  Z. 6
- 3 Epsilon—Xi  $\epsilon$  Z. 11 Epsilon—Rho  $\epsilon$  Z. 8  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\gamma$  Z. 4  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\nu$  vorletzte Z. Pi—Rho  $\pi$  Z. 2  
Sigma—Pi  $\sigma$  Z. 9  $\sigma\pi$   $\sigma\pi$  3. Z. v. u.
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Mehrfach Trema über Iota. Iota subscriptum.

Oxon. Cromw. 24, p. 483

15. Jh. 2. H.

- 1 Richtungslose, unansehnliche Gebrauchsschrift mit großem Zeilenabstand und ziemlich reduzierten Ober- und Unterlängen.
- 2 Epsilon ε Z. 1      Zeta ζ Z. 9      Tau τ Z. 2
- 3 Epsilon—Rho ρ Z. 17      μεν μεν Z. 4
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau.

Oxon. Laud. 8, f. 142<sup>r</sup>

a. 1543

- 1 Senkrechte bis richtungslose, kraftige Gebrauchsschrift, die sich vergeblich um stilistisches Niveau bemüht. Unsicherheit in der Einhaltung der Grundzeile.
- 2 Eta η Z. 5      Ny ν Z. 6
- 3 Epsilon—Pi π 7. Z. v. u.      Epsilon—Rho ρ 8. Z. v. u.  
Sigma—Omikron σ Z. 8      ται ται Z. 6      Phi—Rho φ Z. 6
- 4 Manchmal Verbindung von Buchstaben mit Akzenten; sonst abgesetzte Akzente. Suprapositionen von Tau. Gelegentlich Trema über Iota.

Lond. Burn. 98, f. 144<sup>r</sup>

15./16. Jh.

- 1 Senkrechte bis richtungslose Minuskel, auf runde Formen und Schnörkel stilisiert.
- 2 Epsilon ε Z. 1      Theta θ Z. 1      Xi ξ Z. 2  
Tau τ vorletzte Z.      Ypsilon υ Z. 6
- 3 Epsilon—Iota ι Z. 2      Epsilon—Rho ρ Z. 3  
Rho—Omikron ρ vorletzte Z.      Sigma—Omikron σ Z. 1  
φρα φρα letzte Z.
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Überproportionierte Akute (zum Teil mit Knick). Manchmal Iota subscriptum.

Oxon. Cromw. 22, p. 21

a. 1314/15

- 1 Archaisierende, kalligraphische Minuskel hohen Niveaus im Stil der *Perlschrift*. Großer Anteil an Majuskeln. Maßvolle, gleichmäßige Ober- und Unterlängen. Wenige Fettagenelemente (dreierformiges Zeta). Weiter Zeilenabstand. Regelmäßige Akzente, nicht archaisierend. Überschriften in Richtung auf *alexandrinische Auszeichnungsmajuskel* stilisiert.
- 2 Beta β a, Z. 6      Delta δ a, Z. 9      Zeta ζ a, 11. Z. v. u.  
Ypsilon υ a, Z. 11      Phi φ a, Z. 6
- 3 Epsilon—Iota ι a, Z. 11      και και b, Z. 5  
Lambda—Theta λ b, Z. 10      Ypsilon—Rho ρ a, Z. 8
- 4 Kürzungsstrich für Ny am Zeilenende. Gelegentlich Trema über Iota.

Oxon. Cromw. 10, p. 1

16. Jh. 1. V.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, gedrängte Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und reduzierten Unterlängen. Betonung der Vertikale durch die oft senkrechten Akzente noch verstärkt.
- 2 Epsilon ε Z. 6      Theta θ Z. 7      Kappa κ Z. 6  
Chi χ Z. 8
- 3 Epsilon—Beta β Z. 2      Epsilon—Iota ι Z. 1  
Epsilon—Rho ρ Z. 8      Iota—Alpha α letzte Z.  
My—Omikron μ Z. 3      Sigma—My σμ Z. 1  
Tau—Omikron τ Z. 6      Tau—Omikron τ Z. 8
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon.



Ath. Iber. 209, f. 155<sup>r</sup>

15. Jh. M.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, platzsparende, unansehnliche Gebrauchsschrift mit Ansätzen zur Worttrennung und großem Zeilenabstand. Übergroße, zumeist fast senkrecht stehende Akute und Graves (!) bestimmen das Schriftbild.
- 2 Eta  $\zeta$  Z. 6 Theta  $\theta$  Z. 2
- 3 Alpha—Iota  $\alpha$  Z. 2 Delta—Iota  $\delta$  Z. 3 Epsilon—Ny  $\epsilon$  Z. 1  
Epsilon—Rho  $\rho$  Z. 2 Theta—Rho  $\theta$  Z. 9  $\mu\epsilon\nu$   $\nu\theta\omega$  Z. 1
- 4 Manchmal Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. In der Regel einfache Punkte über Iota und Ypsilon.

Vind. Theol. 174, f. 122<sup>r</sup>

14. Jh. 1. H.

- 1 Richtungslose, leicht verschnörkelte Gebrauchsschrift eines Gelehrten. Weiter Zeilenabstand, mäßige Ober- und Unterlängen. Fast völliges Fehlen von Horizontalen und Vertikalen. Spurenelemente von Fettagungen.
- 2 Gamma  $\Gamma$  Z. 2 Eta  $\zeta$  Z. 5 Omega  $\omega$  Z. 2
- 3 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  Z. 7 Delta—Iota  $\delta$  Z. 2  
Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 15 Epsilon—Lambda  $\lambda$  Z. 1  
Epsilon—Xi  $\xi$  letzte Z. Epsilon—Omikron  $\epsilon$  3. Z. v. u.  
 $\epsilon\eta$   $\eta$  Z. 12 Epsilon—Rho  $\epsilon$  letzte Z.  
Epsilon—Ypsilon  $\epsilon$  Z. 2 Rho—Omikron  $\rho$  Z. 1  
Sigma—Theta  $\sigma\theta$  Z. 6 Phi—Iota  $\phi$  Z. 7
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Trema, einfache Punkte oder kleine waagrechte Striche über Iota und Ypsilon.

Lond. Add. 19 062, f. 321<sup>r</sup>

a. 1596

- 1 Richtungslose, lockere Gebrauchsschrift in barocker Schnörkelmanier, unter Vermeidung horizontaler und vertikaler Linien.

- 2 Beta  $\beta$  Z. 7 Eta  $\eta$  Z. 2 Theta  $\theta$  Z. 1  
Schlußsigma  $\varsigma$  Z. 5 Tau  $\tau$  Z. 2
- 3 Epsilon—Lambda  $\epsilon$  5. Z. v. u. Epsilon—Omikron  $\epsilon$  Z. 8  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\eta$  4. Z. v. u. Omikron—Ypsilon  $\omicron$  Z. 3  
Sigma—Iota  $\sigma$  Z. 3 Sigma—Tau  $\sigma$  Z. 3  
Tau—Omikron  $\tau\omicron$  Z. 2  $\tau\epsilon$   $\epsilon$  Z. 6  
Ypsilon—Ny  $\upsilon$  Z. 6 Phi—Omikron  $\phi$  3. Z. v. u.
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Gelegentlich Trema oder einfache Punkte über Iota und Ypsilon. Vereinzelt Iota subscriptum.

Lond. Add. 24 370, f. 33<sup>r</sup>






16. Jh. E.

- 1 Plumpe, archaisierende Hand in später Nachfolge der *Perlschrift*. Mißlungener Stilisierungsversuch.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 1 Gamma  $\Gamma$  Z. 1 Theta  $\theta$  Z. 12  
Kappa  $\kappa$  Z. 1 Omega  $\omega$  Z. 9 Omega  $\omega$  Z. 1
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 9 Sigma—Tau  $\sigma$  Z. 6
- 4 Akute und Graves fast senkrecht. Suprapositionen von Tau. Vereinzelt Iota subscriptum.

Lond. Add. 11 837, f. 233<sup>r</sup>

a. 1357

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift mit gut proportionierten Ober- und Unterlängen sowie ausgewogenen Diagonalen (Alpha, Delta, Lambda, Xi, Chi gegenüber Epsilon, Lambda, Chi und Rho-Ligaturen). *Hodegonstil*. Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Beta  $\beta$  b, Z. 9 Zeta  $\zeta$  b, Z. 3 Zeta  $\zeta$  b, Z. 10  
Ypsilon  $\upsilon$  b, 8. Z. v. u. Phi  $\phi$  a, 8. Z. v. u.
- 3 Alpha—Sigma  $\alpha\sigma$  b, Z. 9 Epsilon—Ny  $\epsilon$  b, Z. 2  
Epsilon—Xi  $\epsilon$  a, letzte Z. Epsilon—Rho  $\epsilon$  b, Z. 9

Epsilon—Tau  b, 4. Z. v. u.      Theta—Eta  a, letzte Z.  
 Pi—Tau  b, 5. Z. v. u.       $\sigma\theta\eta$   b, 5. Z. v. u.  
 Tau—Eta  b, 10. Z. v. u.







- 4 Gelegentlich Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Spiritus asper oft um 90° gedreht und nach oben offen. Trema über Iota.

274

Μεταξάρης

Lond. Add. 28818, f. 21<sup>r</sup>

a. 1272







- 1 Richtungslose, ungefüge archaisierende Minuskel. Mißlungener Stilisierungsversuch nach der *Perlschrift*. Fettagenelemente (Phi).  
 2 Phi  a, Z. 7      Psi  a, 6. Z. v. u.  
 3 Delta—Iota  b, Z. 1      Epsilon—Xi  a, Z. 4  
 sup  a, Z. 6      Lambda—Theta  a, Z. 4  
 4 Vereinzelt Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten (a, Z. 11; b, Z. 14). Schlampige Ausführung der Akzente (a, Z. 4; a, 9. Z. v. u.).

275

Μηνᾶς

Oxon. Can. 38, f. 90<sup>r</sup>

14. Jh. 1 H.

- 1 Lockere, archaisierende, kalligraphische Minuskel der Palaiologenzeit nach dem Vorbild der *Perlschrift*. Weitgehende Buchstabentrennung. Spiritus nicht archaisierend. Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.  
 2 Delta  Z. 6      Zeta  6. Z. v. u.  
 3 Epsilon—Lambda  Z. 2      Epsilon—Xi  3. Z. v. u.  
 στο  Z. 8      Pi—Tau  Z. 3  
 4 Klein gehaltene Akzente und Spiritus.










276

Μητροφάνης

Lond. Add. 16398, f. 40<sup>r</sup>

a. 1460

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere, weitzeilige Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Oberlängen. Hochgezogenes Gamma und Tau hervorstechend.

2 Delta  Z. 4      Pi  Z. 7  
 3 Alpha—Xi  Z. 15      Epsilon—Xi  Z. 15      ἐπι  3. Z. v. u.  
 Epsilon—Tau  Z. 2      και  Z. 17      σεβ  Z. 11  
 Tau—Rho  Z. 6










- 4 Vereinzelt Verbindung von Buchstaben mit Akzenten; in der Regel abgesetzt. Doppelakzente. Suprapositionen von Tau. Häufig Trema über Iota und Ypsilon.

277

Μιχαήλ Ἀντριστός

Oxon. Holkh. 48, f. 16<sup>r</sup>

a. 1595







- 1 Richtungslose, eigenwillige, weitzeilige Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und reduzierten Unterlängen. Hochgezogenes Tau in verschiedenen Formen und eigenartiges Tau—Omikron (Supraposition) bestimmen das Schriftbild.  
 2 Pi  6. Z. v. u.      Tau  Z. 10      Phi  Z. 1  
 Chi  Z. 11  
 3 Epsilon—Gamma  Z. 5      Epsilon—Xi  Z. 3  
 Epsilon—Rho  Z. 1      και  Z. 3  
 Tau—Omikron  Z. 2  
 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Trema oder einfache Punkte über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

278

Μιχαήλ Ἀποστόλης

Bon. B. U. 3631, f. 75<sup>r</sup>

15. Jh. 2. H.

- 1 Leicht rechtsgeneigte bis richtungslose, unauffällige Gebrauchsschrift mit mäßigen Ober- und stark reduzierten Unterlängen. Weitgehende Wort- und Buchstabentrennung. Hochgezogenes Gamma und Tau herrschen vor.  
 2 Gamma  Z. 1      Zeta  vorletzte Z.      Tau  Z. 1  
 3 Epsilon—Iota  Z. 5      Epsilon—Rho  Z. 11  
 Epsilon—Ypsilon  Z. 1  
 4 Gelegentlich Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Akzente sonst in der Regel sorgsam abgesetzt. Vereinzelt Trema über Iota und Ypsilon.

## Μιχαήλ Δαμασκηνός

Lond. Egerton 2626, f. 1<sup>r</sup>

a. 1524

- 1 Senkrechte bis leicht linksgeneigte, gedrängte Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen sowie starker Betonung der NW—SO-Diagonale (Unterlängen von Epsilon, Lambda, Xi, Rho, Phi).
- 2 Beta β Z. 4      Lambda λ Z. 9      Xi ξ Z. 7  
Rho ρ letzte Z.      Phi φ Z. 12
- 3 Alpha—Iota ι Z. 18      Alpha—Lambda α Z. 8  
Gamma—Alpha γ Z. 19      Epsilon—Lambda ε Z. 24  
Epsilon—Omikron ε Z. 4      Epsilon—Rho ρ Z. 11  
ους ος Z. 21      Rho—Alpha ρα Z. 5      Rho—Omikron ρο Z. 6  
Tau—Rho τρ Z. 5      φρο φρ Z. 8
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon. Gelegentlich Iota subscriptum.

## Μιχαήλ Ζωριανός

Oxon. Bar. 29, f. 20<sup>r</sup>

13./14. Jh.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, kalligraphische Minuskel der Palaiologenzeit mit Fettagenelementen und gewissen Anklängen an den *Metochienstil*. Hochgezogenes Gamma fällt auf.
- 2 Beta β Z. 11      Gamma γ Z. 3      Theta θ 5. Z. v. u.  
Omega ω Z. 13
- 3 Epsilon—Iota ι Z. 5      Epsilon—Omikron ε Z. 9      μεν μ Z. 11  
Tau—Omikron το Z. 4
- 4 Manchmal Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Trema über Iota und Ypsilon. Vereinzelt Iota subscriptum.

## Μιχαήλ Λουλλούδης

Lond. Arund. 523, f. 13<sup>r</sup>

a. 1312/13

- 1 Rechtsgeneigte, energische Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- (besonders Gamma, Tau) und Unterlängen. Gegen die allgemeine NO—SW-Diagonale richten sich Oberlängen des Delta und das Majuskel-Alpha.

2 Alpha α Z. 10      Delta δ Z. 1      Xi ξ Z. 5  
Psi ψ Z. 5

3 Epsilon—Lambda ε letzte Z.      Epsilon—Xi εξ 6. Z. v. u.  
Epsilon—Ypsilon εψ Z. 12      και κα 4. Z. v. u.  
ωαι ωα 9. Z. v. u.      Pi—Tau πτ 10. Z. v. u.  
Rho—Alpha ρα 10. Z. v. u.      Rho—Omikron ρο vorletzte Z.

- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Involvierte Omikron—Sigma. Trema über Iota und Ypsilon.

## Μιχαήλ Λύγτζος

Cant. Trin. C. R. 1. 42 (459), f. 192<sup>r</sup>

15. Jh. 2. H.

- 1 Richtungslose, lockere, fast unbeholfen wirkende Gebrauchsschrift mit weitgehender Worttrennung sowie übermäßigem Zeilenabstand (antiker Text mit Platz für Interlinearglossen).
- 2 Beta β Z. 9      Epsilon ε Z. 1      Eta η Z. 4      Ny ν Z. 6  
Pi π Z. 2      Rho ρ Z. 5      Schlußsigma σ Z. 3  
Tau τ Z. 1
- 3 Alpha—Rho αρ Z. 8      Kappa—Lambda κλ Z. 8  
μεν μν Z. 9      μεν μν Z. 4
- 4 Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten; sonst Akzente und Spiritus abgesetzt. Bescheidene Zirkumflexe. Spiritus lenis manchmal zu einem flachen Bogen vergrößert. ων-Kürzungsstriche mit Akut ähnlich wie der Buchstabe Chi geschrieben.

## Μιχαήλ Μαντυλίδης

Cant. U. L. Dd 9. 69 (556), f. 89<sup>r</sup>

a. 1297

- 1 Archaisierende Minuskel der Palaiologenzeit im Stil der *Perlschrift*. Engzeilig, mit wenig entwickelten Ober- und Unterlängen. Spiritus nicht archaisierend. Überschriften in niveauloser *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Gamma γ Z. 4      Zeta ζ 9. Z. v. u.      Theta θ Z. 11  
Theta θ Z. 9      Omega ω 3. Z. v. u.

- 3 Epsilon—Lambda  $\rho$  Z. 4  
 Epsilon—Xi (mit doppeltem Ansatz)  $\sigma\zeta$  6. Z. v. u.  
 Epsilon—Tau  $\zeta$  6. Z. v. u.
- 4 Involvierungen (Ny und Sigma in Omikron).

284

Μιχαήλ Μυροκεφαλίτης

Ambros. I 117 inf. (1061), f. 211<sup>r</sup>

a. 1563

- 1 Senkrechte bis richtungslose Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Oberlängen (vor allem hochgezogenem Gamma und Tau) und stark reduzierten Unterlängen. Tau in verschiedenen Formen bestimmt das Schriftbild.
- 2 Gamma  $\rho$  Z. 14 Epsilon  $\epsilon$  Z. 6 Eta  $\eta$  Z. 15  
 Pi  $\pi$  Z. 6 Tau  $\tau$  Z. 5
- 3 Gamma—Omikron  $\rho$  Z. 3 Delta—Iota  $\delta\iota$  vorletzte Z.  
 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 5 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 7  
 Epsilon—Kappa  $\epsilon\kappa$  Z. 4  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 13
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Trema über Iota und Ypsilon.

285

Μιχαήλ Παπαδόπουλος

Oxon. Cromw. 11, p. 51

a. 1225

- 1 Richtungslose, primitive Gebrauchsschrift einer ungeübten Hand ohne jeden ästhetischen Anspruch. Verlust der Grundzeile.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 5 Delta  $\delta$  Z. 2 Theta  $\theta$  Z. 2  
 Xi  $\xi$  Z. 13 Psi  $\psi$  Z. 6
- 4 Kräftige, teils überproportionierte Akzente. Suprapositionen von Pi und Tau. Trema über Iota und Ypsilon.

286

Μιχαήλ Σουλιάρδος

Mut. a. T. 9. 6 (40), f. 3<sup>r</sup>

a. 1489

- 1 Leicht rechtsgeneigte, gedrängte Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und eher reduzierten Unterlängen. Kein Stilisierungsversuch. Auffällige Involvierungen.

- 2 Sigma  $\sigma$  Z. 4
- 3 Epsilon—My  $\epsilon\mu$  Z. 6 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 11  
 Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 10  $\kappa\alpha\iota$   $\zeta$  Z. 3  $\kappa\alpha\iota$   $\eta$  Z. 7  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  letzte Z. Pi—Tau  $\pi\tau$  8. Z. v. u.  
 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 5 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  3. Z. v. u.  
 $\tau\alpha\iota$   $\eta$  Z. 7
- 4 Manchmal Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Involvierungen von Kappa in Alpha, Iota und Rho in Omikron. Gelegentlich Trema über Iota.

287

Μιχαήλ Τριβώλης

Par. 1994, f. 20<sup>r</sup>

a. 1498

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, gedrängte Gebrauchsschrift ohne ästhetischen Anspruch. Ausgeprägte Ober- und reduzierte Unterlängen. Hochgezogenes Tau tritt in den weiten Zeilenabständen hervor.
- 2 Eta  $\eta$  Z. 7 Tau  $\tau$  Z. 1 Chi  $\chi$  Z. 13
- 3 Delta—Omikron  $\delta\omicron$  Z. 7 Epsilon—My  $\epsilon\mu$  Z. 6  
 Epsilon—Psi  $\epsilon\psi$  6. Z. v. u.  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 4 Sigma—Iota  $\sigma\iota$  Z. 6
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Trema oder einfache Punkte über Iota und Ypsilon.

288

Μιχαήλ

Lond. Arund. 549, f. 11<sup>r</sup>

11. Jh. 2. H.

- 1 Rechtsgeneigte, schwungvolle, kalligraphische Minuskel einer geübten Hand. Weit entwickelter Kanon (hoher Anteil an Majuskeln; Unterschied von Groß- und Kleinbuchstaben; Fettagenelemente). Betonung beider Diagonalen. Der Wechsel runder und gerader Formen belebt das Schriftbild.
- 2 Beta  $\beta$  a, Z. 2 Epsilon  $\epsilon$  a, Z. 12 Omega  $\omega$  b, 11. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Xi  $\epsilon\chi$  a, Z. 4 Eta—Ny  $\eta\nu$  b, 6. Z. v. u.  
 $\kappa\alpha\iota$   $\zeta$  a, Z. 5  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  a, Z. 10  $\pi\tau\omicron$   $\pi\tau\omicron$  a, Z. 12  
 Tau—Eta  $\tau\eta$  b, letzte Z. Tau—Omega  $\tau\omega$  b, Z. 1  
 Ypsilon—Ny  $\upsilon\nu$  a, Z. 9












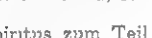
- 4 Spiritus teils noch eckig bzw. in halbiertes Eta-Form. Akzente ziemlich groß. Vereinzelt Trema über Iota. Iota adscriptum.

289

Μιχαήλ

Oxon. Aed. Chr. 6, f. 8<sup>r</sup>

a. 1081





- 1 Fast senkrechte, sorgfältige, kalligraphische Minuskel im Stil der *Perlschrift*. Überwiegende Betonung der NO—SW-Diagonale (Lambda, Chi, Oberlänge des Epsilon).
- 2 Alpha  a, Z. 8      Zeta  a, Z. 12      Tau  b, Z. 1
- 3 Alpha—Zeta  b, Z. 5      Epsilon—Iota  a, Z. 4
- Epsilon—Pi  b, Z. 8      μεν  a, Z. 5
- Pi—Epsilon  b, 10. Z. v. u.      Pi—Omikron  b, 9. Z. v. u.
- Pi—Tau  b, letzte Z.      Rho—Omikron  a, Z. 14
- των  a, Z. 16
- 4 Spiritus zum Teil noch in halbiertes Eta-Form oder eckig. Kleine Zirkumflexe. Juxtaposition Tau—Eta (b, Z. 4).

290

Μιχαήλ

Lond. Add. 24 377, f. 4<sup>r</sup>

12. Jh.

- 1 Richtungslose, archaisierende, kalligraphische Minuskel niedrigen Niveaus in der Tradition der *Perlschrift*. Ungleichmäßige Gestaltung der Buchstaben. Mißlungener Stilisierungsversuch.
- 2 Gamma  a, letzte Z.      Epsilon  a, Z. 6
- Theta  a, Z. 13      Tau  a, Z. 7
- 4 Spiritus teils noch in halbiertes Eta-Form oder eckig. Juxtaposition Tau—Eta (a, 4. Z. v. u.).







291

Μιχαήλ

Lond. Add. 40 755, f. 5<sup>r</sup>

16. Jh. E.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, archaisierende, aber schwungvolle Minuskel in der Tradition des *Hodegonstils*. Weitzeilig. Wort- und Buchstabentrennung.

- 2 Beta  7. Z. v. u.      Theta  Z. 6      Omega  4. Z. v. u.
- 3 Epsilon—Rho  7. Z. v. u.      Epsilon—Rho  8. Z. v. u.
- καὶ  letzte Z.      μεν  Z. 7      μεν  8. Z. v. u.
- περ  Z. 1      Pi—Omikron  Z. 4








- 4 Abgesetzte Akzente. Suprapositionen von Tau. Juxtapositionen (Theta—Sigma). Involvierung von Sigma in Omikron. Iota subscriptum.

292

Μιχαήλ

Oxon. Aed. Chr. 37, f. 37<sup>r</sup>

16. Jh. E.

















- 1 Völlig richtungslose, weitzeilige, lockere Gebrauchsschrift einer ungeübten Hand. Weitgehende Worttrennung.
- 2 Beta  Z. 1      Pi  Z. 1
- 3 Delta—Rho  Z. 2      Epsilon—Xi  Z. 9
- Epsilon—Rho  Z. 11      τες  Z. 3      Tau—Iota  Z. 6
- 4 Manchmal Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Spiritus asper breit und waagrecht (nach oben offen). Suprapositionen von Tau. Involvierungen. Manchmal Trema über Iota und Ypsilon.

293

Νεῖλος Δαμιλάς

Oxon. Bar. 69, f. 1<sup>r</sup>











a. 1378

- 1 Stark rechtsgeneigte, unruhige Gebrauchsschrift mit Betonung der NW—SO-Diagonale (Alpha, Lambda, Chi) und der NO—SW-Diagonale (Oberlängen von Eta, Tau, Psi). Die Epsilon- und Rho-Ligaturen erinnern an den *Hodegonstil*.
- 2 Alpha  Z. 3      Beta  4. Z. v. u.      Epsilon  Z. 4
- Zeta  6. Z. v. u.      Eta  Z. 12      Xi  5. Z. v. u.
- Sigma  Z. 9      Psi  7. Z. v. u.      Omega  Z. 2
- 3 Alpha—Chi  Z. 6      Epsilon—Ny  9. Z. v. u.
- Epsilon—Rho  Z. 6      Epsilon—Tau  6. Z. v. u.
- καὶ  Z. 4      καὶ  Z. 5      Rho—Omikron  4. Z. v. u.
- 4 Abgesetzte Akzente. Schmale, teils giebelartige Zirkumflexe. Doppelakzente (δὰ, μὲν, γὰρ). Suprapositionen von Tau. Regelmäßig Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

## Νεῖλος (Κύπριος)

Oxon. Bar. 20, f. 154<sup>r</sup>











14. Jh. 1. H.

- 1 Rechtsgeneigte, lockere Minuskel einer geübten Hand mit kräftig entwickeltem Mittelbau und Fettagenelementen. Betonung von Haar- und Schattenstrichen. Aufgeblähte dreierförmige Beta, Zeta und Xi bestimmen das Schriftbild.
- 2 Beta  Z. 4      Zeta  Z. 7      Zeta  letzte Z.  
Theta  Z. 2      Rho  Z. 5      Phi  Z. 8      Omega  Z. 2
- 3 αγο  Z. 6      Alpha—Rho  Z. 8      Epsilon—Xi  Z. 1
- 4 Akzente abgesetzt; vereinzelt Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Sehr schmale Zirkumflexe. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon.

## Νεόφυτος (Κύπριος)

Lond. Add. 22506, f. 94<sup>r</sup>










a. 1304/05

- 1 Senkrechte, lockere, archaisierende Minuskel in der Tradition der *Perlschrift* mit Fettagenelementen (Theta, Xi) und in die Freiränder ausfahrenden Längen. Einzelne Kümmerbuchstaben (Beta, Eta). Unsichere Grundzeile.
- 2 Beta  Z. 16      Zeta  Z. 12      Eta  Z. 3  
Theta  8. Z. v. u.      Lambda  Z. 4      Xi  5. Z. v. u.  
Chi  Z. 7      Psi  Z. 9
- 3 Epsilon—Ypsilon  5. Z. v. u.      Rho—Omikron  Z. 16
- 4 Runde Spiritus. Abgesetzte maßvolle Akzente.

## Νεόφυτος

Oxon. Holkh. 10, f. 1<sup>r</sup>





a. 1374

- 1 Senkrechte, disziplinierte Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit starker Betonung der NW—SO-Diagonale (Alpha, Delta, Theta).
- 2 Alpha  Z. 3      Epsilon  Z. 9      Zeta  Z. 9  
Xi  Z. 4
- 3 δεξ  Z. 13      Epsilon—Xi  4. Z. v. u.  
Epsilon—Tau  Z. 7      μεν  Z. 10      Rho—Alpha  Z. 5
- 4 Wiederholt Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Gelegentlich Trema über Iota und Ypsilon.

## Νήφων

Lond. Add. 5107, f. 82<sup>r</sup>












a. 1159

- 1 Senkrechte, lockere, kalligraphische Minuskel im Kanon der *Perlschrift*. Überschriften in *alexandrinischer*, Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*
- 3 Alpha—Xi  a, 3. Z. v. u.      ελθ  a, letzte Z.  
Epsilon—Xi  a, Z. 2      Pi—Tau  b, Z. 10
- 4 Runde Spiritus. Schmale Zirkumflexe und Kürzungsstriche.

## Νικήτας Κορογονάς

Oxon. Bar. 176, f. 279<sup>r</sup>





a. 1562

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel mit Wort- und Buchstabentrennung sowie kräftigen Oberlängen (hochgezogenes Gamma und Tau). Betonung der NW—SO-Diagonale, vor allem durch das auffällige Majuskel-Alpha. Unterlängen zum Teil mit rechts gerichteten Haken versehen (Iota, Ny, Stigma).
- 2 Alpha  Z. 1      Gamma  3. Z. v. u.      Epsilon  Z. 1  
Eta  Z. 4      Iota  Z. 6      Ny  3. Z. v. u.  
Xi  Z. 12
- 3 Epsilon—Theta  Z. 10      Epsilon—Iota  Z. 2      και  Z. 1  
Tau—Omikron  Z. 11
- 4 Gelegentlich Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Akzente zumeist abgesetzt. Suprapositionen von Tau. Manchmal Trema über Iota. Iota subscriptum.

## Νικήτας Μαυρώνης

Oxon. Laud. 3, f. 33<sup>r</sup>

a. 1285/86

- 1 Senkrechte bis richtungslose, eher gedrängte, archaisierende Minuskel in später Tradition der *Perlschrift*. Mittleres Stilisierungsniveau. Auffallend vergrößertes Kappa. Hochgezogenes Tau, Phi, Psi.
- 2 Eta  Z. 8      Lambda  Z. 8      Rho  Z. 1  
Psi  10. Z. v. u.

- 3 Alpha—Chi  $\chi$  Z. 6 Epsilon—Xi  $\xi$  Z. 14  
 Epsilon—Rho  $\rho$  Z. 15  $\epsilon\rho$  6. Z. v. u.  
 Epsilon—Tau  $\tau$  Z. 7 Epsilon—Ypsilon  $\epsilon$  letzte Z.  
 Doppel-Sigma  $\sigma\sigma$  4. Z. v. u.

- 4 Spiritus und Akzente abgesetzt. Sehr schmale Zirkumflexe. Gelegentlich lange Kürzungsstriche für  $\omega$ . Juxtapositionen von Chi. Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon. Vereinzelt Iota subscriptum.

300

Νικήτας

Oxon. Add. 27 860, f. 46<sup>r</sup>

11. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel einer geübten Hand mit weitgehender Wort- und Buchstabentrennung. Durchschnittliches Stilisierungsniveau in Erinnerung an die *Perlschrift*. Delta mit kräftiger Oberlänge und hochgezogenes Tau treten hervor.
- 2 Delta  $\delta$  a, Z. 2 Zeta  $\zeta$  a, Z. 16 Eta  $\eta$  b, 4. Z. v. u.  
 Kappa  $\kappa$  a, 7. Z. v. u. Xi  $\xi$  a, Z. 1 Tau  $\tau$  a, Z. 10
- 3 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  a, Z. 15 Doppel—Lambda  $\lambda\lambda$  b, 7. Z. v. u.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus eckig und rund. Zirkumflexe sehr schmal. Vereinzelt Trema über Iota. Vierpunkt-Interpunktion.

301

Νικήτας

Oxon. Bar. 183, f. 21<sup>r</sup>

12./13. Jh.

- 1 Richtungslose, unschöne Gebrauchsschrift mit reduzierten Ober- und Unterlängen, ohne jeden ästhetischen Anspruch. Unsichere Grundzeile und Akzentsetzung. Keine Fettagenelemente.
- 2 Theta  $\theta$  a, Z. 6 Iota  $\iota$  b, Z. 1 Xi  $\xi$  a, 9. Z. v. u.  
 Rho  $\rho$  a, 4. Z. v. u. Psi  $\psi$  a, 12. Z. v. u.
- 3 Gamma—Iota  $\gamma$  b, 16. Z. v. u. Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  b, Z. 2  
 $\kappa\iota$   $\kappa^i$  a, 7. Z. v. u.  $\mu\epsilon\nu$   $\mu^e$  b, 10. Z. v. u.  
 Tau—Iota  $\tau\iota$  b, 6. Z. v. u.
- 4 Sehr schmale Zirkumflexe. Vereinzelt Trema über Iota und Ypsilon.

302

Νικήτας

Oxon. Bar. 110, f. 314<sup>r</sup>

a. 1359/60

- 1 Völlig richtungslose, dichtgedrängte Gebrauchsschrift mit geringem Zeilenabstand, starker Betonung der NW—SO-Diagonale (Alpha, Lambda, Chi,  $\kappa\iota$ -Kürzung) und Spuren von Fettagungen.
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 4 Beta  $\beta$  Z. 9 Epsilon  $\epsilon$  Z. 7  
 Eta  $\eta$  Z. 3 Kappa  $\kappa$  Z. 4 Rho  $\rho$  Z. 4
- 3 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  13. Z. v. u. Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 11  
 $\kappa\iota$   $\kappa^i$  Z. 12 Doppel-Lambda  $\lambda\lambda$  4. Z. v. u.  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu^e$  Z. 4 Sigma—Omikron  $\sigma\omicron$  12. Z. v. u.  
 $\tau\iota$   $\tau^i$  5. Z. v. u.
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Juxtapositionen von Theta und Chi. Involvierungen. Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon.

303

Νικήφόρος Μοσχόπουλος

Oxon. Holkh. 6, f. 166<sup>r</sup>

14. Jh. 1. Dr.

- 1 Rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit wechselndem Zeilenabstand und Anklängen an den *Melochites-Stil*. Maßvolle Ober- und Unterlängen.
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 1 Beta  $\beta$  Z. 4 Theta  $\theta$  Z. 1 Ny  $\nu$  Z. 1  
 Xi  $\xi$  Z. 9 Xi  $\xi$  letzte Z. Rho  $\rho$  Z. 1  
 Tau  $\tau$  Z. 2
- 3 Alpha—Theta  $\alpha\theta$  Z. 8 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  3. Z. v. u.  
 Delta—Iota  $\delta\iota$  Z. 8  $\mu\epsilon\nu$   $\mu^e$  Z. 5  
 Rho—Omega  $\rho\omega$  Z. 9
- 4 Vereinzelt Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. In der Regel abgesetzte Akzente und Kürzungsstriche. Schmale Zirkumflexe. Vereinzelt Trema oder einfacher Punkt über Iota und Ypsilon.

304

Νικήφόρος

Lond. Arund. 532, f. 84<sup>r</sup>

9. Jh. E.

- 1 Senkrechte, kalligraphische Minuskel vor der Ausbildung der *Perlschrift*. Unterlängen vielfach mit rechts gerichteten Häkchen. Spiritus in halbiertem Eta-Form. Titel

und Subscriptio in *konstantinopolitanischer Auszeichnungsmajuskel*. Die Schrift zeigt viele Analoga zu der des Nikolaos Studites.

- 2 Beta  $\beta$  Z. 6      Delta  $\delta$  Z. 4      Zeta  $\zeta$  Z. 2  
 Lambda  $\lambda$  Z. 6      My  $\mu$  Z. 4      Xi  $\xi$  Z. 6  
 Rho  $\rho$  Z. 5      Tau  $\tau$  Z. 5      Phi  $\phi$  Z. 4      Psi  $\psi$  Z. 1
- 3  $\alpha\gamma\gamma$   $\gamma\gamma$  Z. 1      Alpha—Tau  $\alpha\tau$  Z. 2  
 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 7      Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  vorletzte Z.  
 $\kappa\alpha$   $\kappa\alpha$  Z. 4
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kleine, teils giebelförmige Zirkumflexe. Vereinzelt Trema über Iota.

305

Νικηφόρος

Oxon. Holkh. 60, f. 10<sup>v</sup>

a. 1118

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, lockere Minuskel einer geübten Hand mit proportionierten Ober- und Unterlängen und großem Zeilenabstand. Auffälliges dreierförmiges Zeta. — Dem *Stil von Reggio* nahestehend.
- 2 Gamma  $\gamma$  a, Z. 8      Delta  $\delta$  b, Z. 3      Zeta  $\zeta$  a, 7. Z. v. u.  
 Lambda  $\lambda$  b, Z. 2
- 3 Alpha—Theta  $\alpha\theta$  a, Z. 11      Alpha—Phi  $\alpha\phi$  b, 9. Z. v. u.  
 Delta—Eta  $\delta\eta$  a, Z. 15      Delta—Iota  $\delta\iota$  a, Z. 3  
 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  b, 7. Z. v. u.      Theta—Eta  $\theta\eta$  a, Z. 9  
 Lambda—Phi  $\lambda\phi$  a, Z. 3      Rho—Iota  $\rho\iota$  a, Z. 18  
 Chi—Rho  $\chi\rho$  a, 12. Z. v. u.
- 4 Runde Spiritus. Sehr schmale Zirkumflexe. Kürzungsstrich für Ny am Zeilenende. Suprapositionen von Tau. Vereinzelt Iota adscriptum.

306

Νικηφόρος

Lond. Harl. 5650, f. 29<sup>v</sup>

12. Jh.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Minuskel einer geübten Hand in der Tradition der *Perlschrift* mit weitgehender Worttrennung, Betonung der NW—SO-Diagonale (Delta, Lambda) und einigen übergroßen Buchstaben (Kappa, Tau).

- 2 Beta  $\beta$  Z. 1      Beta  $\beta$  Z. 2      Zeta  $\zeta$  Z. 11  
 Kappa  $\kappa$  5. Z. v. u.      Lambda  $\lambda$  Z. 4  
 Tau  $\tau$  8. Z. v. u.      Omega  $\omega$  letzte Z.
- 3 Sigma—Pi  $\sigma\pi$  Z. 4
- 4 Abgesetzte Akzente. Kleine Zirkumflexe. Vereinzelt Trema über Iota.

307

Νικόδημος Ῥωμανός

Lond. Add. 15315, f. 26<sup>v</sup>

16. Jh. E.

- 1 Richtungslose, unschöne, lockere Gebrauchsschrift mit weitgehender Wort- und Buchstabentrennung, sowie ausgeprägten Oberlängen (vor allem Delta) und unsicherer Grundzeile.
- 2 Delta  $\delta$  Z. 5      Theta  $\theta$  Z. 8      Lambda  $\lambda$  Z. 11  
 Xi  $\xi$  Z. 11      Rho  $\rho$  Z. 6      Rho  $\rho$  Z. 5  
 Phi  $\phi$  Z. 10      Chi  $\chi$  Z. 13
- 3 Alpha—Theta  $\alpha\theta$  Z. 8      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  8. Z. v. u.
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Vereinzelt Iota subscriptum.

307 bis

Νικόδημος

Laur. 59. 11, f. 300<sup>v</sup>

16. Jh. 1. V.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Minuskel mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen, weitgehender Wort- und Buchstabentrennung sowie großem Zeilenabstand. Betonung beider Diagonalen durch hervortretendes Chi. Zierlicher Mittelbau.
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 9      Epsilon  $\epsilon$  Z. 6
- 3 Alpha—Iota  $\alpha\iota$  Z. 2       $\delta\iota\alpha$   $\delta\iota\alpha$  vorletzte Z.      Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  9. Z. v. u.  
 $\sigma\pi$   $\sigma\pi$  Z. 15      Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 5  
 Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  6. Z. v. u.      Kappa—Alpha  $\kappa\alpha$  Z. 3  
 Rho—Alpha  $\rho\alpha$  letzte Z.      Phi—Rho  $\phi\rho$  11. Z. v. u.
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzente. Vielfach punktförmige Spiritus. Suprapositionen. Gelegentlich Trema über Iota.



Cant. U. L. Add. 6677, f. 2<sup>r</sup>

15. Jh. M.

- 1 Leicht rechtsgeneigte bis richtungslose, eher gedrängte Gebrauchsschrift mit durchschnittlichen Oberlängen (hochgezogenes Gamma, Tau) und einzelnen ausgeprägten Unterlängen (Gamma, Xi, Rho, Phi). Unsichere Grundzeile.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 5    Epsilon  $\epsilon$  Z. 1    Zeta  $\zeta$  Z. 1  
 Lambda  $\lambda$  Z. 1    Tau  $\tau$  Z. 1    Tau  $\tau$  Z. 3
- 3 Delta—Omikron  $\delta\omega$  Z. 4    Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 1     $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 2  
 Sigma—Iota  $\sigma\iota$  Z. 4    Doppel-Sigma  $\sigma\sigma$  Z. 6    Phi—Rho  $\phi\rho$  Z. 4
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau.

Oxon. Seld. supra 28 (53), f. 61<sup>r</sup>

13./14. Jh.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, eher gedrängte, kalligraphische Minuskel. Stilisierungsversuch durchschnittlichen Niveaus in der Tradition der *Perlschrift*. Betonung der NO—SW-Diagonale durch Epsilon, Zeta, Lambda. Hervortretendes breites Majuskel-Theta und vergrößertes Kappa. Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Gamma  $\gamma$  Z. 5    Epsilon  $\epsilon$  Z. 5    Theta  $\theta$  Z. 5  
 Kappa  $\kappa$  Z. 6    Lambda  $\lambda$  Z. 2    Xi  $\xi$  Z. 5
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 7     $\epsilon\lambda\theta$   $\epsilon\lambda\theta$  8. Z. v. u.  
 Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 11    Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  Z. 9  
 Pi—Tau  $\pi\tau$  Z. 4
- 4 Vereinzelt Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Juxtaposition Phi—Theta.

Berol. Phill. 1411, f. 101<sup>v</sup>

16. Jh. M.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere, schwungvolle Gebrauchsschrift mit Überwiegen runder Formen. Schwanken zwischen größerer und kleinerer Schrift (Bibeltext und Kommentar).
- 2 Beta  $\beta$  Z. 4    Epsilon  $\epsilon$  Z. 2    Epsilon  $\epsilon$  Z. 2  
 Tau  $\tau$  Z. 9    Tau  $\tau$  Z. 9

- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 3    Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 14  
 Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  Z. 3     $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 7  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\upsilon$  8. Z. v. u.    Rho—Alpha  $\rho\alpha$  Z. 2  
 Rho—Omikron  $\rho\omega$  Z. 7    Sigma—Omikron  $\sigma\omega$  Z. 11

- 4 Gelegentlich Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau

Oxon. Bar. 33, f. 297<sup>r</sup>

a. 1595

- 1 Senkrechte, lockere Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Oberlängen (hochgezogenes Gamma, Tau, auch Delta, Zeta, Iota) und reduzierten Unterlängen, sowie deutlicher Worttrennung und großem Zeilenabstand.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 8    Delta  $\delta$  Z. 2    Epsilon  $\epsilon$  Z. 2  
 Epsilon  $\epsilon$  Z. 3    Zeta  $\zeta$  Z. 10    Theta  $\theta$  Z. 3  
 Iota  $\iota$  Z. 8    Xi  $\xi$  Z. 1    Rho  $\rho$  Z. 3  
 Tau  $\tau$  Z. 3    Tau  $\tau$  Z. 4    Phi  $\phi$  4. Z. v. u.
- 3 Alpha—Iota  $\alpha\iota$  Z. 6    Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 1  
 Epsilon—Lambda  $\epsilon\lambda$  Z. 3    Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 2  
 Epsilon—Phi  $\epsilon\phi$  Z. 1     $\kappa\alpha\iota$   $\kappa\alpha\iota$  Z. 2     $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 7
- 4 Selten Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. In der Regel abgesetzte Spiritus und Akzente. Suprapositionen von Tau. Manchmal Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

Oxon. Bar. 125, f. 1<sup>r</sup>

16. Jh. M.

- 1 Senkrechte, gedrängte Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen, Betonung der Senkrechten und der NO—SW-Diagonale (Chi, Akute). Fettagenelemente (Omikron, Omega). Kräftige Akute und Graves, zum Teil fast senkrecht stehend.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 4    Gamma  $\gamma$  Z. 2    Delta  $\delta$  Z. 5  
 Theta  $\theta$  Z. 4    Psi  $\psi$  Z. 9

- 3 γαρ ρ 5. Z. v. u Epsilon—Gamma Ϛ Z. 7  
 Epsilon—Lambda λ Z. 3 Epsilon—Xi ξ Z. 5  
 Epsilon—Rho ϱ Z. 1 και η letzte Z.  
 Doppel—Pi ππ Z. 5 Sigma—Omikron σ Z. 2 ται Ϛ 7. Z. v. u.  
 Phi—Rho ϕ Z. 5
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Schmale, teils giebelförmige Zirkumflexe. Suprapositionen von Tau. Vereinzelt Trema über Iota. Verschiedentlich punktförmiges Iota subscriptum.

313

Νικόλαος Μελλαχρηγός

Vat. Pal. 256, f. 388<sup>r</sup>

ca. 1449

- 1 Leicht rechtsgeneigte bis richtungslose, gedrängte Gebrauchsschrift ohne Stillierungsversuch, mit ausgeprägten Ober- und reduzierten Unterlängen. Die zahlreichen Vertikalen mit variierendem Neigungswinkel verleihen dem Schriftbild etwas Unruhiges.
- 2 Alpha α Z. 1 Beta β Z. 3 Gamma γ Z. 3  
 Zeta ζ 10. Z. v. u. Kappa κ Z. 1 Lambda λ Z. 9  
 Tau τ Z. 10
- 3 Epsilon—Iota ει Z. 11 Epsilon—Xi ξ Z. 1 ἐπι (ϛι) letzte Z.  
 Epsilon—Rho ϱ Z. 7 Epsilon—Tau ϛ Z. 2 θεν ϛε Z. 5  
 και ϛι Z. 11 μεν μϚ Z. 2 ται Ϛ Z. 16  
 Tau—Omikron τσ Z. 8
- 4 Bisweilen Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Wiederholt Trema oder einfache Punkte über Iota und Ypsilon.

314

Νικόλαος Μενγραβίτης

Edmb U. L. Dc 5. 89, f. 3<sup>r</sup>

a. 1544

- 1 Richtungslose, grobschlächlige Gebrauchsschrift ohne jeden ästhetischen Anspruch. Verlust der Grundzeile. Akzentsetzung und Orthographie sehr mangelhaft.
- 2 Delta δ Z. 1 Eta η Z. 11 Ny η Z. 4  
 Xi ξ Z. 9 Rho ϱ Z. 7

- 3 Epsilon—Ypsilon ε Z. 8 Lambda—Theta λθ Z. 8  
 Sigma—Tau σ Z. 11
- 4 Manchmal Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Vereinzelt Trema über Iota.

314 bis

Νικόλαος Μούρμουρις

Vat. Ott. 21, f. 391<sup>r</sup>

a. 1541

- 1 Stark rechtsgeneigte, eher lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit ausgeprägten Oberlängen (Alpha, Kappa, Tau, Psi) und Unterlängen (Zeta, Lambda, Xi, Phi, Chi), sowie weitgehender Wort- und Buchstabentrennung. Lebhaftes Gegenüber einander verschiedener NW—SO- und NO—SW-Diagonalen verleiht dem Schriftbild lebendige Unruhe.
- 2 Alpha α Z. 1 Beta β Z. 2 Zeta ζ Z. 7  
 Theta θ Z. 5 Kappa κ Z. 1 Rho ϱ Z. 2  
 Schlußsigma σ Z. 1 Tau τ Z. 18  
 Tau τ 3. Z. v. u. Psi ψ Z. 13
- 3 Epsilon—Iota ε Z. 4 Epsilon—Xi ξ Z. 1  
 Epsilon—Pi επ Z. 9 Epsilon—Ypsilon ε Z. 4
- 4 Vereinzelt Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten; sonst abgesetzte Akzente und Spiritus. Regelmäßig Trema über Iota und Ypsilon.

314 ter \*

Nicolaus Petreius

315

Nicolaus Roberts

Oxon. Digby 7, f. 1<sup>r</sup>

15. Jh. 2. H.

- 1 Richtungslose, lockere Gebrauchsschrift der noch unsicheren Hand eines Nicht-Griechen. Richtungsschwankungen innerhalb der Wörter. Ausgeprägte Oberlängen (hochgezogenes Tau, Delta, Sigma).
- 2 Gamma γ Z. 2 Epsilon ε Z. 3 Eta η Z. 1  
 Kappa κ Z. 5 Lambda λ Z. 2 Xi ξ Z. 2  
 Pi π Z. 2 Rho ϱ Z. 2 Tau τ 5. Z. v. u.

- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 1 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  7. Z. v. u.  
 4 Selten Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Suprapositionen von Tau (auf anderen Folien). Vereinzelt punktförmiges Iota subscriptum.

316

Νικόλαος Σεκουδινός

Berol. qu 89, f. 23<sup>v</sup>

a. 1436

- 1 Leicht rechtsgeneigte, eher platzsparende Gebrauchsschrift mit Worttrennung und durchschnittlich ausgeprägten Ober- und Unterlängen  
 2 Beta  $\beta$  Z. 1 Eta  $\eta$  Z. 4 Theta  $\theta$  Z. 1 Ny  $\nu$  Z. 3  
 Ny  $\nu$  Z. 3 Sigma  $\sigma$  Z. 5 Schlußsigma  $\varsigma$  Z. 6  
 Schlußsigma  $\varsigma$  Z. 1  
 3  $\epsilon\iota$   $\epsilon\iota$  Z. 9 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 6 Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  Z. 7  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 6  
 4 Gelegentlich Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten; sonst abgesetzte Akzente. Oft Trema über Iota und Ypsilon. Bisweilen Iota subscriptum.

317

Νικόλαος Σκουῖρας

Oxon. Laud. 23, f. 14<sup>r</sup>

16. Jh. 2. H.

- 1 Richtungslose, sehr lockere Gebrauchsschrift mit weitgehender Buchstabentrennung, ohne Stilisierungsversuch. Wenig entwickelte Ober- und Unterlängen bei großem Zeilenabstand.  
 2 Beta  $\beta$  Z. 3 Gamma  $\gamma$  Z. 1 Epsilon  $\epsilon$  Z. 1  
 Epsilon  $\epsilon$  Z. 2 Epsilon  $\alpha$  Z. 4 Zeta  $\zeta$  Z. 4  
 Kappa  $\kappa$  Z. 3 Ny  $\nu$  Z. 2  
 3 Delta—Iota  $\delta\iota$  Z. 1 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 1  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 11  
 Rho—Alpha  $\rho\alpha$  Z. 2  
 4 Abgesetzte Akzente. Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon.

318

Νικόλαος Σοφιανός

Par. 1063, f. 326<sup>v</sup>

a. 1534

- 1 Völlig richtungslose, lockere, zierliche Gebrauchsschrift mit weitgehender Worttrennung und stark ausgeprägten Oberlängen (Delta, Epsilon, Sigma, Tau; Akzente) sowie Unterlängen. Richtungsschwankungen innerhalb der Wörter.

- 2 Beta  $\beta$  Z. 18 Gamma  $\gamma$  Z. 2 Kappa  $\kappa$  Z. 2  
 Lambda  $\lambda$  Z. 4 Lambda  $\lambda$  Z. 1 Ny  $\nu$  Z. 1  
 Xi  $\xi$  Z. 1 Pi  $\pi$  Z. 1 Tau  $\tau$  Z. 2  
 Phi  $\phi$  Z. 2  
 3 Alpha—Theta  $\alpha\theta$  Z. 9 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 1  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 4  
 Pi—Iota  $\pi\iota$  Z. 11 Pi—Omikron  $\pi\omicron$  Z. 1  
 Doppel—Pi  $\pi\pi$  5. Z. v. u. Tau—Iota  $\tau\iota$  letzte Z.  
 Tau—Rho  $\tau\rho$  Z. 3  
 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Zirkumflexe manchmal steil giebelförmig. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon. Vereinzelt Iota subscriptum.

319

Νικόλαος Τουρριανός

Cant. U. L. Kk 5. 11 (2053), f. 289<sup>r</sup>

a. 1564

- 1 Senkrechte bis richtungslose Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit Neigung zu runden Formen und barocker Verschnörkelung Tendenz zur Auflösung der Grundzeile. Epsilon, Sigma, Phi treten hervor.  
 2 Beta  $\beta$  Z. 2 Gamma  $\gamma$  Z. 3 Eta  $\eta$  Z. 4  
 My  $\mu$  Z. 5 Ny  $\nu$  Z. 4 Pi  $\pi$  Z. 10  
 Rho  $\rho$  14. Z. v. u. Phi  $\phi$  Z. 8  
 Chi  $\chi$  Z. 14 Omega  $\omega$  Z. 5  
 3 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  Z. 4  $\epsilon\iota$   $\epsilon\iota$  Z. 14 Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  Z. 11  
 $\kappa\alpha\iota$   $\kappa\alpha\iota$  Z. 10  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  4. Z. v. u. Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 9  
 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Große, ziemlich steil stehende Akute und Graves. Suprapositionen von Tau. Involvierungen. Iota subscriptum.

320

Νικόλαος Τρικληγάρι

Oxon. Laud. 65, f. 150<sup>r</sup>

a. 1511

- 1 Senkrechte, eher gedrängte Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit mäßigem Stilisierungsniveau. NW—SO-Diagonale betont (Alpha, Lambda, Epsilon-Tau).  
 2 Alpha  $\alpha$  Z. 3 Beta  $\beta$  Z. 5 Zeta  $\zeta$  Z. 12  
 Theta  $\theta$  Z. 3 Rho  $\rho$  Z. 2

- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 11 Epsilon—Xi  $\xi$  3. Z. v. u.  
 Epsilon—Rho  $\rho$  Z. 1 Epsilon—Tau  $\tau$  4. Z. v. u.  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  13 Z. v. u. Rho—Omega  $\rho\omega$  vorletzte Z.
- 4 Selten Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten, sonst Akzente abgesetzt. Akute und Graves wechselnd geneigt. Häufig Suprapositionen von Tau. Vereinzelt Trema über Iota und Ypsilon. Gelegentlich Iota subscriptum.

321

Νικόλαος Χωνιάτης

Zeitg. 65, f. 2<sup>r</sup>

a. 1557

- 1 Senkrechte bis richtungslose, gedrängte Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit Fettagenelementen (Epsilon, Zeta, Xi, Omikron, Rho) und einzelnen übergroßen Buchstaben (Gamma, Sigma). Bemerkenswerter Stilisierungsversuch mit starkem Gegensatz von Groß- und Kummerbuchstaben.
- 2 Zeta  $\zeta$  7. Z. v. u. Pi  $\pi$  Z. 3
- 3  $\delta\epsilon\zeta$   $\delta\epsilon\zeta$  Z. 6 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 4  
 Epsilon—Lambda  $\epsilon\lambda$  letzte Z. Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 6  
 Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  Z. 5  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 5 Tau—Omega  $\tau\omega$  8. Z. v. u.
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Häufig Trema über Iota und Ypsilon. Oft kräftiges Iota subscriptum.

322

Νικόλαος

Lond. Lamb. Pal. 1176, p. 417

11. Jh. 1. V.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Minuskel in der Tradition der *Perlschrift*. Mäßiges Stilisierungsniveau. Richtungs- und Dichteschwankungen. Fettagenelemente. Überschriften und Inhaltsverzeichnis in *alexandrinischer Auszeichnungsmaluskel*.
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 2 Beta  $\beta$  Z. 6 Eta  $\eta$  Z. 1  
 Theta  $\theta$  Z. 1 Kappa  $\kappa$  Z. 2 Lambda  $\lambda$  Z. 2  
 My  $\mu$  Z. 1 Rho  $\rho$  Z. 1 Phi  $\phi$  Z. 6
- 3  $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 2 Sigma—Epsilon  $\sigma\epsilon$  Z. 4
- 4 Doppelakzente. Kürzungsstrich für Ny am Zeilenende. Gelegentlich Trema über Iota und Ypsilon.

323

Νικόλαος

Oxon. Cromw. 20, p. 517

11. Jh. 1. H.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere, kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perlschrift*. Überdurchschnittliches Niveau der Stilisierung. Ausgleich der NW—SO-Diagonale (Oberlänge des Delta) und der NO—SW-Diagonale (Oberlänge von Epsilon und Kappa).
- 2 Delta  $\delta$  Z. 2 Zeta  $\zeta$  Z. 2 Lambda  $\lambda$  Z. 1  
 My  $\mu$  Z. 4 Xi  $\xi$  Z. 14 Rho  $\rho$  Z. 1 Psi  $\psi$  Z. 4
- 3  $\gamma\alpha\rho$   $\gamma\alpha\rho$  Z. 12 Epsilon—Gamma  $\epsilon\gamma$  Z. 7  
 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 2 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  4. Z. v. u.  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 6 Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 5
- 4 Spiritus rund bis eckig. Sehr schmale Zirkumflexe.

324

Νικόλαος

Oxon. Laud. 42, f. 230<sup>r</sup>

11. Jh.

- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel aus dem Umkreis der *Perlschrift*. Mäßiges Stilisierungsniveau. Reduzierte Ober- und Unterlängen, geringer Zeilenabstand.
- 2 Gamma  $\gamma$  Z. 1 Zeta  $\zeta$  Z. 4 Kappa  $\kappa$  Z. 3  
 Lambda  $\lambda$  Z. 6 Xi  $\xi$  Z. 4
- 3 Alpha—Gamma  $\alpha\gamma$  16. Z. v. u.  $\epsilon\gamma\epsilon$   $\epsilon\gamma\epsilon$  Z. 12  
 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 13
- 4 Spiritus rund oder eckig. Sehr schmale Zirkumflexe. Kürzungsstrich für Ny am Zeilenende. Vereinzelt Trema über Iota und Ypsilon.










325

Νικόλαος

Oxon. Auct. E. 2. 4 (Misc. 32), f. 15<sup>r</sup>

a. 1106

- 1 Senkrechte, lockere, kalligraphische Minuskel in der Nachfolge der *Perlschrift*. Gutes Stilisierungsniveau. Mäßige Ober-, reduzierte Unterlängen. Großer Zeilenabstand. — *Reggio-Stil*.
- 2 Alpha  $\alpha$  a, Z. 2 Zeta  $\zeta$  b, Z. 2 Xi  $\xi$  a, Z. 9  
 Rho  $\rho$  a, Z. 8












- 3  $\alpha\gamma\zeta$   a, Z. 18 Alpha—Phi  a, Z. 11  
 Epsilon—Iota  a, Z. 5 Epsilon—Xi  a, Z. 10  
 Epsilon—Tau  b, Z. 12  $\mu\epsilon\nu$   a, letzte Z.  
 Omikron—Ypsilon  a, 3. Z. v. u. Pi—Tau  a, Z. 4  
 Rho—Omikron  a, Z. 11
- 4 Runde und eckige Spiritus. Sehr schmale Zirkumflexe. Vereinzelt Iota adscriptum.

326

Νικόλαος

Lond. Add. 28270, f. 13<sup>r</sup>

a. 1111









- 1 Senkrechte, kalligraphische Minuskel im Kanon der *Perlschrift*. Großes dreierförmiges Zeta tritt hervor. Aus dem Bereich des *Reggio-Stils*
- 2 Alpha  Z. 6 Alpha  Z. 5 Zeta  Z. 10  
 Eta  Z. 11 Theta  Z. 10 Theta  10. Z. v. u.
- 3 Gamma—Omikron  Z. 3 Epsilon—Iota  Z. 1  
 Epsilon—Xi  Z. 9 Epsilon—Ypsilon  Z. 2  
 Rho—Omikron  Z. 3
- 4 Spiritus eckig und rund Zirkumflexe diszipliniert schmal. Suprapositionen von Tau. Vereinzelt Iota adscriptum

327

Νικόλαος (? Δαμηνός)

Cant. U. L. II 5. 44 (1879), f. 121<sup>r</sup>

a. 1279

- 1 Senkrechte bis richtungslose, raumsparende, kürzungsreiche Gebrauchsschrift einer Gelehrtenhand. Hochgezogenes, pilzförmiges Tau. Große Ober- und Unterlängen gegenüber kleinem Mittelbau.
- 2 Zeta  Z. 5 Tau  Z. 3 Tau  Z. 9 Phi  Z. 6
- 3  $\gamma\alpha\rho$   Z. 8 Epsilon—Iota  Z. 4  $\mu\epsilon\nu$   Z. 1  
 $\mu\epsilon\nu$   Z. 5
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Wiederholt Trema über Iota (in Kürzungen).












328

Νικόλαος (ἐκ Ἰωαννίνων)

Lond. Add. 27865, f. 2<sup>r</sup>

13. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte, lockere, paläographisch untypische Schrift eines Sticherarion mit reduzierten Ober- und Unterlängen.















- 2 Beta  Z. 1 Gamma  Z. 3 Delta  Z. 5  
 Theta  Z. 1 Xi  Z. 7 Rho  Z. 3  
 Tau  Z. 5 Chi  Z. 3
- 3  $\delta\epsilon\zeta$   4. Z. v. u. Pi—Tau  Z. 1 Rho—Omikron  Z. 2
- 4 Inhaltsbedingt ohne Akzente und Spiritus.

329

Νικόλαος

Cant. U. L. Add. 3049, f. 64<sup>r</sup>

a. 1336










- 1 Leicht rechtsgeneigte, eher lockere, unruhige Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen, sowie weitgehender Wort- und Buchstaben-trennung. Flache schalenförmige Bogen von Alpha und Ypsilon, sowie ωn-Kürzungsstriche. Phi mit kräftigem horizontalen Kürzungsstrich bei  $\phi\acute{\upsilon}\sigma\iota\varsigma$ ,  $\phi\eta\tau\acute{\iota}$ . Verhältnismaßig kürzungsreich.
- 2 Alpha  Z. 25 Delta  Z. 23 Eta  Z. 10  
 Ypsilon  Z. 11
- 3 Alpha—Theta  6. Z. v. u.  $\gamma\alpha\rho$   Z. 15  
 Epsilon—Tau  Z. 14  $\kappa\chi\iota$   Z. 26  
 $\kappa\alpha\pi\acute{\alpha}$   11. Z. v. u.  $\mu\epsilon\nu$   Z. 24  
 $\mu\epsilon\rho$   Z. 24  $\mu\acute{\omicron}\nu\omicron\nu$   5. Z. v. u.  
 Tau—Omikron  vorletzte Z.  $\tau\omicron\upsilon$  Θεοῦ  Z. 20
- 4 Verbindung von Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Vereinzelt Doppelakzente, senkrecht bei  $\mu\acute{\epsilon}\nu$  (11. Z. v. u.). In der Regel Trema über Iota.

330

Νικόλαος

Parm. 3176, f. 119<sup>r</sup>

15./16. Jh.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, gedrängte Gebrauchsschrift mit deutlicher Worttrennung und hochgezogenem Tau und Majuskel-Sigma.
- 2 Beta  Z. 15 Delta  Z. 3 Pi  Z. 6 Rho  Z. 5  
 Phi  Z. 12
- 3  $\gamma\alpha\rho$   Z. 13 Epsilon—Gamma  5. Z. v. u.  
 Epsilon—Rho  Z. 2  $\tau\alpha\iota$   Z. 3
- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Häufig Trema über Iota und Ypsilon. Gelegentlich Iota subscriptum

331

Νίκων Καλόβιος

Oxon Bar. 132, f. 321<sup>r</sup>

a. 1143

1 Senkrechte, lockere, kalligraphische Minuskel in der Nachfolge der *Perlschrift*. Durchschnittliches Stilisierungsniveau. Mäßige Ober- und Unterlängen. Dreierförmiges Zeta tritt hervor.

2 Beta  $\cup$  Z. 7      Gamma  $\Gamma$  Z. 3      Epsilon  $\epsilon$  Z. 5  
Zeta  $\Omega$  Z. 9      Theta  $\theta$  Z. 14      Xi  $\xi$  Z. 13

Omega  $\omega$  Z. 43 Epsilon—Gamma  $\varphi$  Z. 2      Epsilon—Iota  $\gamma$  Z. 4Epsilon—Rho  $\rho$  Z. 7      Epsilon—Omega  $\omega$  Z. 2καὶ  $\kappa$  Z. 11      μὲν  $\mu$  Z. 17Rho—Omikron  $\rho$  Z. 15

4 Runde Spiritus, schmale Zirkumflexe. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

332

Νίκων

Lond. Add. 39 602, f. 220<sup>r</sup>

a. 980

1 Senkrechte, ovigale Majuskel im *konstantinopolitanischen Stil*. Untere Hälfte der rechten Spalte in modifizierter Stilisierung; Zierbuchstaben Epsilon, Phi und Psi.

2 Alpha  $\mathbf{A}$  a, Z. 6      Delta  $\mathbf{\Delta}$  a, Z. 5      Epsilon  $\epsilon$  a, Z. 5  
Zeta  $\mathbf{Z}$  a, Z. 6      Theta  $\mathbf{\theta}$  a, Z. 6      Kappa  $\mathbf{K}$  a, Z. 2  
My  $\mathbf{M}$  a, Z. 12      Rho  $\rho$  a, Z. 6      Sigma  $\sigma$  a, Z. 6  
Ypsilon  $\psi$  a, Z. 6      Phi  $\phi$  a, 5. Z. v. u.

4 Spiritus in halbiertes Eta-Form und eckig. Zirkumflexe verschwindend klein.

333

Νίκων

Oxon. Aed. Chr. 33, f. 35<sup>r</sup>

a. 1172

1 Senkrechte, lockere Minuskel niedrigen Niveaus in der Nachfolge der *Perlschrift*. Mißlungener Stilisierungsversuch. Reduzierte Ober- und Unterlängen. Geringer Zeilenabstand. Unsichere Grundzeile

2 Beta  $\beta$  b, Z. 13      Zeta  $\zeta$  b, Z. 8      Lambda  $\lambda$  b, 3. Z. v. u.  
Xi  $\xi$  b, Z. 14

3 αγα  $\alpha$  a, Z. 8      Epsilon—Xi  $\xi$  a, Z. 9Epsilon—Sigma  $\sigma$  a, Z. 6      Epsilon—Ypsilon  $\epsilon$  a, Z. 13My—Phi  $\mu\phi$  b, 6. Z. v. u.      Pi—Tau  $\pi\tau$  b, Z. 2

4 Runde und eckige Spiritus. Akzente abgesetzt. Schmale, teils giebelartige Zirkumflexe. Kürzungsstrich für Ny am Zeilenende

334

Ἐνοφῶν

Lond. Add. 37 486, f. 1<sup>r</sup>

12./13. Jh.

1 Senkrechte, lockere, archaisierende, kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perlschrift* mit durchschnittlichem Stilisierungsniveau. Proportionierte Ober- und Unterlängen. Überwiegen von Majuskeln.

2 Alpha  $\mathbf{\Lambda}$  Z. 1      Beta  $\mathbf{\beta}$  3. Z. v. u.      Gamma  $\mathbf{\Gamma}$  Z. 2  
Delta  $\mathbf{\Delta}$  Z. 9      Epsilon  $\mathbf{\epsilon}$  Z. 4      Zeta  $\mathbf{\zeta}$  Z. 10  
Theta  $\mathbf{\Theta}$  Z. 3      Ny  $\mathbf{N}$  Z. 1      Xi  $\mathbf{\xi}$  Z. 5  
Tau  $\mathbf{T}$  Z. 1      Psi  $\mathbf{\Psi}$  Z. 5      Omega  $\mathbf{\omega}$  Z. 6

3 Alpha—Rho  $\alpha\rho$  Z. 12      Alpha—Sigma  $\alpha\sigma$  Z. 10Epsilon—Tau  $\epsilon\tau$  5. Z. v. u.      μὲν  $\mu$  Z. 2Omikron—Ypsilon  $\omicron\upsilon$  8. Z. v. u.      Pi—Tau  $\pi\tau$  Z. 1Rho—Alpha  $\rho\alpha$  letzte Z.      Tau—Omikron  $\tau\omicron$  5. Z. v. u.

4 Spiritus rund und eckig. Kleine Zirkumflexe. Juxtaposition Theta—Epsilon. Supra-positionen von Tau. Wiederholt Trema über Iota. Iota subscriptum manchmal rechts unten stehend.

334 bis

Ὀνήσιμος

Oxon. Laud. 34, f. 8<sup>r</sup>

a. 1047

1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Minuskel mäßigen Niveaus. NO—SW-Diagonale durch Gamma, Epsilon und Epsilon—Iota, NW—SO-Diagonale durch Delta und Lambda betont. Großer Zeilenabstand durch liturgische Zweckbestimmung bedingt. Oberlänge des Epsilon charakteristisch gerundet. Überschriften in *konstantinopolitanischer* und *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

- 2 Epsilon  $\epsilon$  a, Z. 3      Zeta  $\zeta$  a, Z. 8      Theta  $\theta$  a, Z. 4  
 Kappa  $\kappa$  a, Z. 3      Lambda  $\lambda$  b, Z. 8      Xi  $\xi$  b, Z. 4
- 3 Alpha—Gamma  $\alpha\gamma$  b vorletzte Z.      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  a, Z. 4  
 Epsilon—Pi  $\epsilon\pi$  b, Z. 14      Omikron—Ypsilon  $\omicron\upsilon$  a, Z. 6  
 Pi—Tau  $\pi\tau$  a, Z. 8      Sigma—Pi  $\sigma\pi$  b, 3. Z. v. u.  
 Doppelsigma  $\sigma\sigma$  a, Z. 15
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt; Spiritus in allen Formen. Kleine, bisweilen giebel-  
 förmige Zirkumflexe. Juxtapositionen von Chi. Gelegentlich Trema über Iota.

335

Οὐαλεντίνος Θεουᾶς

Oxon. Laud 51, f. 37<sup>r</sup>

a. 1560—1566

- 1 Senkrechte bis richtungslose Gebrauchsschrift mit deutlicher Worttrennung. Propor-  
 tionierte Ober- und Unterlängen. Wechsel der Schriftgröße und des Zeilenabstandes.  
 Unsichere Grundzeile.
- 2 Gamma  $\gamma$  Z. 2      Eta  $\eta$  Z. 1      Theta  $\theta$  Z. 2  
 Kappa  $\kappa$  Z. 1      Lambda  $\lambda$  Z. 1      Xi  $\xi$  Z. 11      Tau  $\tau$  Z. 1  
 Chi  $\chi$  Z. 1
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 2      Epsilon—Lambda  $\epsilon\lambda$  Z. 3  
 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 9       $\epsilon\chi\omicron$   $\epsilon\chi\omicron$  Z. 1  
 $\kappa\alpha\iota$   $\epsilon\iota$  Z. 11       $\mu\epsilon\nu$   $\mu\omicron\nu$  Z. 1       $\mu\epsilon\nu$   $\mu\tau$  7. Z. v. u.  
 Sigma—Tau  $\sigma\tau$  Z. 1      Tau—Rho  $\tau\rho$  Z. 3
- 4 Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Fast durchge-  
 hend Trema über Iota und Ypsilon. Gelegentlich Iota subscriptum

336

Οὐαλεριανός Ἀλβίνου

Bon. B. U. 2304, f. 1<sup>r</sup>

a. 1533

- 1 Richtungslose, eher lockere, schwungvolle Gebrauchsschrift mit Worttrennung sowie  
 ausgeprägten Ober- und Unterlängen. NW—SO-Diagonale durch Majuskel—Alpha,  
 schräg liegendes Beta und Tau, Minuskel-Delta und entsprechende Unterlängen, vor  
 allem des Rho und Lambda, betont. Gesamtwirkung unruhig.

- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 8      Beta  $\beta$  Z. 3      Lambda  $\lambda$  Z. 2  
 Xi  $\xi$  Z. 15      Pi  $\pi$  Z. 2      Rho  $\rho$  Z. 3
- 3 Gamma—Rho  $\gamma\rho$  11. Z. v. u.      Delta—Omikron  $\delta\omicron$  Z. 7  
 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 18      Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  Z. 15  
 $\kappa\alpha\iota$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 10       $\mu\epsilon\nu$   $\mu\lambda\nu$  Z. 14      Omikron—Ypsilon  $\omicron\upsilon$  Z. 1  
 Sigma—Alpha  $\sigma\alpha$  9. Z. v. u.      Tau—Omikron  $\tau\omicron$  Z. 15  
 Phi—Theta  $\phi\theta$  Z. 6
- 4 Gelegentlich Verbindung von Buchstaben und Kürzungsstrichen mit Akzenten. In  
 der Regel Trema über Iota und Ypsilon.

337<sup>r</sup>

Urbanus Valerianus

337 bis

Pallas Strozza

Par. 1908, f. 23<sup>r</sup>

a. 1441

- 1 Senkrechte, kalligraphische Minuskel in später Nachfolge der *Perlschrift* mit ausge-  
 prägten Oberlängen (hochgezogenes Gamma, Tau, Phi), deutlicher Worttrennung  
 und großem Zeilenabstand. Typische Humanistenhand.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 1      Gamma  $\gamma$  Z. 3      Zeta  $\zeta$  Z. 7  
 Eta  $\eta$  Z. 1      Theta  $\theta$  Z. 4      Xi  $\xi$  Z. 4      Phi  $\phi$  Z. 2
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 4      Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 6  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\psi$  letzte Z.
- 4 In der Regel abgesetzte Akzente und Spiritus. Spiritus asper nach oben offen. Meist  
 Trema (oder einfache Punkte) über Iota, überwiegend einfache Punkte über Ypsilon.










338

Παρθένιος

Oxon. Auct. T. 5. 11 (Misc. 273), f. 341<sup>r</sup>

a. 1572

- 1 Rechtsgeneigte, enggedrängte Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unter-  
 längen sowie gut entwickeltem Mittelbau. Einstrichiges Chi ist bemerkenswert
- 2 Beta  $\beta$  Z. 9      Tau  $\tau$  Z. 6      Chi  $\chi$  Z. 5

3 γαρ  Z. 9 Epsilon—Iota  Z. 6 Epsilon My  Z. 14  
 επι  Z. 6 Epsilon—Tau  Z. 13 και  Z. 9  
 μεν  Z. 8 Tau—Eta  Z. 21 Tau—Omikron  Z. 10

- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Zirkumflexe wiederholt um 90° nach rechts gedreht; mit dem Spiritus lenis zu verwechseln. Suprapositionen von Tau. In der Regel Trema, gelegentlich einfache Punkte über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

339

Παρούσιος Λουτζος

Oxon. Auct. E. 5. 17 (Misc. 82), f. 70<sup>r</sup>

a. 1579

- 1 Richtungslose, lockere, primitive Gebrauchsschrift einer ungelenten Hand ohne jeden ästhetischen Anspruch. Einige übergroße Buchstaben (Kappa, Sigma, Tau). Bemerkenswert ist Omikron (neben Epsilon) mit zentralem Punkt. Verlust der Grundzeile. Elende Orthographie.

2 Beta  Z. 3 Gamma  Z. 4 Eta  vorletzte Z.

My  Z. 1 Xi  5. Z. v. u. Omikron  Z. 8

Sigma  5. Z. v. u. Tau  Z. 3

3 Epsilon—Iota  Z. 2 Epsilon—Ny  Z. 6 και  Z. 8

Tau—Rho  3. Z. v. u.

- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Suprapositionen von Tau. Involvierungen (Sigma in Omikron). Gelegentlich Trema über Iota.

340

Πασχάσιος

Cant. U. L. Add. 4173, f. 7<sup>r</sup>



16. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere, schülerhafte Gebrauchsschrift eines Nicht-Griechen. Fast restlose Wort- und Buchstabentrennung. Überschriften in primitiver epigraphischer Auszeichnungsmajuskel.

2 Beta  Z. 4 Delta  Z. 1 Ny  Z. 2 Sigma  Z. 2

3 Alpha—Rho  Z. 7 Epsilon—Iota  Z. 7 και  Z. 8

και  Z. 5 Omikron—Ypsilon  Z. 2

Sigma—Theta  Z. 3 Sigma—Tau  Z. 4

και  Z. 8 Tau—Omikron  Z. 3

- 4 Kräftige, abgesetzte Akzente und Spiritus; nur selten Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Manchmal Trema über Iota. Iota subscriptum.

341

Παύλος Μαύρος Κανδινάιος

Oxon. Auct. T. 3. 9 (Misc. 226), f. 97<sup>r</sup>

a. 1512

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, gedrängte Gebrauchsschrift einer geübten Hand aus dem Umkreis der *Druckminuskel*. Kräftig entwickelter Mittelbau.

2 Beta  Z. 5 Gamma  Z. 6 Gamma  8. Z. v. u.

Theta  Z. 4 Ny  Z. 1 Pi  Z. 1

Rho  Z. 5 Schlußsigma  Z. 6 Phi  Z. 1

3 Epsilon—Ypsilon  Z. 7 Rho—Iota  Z. 9

Ypsilon—Tau  Z. 7

- 4 Akzente und Spiritus zumeist abgesetzt; gelegentlich Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Suprapositionen von Tau (auf anderen Folien) und Omega. Manchmal Trema über Iota und Ypsilon. Häufig Iota subscriptum.

342

Παύλος

Brief (*Theos*. 13 [1976], T. B' nach S. 32)

a. 1501—1503

- 1 Leicht rechtsgeneigte, gedrängte Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und mäßigen Unterlangen. Auffallend sind hochgezogenes Gamma und Tau, sowie aufzufahrendes Lambda.

2 Epsilon  Z. 3 Epsilon  Z. 16 Zeta  Z. 3

Iota  Z. 1 Lambda  Z. 2 Sigma  Z. 2

Schlußsigma  Z. 1 Chi  Z. 4

3 Gamma—Omikron  Z. 2 Διο  Z. 5

Epsilon—Xi  Z. 6 Epsilon—Sigma  Z. 4

εστω  Z. 6 Epsilon—Tau  Z. 4 μεν  Z. 9









μεν  Z. 1 Tau—Omega  Z. 10

- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon.



342 bis  
ΠαῦλοςVat. 1046, f. 57<sup>r</sup>

a. 1519


















- 1 Rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift ohne ästhetischen Anspruch mit ausgeprägten Oberlängen (Delta, Xi, Tau, Phi) und reduzierten Unterlängen. Weitgehende Wort- und Buchstabentrennung. Verlust der Grundzeile.
- 2 Theta  Z. 4      Lambda  Z. 6      Xi  8. Z. v. u.  
Phi  Z. 6      Chi  Z. 1
- 3 Alpha—Iota  Z. 5      Alpha—Rho  Z. 9  
Tau—Rho  4. Z. v. u.
- 4 Manchmal Verbindung von Spiritus mit Akzenten; sonst abgesetzte Akzente. Graves zum Teil von den Akuten nicht zu unterscheiden. Gelegentlich giebelförmige Zirkumflexe. Vereinzelt Doppelakzente (auf anderen Folien) und Trema.

## 343

## Πέτρος Ἀλήμανδρος

Lond. Add. 41086, f. 285<sup>v</sup>

15. Jh. 1. H

















- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Minuskel in später Nachfolge der *Perlschrift*; niedriges Stilisierungsniveau. Teilweise ausgeprägte Ober- und Unterlängen. Betonung der NO—SW-Diagonale (Epsilon, Lambda, Ny; kräftige Akute).
- 2 Gamma  vorletzte Z.      Gamma  Z. 1      Lambda  Z. 13  
Ny  7. Z. v. u.      Ny  Z. 14      Xi  Z. 9  
Xi  Z. 8      Omega  Z. 5      Omega  4. Z. v. u.
- 3 Alpha—Iota  Z. 12      Epsilon—Theta  4. Z. v. u.  
Epsilon—Ny  Z. 4      Epsilon—Rho  4. Z. v. u.  
Epsilon—Rho  Z. 6      και  Z. 9  
μεν  Z. 2      Sigma—Theta  Z. 6
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Graves bisweilen fast senkrecht. Suprapositionen von Tau. Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon.

## 344

## Πέτρος Βεργίκιος

Lond. Burn. 104, f. 19<sup>r</sup>

a. 1543













- 1 Leicht rechtsgeneigte bis richtungslose, eher lockere Gebrauchsschrift des geübten Kopisten mit Vorliebe für Rundungen und barocke Schnörkel. Ausgeprägte Oberlängen (Gamma, Sigma, Tau) gegenüber meist reduzierten Unterlängen.
- 2 Gamma  Z. 5      Gamma  Z. 8      Theta  Z. 2  
Lambda  Z. 1      Tau  Z. 2
- 3 Epsilon—Iota  Z. 1      Epsilon—Lambda  Z. 4  
επι  Z. 4      Epsilon—Omega  Z. 13  
και  Z. 7      μεν  Z. 1      μεν  Z. 3  
Rho—Omikron  Z. 1      ται  Z. 3  
Tau—Omikron  Z. 1      Tau—Rho  Z. 16
- 4 Wiederholt Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

## 345

## Petrus Bravus

Lond. Harl. 6290, f. 151<sup>r</sup>

15. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, eher lockere Gebrauchsschrift der Hand eines Nicht-Griechen ohne ästhetischen Anspruch. Großbuchstaben Kappa und Tau.
- 2 Alpha  Z. 2      Gamma  Z. 2      Theta  Z. 4  
Kappa  Z. 4      Lambda  Z. 1      Pi  Z. 2  
Tau  Z. 3
- 3 Alpha—Rho  Z. 2      Epsilon—Iota  Z. 1  
Epsilon—Rho  Z. 8      Rho—Omikron  Z. 8  
Rho—Omega  vorletzte Z.
- 4 Kräftige, abgesetzte Akzente, kleine Zirkumflexe. Häufig Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

346

Πέτρος Καρναβάκας

Esc. Q. I. 11, f. 324<sup>r</sup>

a. 1543

- 1 Rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit ausgeprägten Oberlängen (vor allem hochgezogenes Tau) und reduzierten Unterlängen.
- 2 Zeta } Z. 5      Tau } Z. 1
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 6      Epsilon—Xi  $\xi$  Z. 8  
Epsilon—Rho  $\rho$  Z. 7      εω  $\epsilon\omega$  Z. 5      μεν  $\mu\epsilon\nu$  Z. 4  
Tau—Rho  $\tau\rho$  Z. 5
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Suprapositionen von Omega. Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon.

347

Πέτρος Καρναάδης

Matrit. 4599 (N 127), f. 165<sup>r</sup>

a. 1549

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand ohne ästhetischen Anspruch. Worttrennung und großer Zeilenabstand.
- 2 Theta  $\theta$  Z. 4      Lambda  $\lambda$  Z. 8      Xi  $\xi$  Z. 11  
Pi  $\pi$  Z. 1      Rho  $\rho$  Z. 2      Tau  $\tau$  Z. 6  
Phi  $\phi$  Z. 6
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 5      Epsilon—Xi  $\xi$  Z. 5  
Epsilon—Rho  $\rho$  Z. 4      Epsilon—Ypsilon  $\upsilon$  Z. 3  
Sigma—Omikron  $\sigma$  Z. 2
- 4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt; vereinzelt Buchstaben und Akzente verbunden. Manchmal Trema über Iota und Ypsilon.

348

Petrus Morellus

Lond. Royal 16 C. 4, f. 5<sup>r</sup>

a. 1560—65

- 1 Stark rechtsgeneigte bis richtungslose, raumsparende, unschöne Gebrauchsschrift eines viel schreibenden Nicht-Griechen. Massiver Mittelbau. Geringer Zeilenabstand
- 2 Zeta } Z. 5      Theta  $\theta$  Z. 3      My  $\mu$  Z. 1      Xi  $\xi$  Z. 7  
Rho  $\rho$  Z. 3      Psi  $\psi$  Z. 8

- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 15      Epsilon—Ny  $\nu\epsilon$  Z. 8  
Epsilon—Rho  $\rho$  Z. 15      Kappa—Omikron  $\kappa\omicron$  Z. 1  
μεν  $\mu\epsilon\nu$  Z. 15      ται  $\tau\alpha\iota$  Z. 10      Tau—Rho  $\tau\rho$  3. Z. v. u.
- 4 Wiederholt Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Vereinzelt Trema über Iota. Iota subscriptum.

349

Πέτρος Υψηλάς

Wat. 1939, f. 78<sup>r</sup>

15./16. Jh.

- 1 Richtungslose, eher gedrängte Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen (hochgezogenes Tau, Majuskel-Sigma).
- 2 Beta  $\beta$  Z. 1      Beta  $\beta$  6. Z. v. u.      Pi  $\pi$  Z. 7  
Rho  $\rho$  Z. 4
- 3 επί  $\epsilon\pi\iota$  7. Z. v. u.      και  $\kappa\alpha\iota$  Z. 5      κατά  $\kappa\alpha\tau\alpha$  Z. 1  
μεν  $\mu\epsilon\nu$  Z. 4      Rho—Omikron  $\rho\omicron$  Z. 6      στι  $\sigma\tau\iota$  Z. 7  
ται  $\tau\alpha\iota$  Z. 4      Tau—Omikron  $\tau\omicron$  Z. 8      Tau—Rho  $\tau\rho$  Z. 5
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Häufig Trema über Iota und Ypsilon.

350

Petrus Franciscus

Oxon. Can. 124, f. 1<sup>r</sup>

a. 1476

- 1 Senkrechte bis richtungslose, schülerhafte Schrift eines Nicht-Griechen. Wechselnde Dichte der Schrift.
- 2 Zeta } Z. 4      Kappa  $\kappa$  Z. 4      Lambda  $\lambda$  Z. 4  
My  $\mu$  Z. 3      Pi  $\pi$  letzte Z.      Rho  $\rho$  Z. 1  
Tau  $\tau$  Z. 11      Phi  $\phi$  Z. 14
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 5      μεν  $\mu\epsilon\nu$  Z. 6
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus.

351

Πέτρος

Oxon. Merton C. 28, f. 243<sup>r</sup>

11. Jh. A.

- 1 Fast senkrechte, lockere, kalligraphische Minuskel aus dem Bereich der *Perlschrift* mit mäßigem Stilisierungsniveau. Reduzierte Ober- und Unterlängen. Überschriften in *konstantinopolitanischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Delta δ a, Z. 3      Zeta ζ a, Z. 16      Theta θ a, Z. 7  
 Xi ξ b, Z. 7      Chi χ b, Z. 5      Omega ω a, Z. 5
- 3 Delta—Iota δι a, Z. 9      εγε εγε b, 3. Z. v. u.  
 Epsilon—Iota ει a, Z. 6      Epsilon—Ypsilon ευ a, Z. 6
- 4 Eckige und runde Spiritus. Verschwindend kleine Zirkumflexe. Kürzungsstrich für Νϛ am Zeilenende. Vereinzelt Trema über Iota

352

Πέτρος (Κρητικός)

Laur. 55. 21, f. 273<sup>r</sup>

15. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, lockere Minuskel einer geübten Hand mit weitgehender Buchstaben- und insbesondere Worttrennung, sowie proportionierten Ober- und Unterlängen. Großer Zeilenabstand. NW—SO-Diagonale betont (Alpha, Delta, Xi, Chi). Bemerkenswerte Formen des Xi und des sehr flachen, breiten Ypsilon.
- 2 Alpha α a, Z. 10      Gamma γ a, Z. 8      Epsilon ε a, Z. 12  
 Eta η a, Z. 3      Xi ξ a, vorletzte Z.      Sigma σ b, Z. 9  
 Tau τ a, Z. 2
- 3 Epsilon—Iota ει a, Z. 9      Epsilon—Xi εξ a, Z. 5  
 Epsilon—Tau ετ a, 3. Z. v. u.  
 Epsilon—Ypsilon ευ a, Z. 20
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Suprapositionen von Tau. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon (die beiden Punkte oft diagonal gestellt). Gelegentlich Iota subscriptum.

353

Πέτρος

Oxon. Bar. 112, f. 36<sup>r</sup>

15. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit stark ausgeprägten Oberlängen (Beta, Sigma, Tau, Psi) und großem Zeilenabstand. NW—SO-Diagonale durch Delta, Epsilon—Rho, Zeta, Xi betont.

- 2 Beta β Z. 6      Zeta ζ Z. 5      Ny ϛ 7. Z. v. u.  
 Xi ξ Z. 8      Pi π Z. 4      Sigma σ Z. 10  
 Tau τ Z. 6      Psi ψ Z. 1
- 3 Alpha—Rho αρ Z. 6      Epsilon—Xi εξ Z. 7      ετι ετι Z. 3  
 Epsilon—Rho ερ Z. 1      και και Z. 4      μεν μεν Z. 4  
 μεν μεν Z. 10      Rho—Omikron ρο 10. Z. v. u.  
 ται ται 9. Z. v. u.      Tau—Rho τρ Z. 3

- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Sehr kleine Zirkumflexe. Suprapositionen von Tau. Involvierungen. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon.

354

Πέτρος

Oxon. Auct. E. 5. 18 (Misc. 83), f. 13<sup>r</sup>

a. 1514

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Minuskel einer geübten Hand mit mäßigem Stilisierungsniveau. Betonung der NW—SO-Diagonale (Alpha, Delta, Lambda, Chi).
- 2 Alpha α Z. 8      Beta β Z. 10      Epsilon ε Z. 5  
 Epsilon ε Z. 8      Theta θ Z. 2      My μ letzte Z.  
 Xi ξ 4. Z. v. u.      Tau τ Z. 1      Tau τ 3. Z. v. u.
- 3 Alpha—Iota αι Z. 3      Epsilon—Rho ερ 3. Z. v. u.      και και Z. 1  
 Pi—Tau πι 5. Z. v. u.      Ypsilon—Sigma υσ Z. 3
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Doppelakzente.

355

Πέτρος

Edinb. U. L. 223, f. 6<sup>r</sup>

a. 1591

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel einer geübten Hand mit gutem Stilisierungsniveau, stark ausgeprägten Oberlängen (Delta, Epsilon, Xi, Sigma, Tau, Psi) und reduzierten Unterlängen bei großem Zeilenabstand. Bemerkenswertes Majuskel—Epsilon mit Spiritus innerhalb des oberen Segmentes.

- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 7      Beta  $\beta$  Z. 14  
 Epsilon (mit Spiritus lenis)  $\epsilon$  Z. 5      Eta  $\eta$  Z. 2  
 Theta  $\theta$  Z. 6      Kappa  $\kappa$  Z. 7      Xi  $\xi$  Z. 2  
 Pi  $\pi$  Z. 9      Tau  $\tau$  Z. 4      Tau  $\tau$  Z. 11      Psi  $\psi$  Z. 7
- 3 Epsilon—Iota  $\epsilon$  Z. 14      Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 14  
 Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  Z. 6      Tau—Omikron  $\tau\omicron$  Z. 14  
 Phi—Rho  $\phi\rho$  Z. 7
- 4 Manchmal Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Häufig Suprapositionen von Tau. Gelegentlich Trema über Iota.

356

## Raphael Regius

Oxon. Auct. T. 3. 14 (Misc. 231), f. 1<sup>r</sup>

15. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte bis richtungslose Gebrauchsschrift der geübten Hand eines Nicht-Griechen mit starker Betonung der Vertikalen (Oberlängen des Kappa, Tau) und Worttrennung. Bemerkenswert unter die Zeile reichendes Ny und peitschenförmiges, hochgezogenes Tau.
- 2 Gamma  $\gamma$  Z. 14      Zeta  $\zeta$  Z. 15      Eta  $\eta$  Z. 2  
 Ny  $\nu$  Z. 3      Xi  $\xi$  4. Z. v. u.      Pi  $\pi$  Z. 10  
 Rho  $\rho$  Z. 3      Tau  $\tau$  Z. 1      Phi  $\phi$  Z. 3
- 4 Manchmal Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Sonst abgesetzte Akzente und Spiritus; diese oft nach links versetzt. Selten Trema über Iota.

357

## Ῥωμανός Χαρτοφύλαξ

Lond. Harl. 5579, f. 53<sup>r</sup>

a. 1320/21

- 1 Richtungslose, raumsparende Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit Vorliebe für geschwungene Linien. Hochgezogenes Gamma und Tau. — *Cypriote bouclée* (Pal. Gr. Byz. 312, Nr. 4).
- 2 Gamma  $\gamma$  Z. 3      Zeta  $\zeta$  Z. 7      Lambda  $\lambda$  Z. 9  
 Phi  $\phi$  Z. 3      Phi (mit Kürzungsstrich)  $\phi$  Z. 4

- 3 γὰρ  $\gamma\alpha\rho$  Z. 12      Delta—Iota  $\delta\iota$  Z. 9      Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 9  
 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  15. Z. v. u.      καὶ  $\kappa\alpha\iota$  Z. 7      μὲν  $\mu\epsilon\nu$  4. Z. v. u.  
 τὰ  $\tau\alpha$  Z. 8
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Große  $\omega$ -Kürzungsstriche. Häufig Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum

358

## Σάββας

Oxon. Laud. 37, f. 127<sup>r</sup>

11. Jh. E.

- 1 Senkrechte, lockere, archaisierende, kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perischrift* mit überdurchschnittlichem Stilisierungsniveau.
- 2 Alpha  $\alpha$  a, Z. 10      Zeta  $\zeta$  a, 7. Z. v. u.      Iota  $\iota$  a, 9. Z. v. u.  
 Kappa  $\kappa$  a, Z. 4      Lambda  $\lambda$  a, 6. Z. v. u.      Xi  $\xi$  b, Z. 6  
 Omega  $\omega$  a, Z. 1
- 3 Epsilon—Lambda  $\epsilon\lambda$  b, Z. 11      οὐς  $\omega\upsilon\varsigma$  a, 9. Z. v. u.  
 Sigma—Theta  $\sigma\theta$  a, Z. 3      Ypsilon—Rho  $\upsilon\rho$  b, 7. Z. v. u.
- 4 Eckige und runde Spiritus. Winzige Zirkumflexe. Kürzungsstrich für Ny am Zeilenende. Iota adscriptum.

359

## Σάββας

Cant. U. L. Ff 4. 47 (1290), f. 18<sup>r</sup>

16. Jh. 1. H.

- 1 Richtungslose, eher lockere Gebrauchsschrift mit Fettagenelementen (Beta, Epsilon, Omikron, Sigma, Phi), Verlust der Grundzeile und in den Freiraum ausfahrenden Längen.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 7      Gamma  $\gamma$  Z. 2      Theta  $\theta$  Z. 4  
 Xi  $\xi$  Z. 6      Pi  $\pi$  5. Z. v. u.      Pi  $\pi$  6. Z. v. u.  
 Tau  $\tau$  Z. 1      Tau  $\tau$  Z. 3      Tau  $\tau$  Z. 10  
 Phi  $\phi$  Z. 5      Psi  $\psi$  Z. 4
- 3 Delta—Rho  $\delta\rho$  8. Z. v. u.      Epsilon—Beta  $\epsilon\beta$  Z. 11  
 Epsilon—Omikron  $\epsilon\omicron$  Z. 2      ἐν  $\epsilon\grave{\nu}$  Z. 3

Epsilon—Tau  $\xi$  4. Z. v. u.     $\mu\epsilon\nu$   $\mu\eta\nu$  Z. 7  
 Rho—Omikron  $\rho\omega$  Z. 10  
 Tau—Alpha  $\tau\alpha$  9. Z. v. u.

- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon. Vereinzelt Iota subscriptum.

360

Σεβαστιανός Ἀργυρόπουλος

Lond. Burn. 54, f. 52<sup>r</sup>

a. 1573

- 1 Richtungslose, lockere, schwungvolle Gebrauchsschrift mit Anklängen an den *Hodegostil*. Wechsel der Buchstabengröße. Ausgeprägte Oberlängen (Gamma, Delta, Zeta, Tau, Phi).

2 Beta  $\beta$  Z. 12    Gamma  $\gamma$  Z. 6    Ny  $\nu$  Z. 3  
 Rho  $\rho$  Z. 3    Schlußsigma  $\sigma$  4. Z. v. u.    Omega  $\omega$  Z. 10  
 3 Alpha—Sigma  $\alpha\sigma$  Z. 2    Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 8  
 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 8    Epsilon—Phi  $\epsilon\phi$  Z. 7  
 Epsilon—Omega  $\epsilon\omega$  Z. 7    Eta—Sigma  $\eta\sigma$  Z. 8  
 και  $\kappa\alpha\iota$  Z. 8     $\mu\epsilon\nu$   $\mu\eta\nu$  Z. 2    Rho—Omikron  $\rho\omega$  Z. 6  
 Tau—Omikron  $\tau\omega$  Z. 9

- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Kleine Zirkumflexe. Juxtaposition Tau—Eta. Suprapositionen von Tau und Omega. Regelmäßig Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

361

Σεραφεῖμ

Oxon. Linc. C. 12, f. 11<sup>r</sup>

a. 1599

- 1 Senkrechte, lockere, archaisierende Minuskel in später Tradition der *Perlschrift* mit maßigem Stilisierungsniveau. Stark ausgeprägte Oberlängen (Gamma, Delta, Epsilon, Zeta, Sigma, Tau). NW—SO-Diagonale durch Alpha, Delta, Sigma, Tau). sowie Oberlängen des Epsilon und kräftige Graves betont.

2 Alpha  $\alpha$  Z. 11    Beta  $\beta$  3. Z. v. u.    Gamma  $\gamma$  Z. 1  
 Zeta  $\zeta$  Z. 8    Theta  $\theta$  Z. 7    Xi  $\xi$  Z. 3  
 Rho  $\rho$  Z. 1    Tau  $\tau$  3. Z. v. u.

3 Alpha—Theta  $\alpha\theta$  3. Z. v. u.    Alpha—Iota  $\alpha\iota$  4. Z. v. u.  
 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  Z. 4    και  $\kappa\alpha\iota$   $\nu\eta$  3. Z. v. u.     $\mu\epsilon\nu$   $\mu\eta\nu$  Z. 10

- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus; nur vereinzelt Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Suprapositionen von Tau und Omega. Wiederholt einfache Punkte über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

362

Σοφιανός Μελισσηνός

Mon. 426, f. 159<sup>r</sup>

a. 1569

- 1 Rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit deutlicher Worttrennung und großem Zeilenabstand. Proportionierte Ober- und Unterlängen. Wechselnde Buchstabengröße.

2 Beta  $\beta$  Z. 7    Theta  $\theta$  Z. 13    Lambda  $\lambda$  Z. 12  
 Pi  $\pi$  Z. 6    Rho  $\rho$  Z. 5    Tau  $\tau$  Z. 5  
 Tau  $\tau$  Z. 5    Phi  $\phi$  Z. 14    Omega  $\omega$  Z. 3  
 3 Alpha—Tau  $\alpha\tau$  9. Z. v. u.    Gamma—Alpha  $\gamma\alpha$  Z. 9  
 Delta—Iota  $\delta\iota$  5. Z. v. u.     $\mu\epsilon\nu$   $\mu\eta\nu$  Z. 7  
 Phi—Theta  $\phi\theta$  3. Z. v. u.

- 4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Einfache Punkte, selten Trema über Iota. Iota subscriptum.

363

Σοφιανός

Lond. Lamb. Pal. 1195, f. 15<sup>r</sup>

a. 1531

- 1 Senkrechte bis richtungslose Minuskel in später Nachfolge der *Perlschrift* mit verschieden entwickelten Oberlängen und manchmal reduzierten Unterlängen. Worttrennung. Großer Zeilenabstand. Neigung zur Überschreitung des Schriftspiegels.

2 Alpha  $\alpha$  vorletzte Z.    Alpha  $\alpha$  5. Z. v. u.  
 Gamma  $\gamma$  Z. 1    Delta  $\delta$  Z. 4    Epsilon  $\epsilon$  Z. 7  
 Zeta  $\zeta$  Z. 7    Zeta  $\zeta$  Z. 8    Xi  $\xi$  6. Z. v. u.  
 Phi  $\phi$  vorletzte Z.

3 Alpha-Theta  $\alpha\theta$  5. Z. v. u. Epsilon-Lambda  $\epsilon\lambda$  Z. 10  
Ypsilon-Sigma  $\epsilon\sigma$  Z. 2

4 Kraftige Akute und Graves, kleine Zirkumflexe, durchwegs abgesetzt. Oft punktförmige Spiritus. Suprapositionen von Tau. Gelegentlich Trema über Iota und Ypsilon.

364  
Σοφονίας

Lond. Harl. 5582, f. 6<sup>r</sup>

14. Jh. A.

1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, lockere, archaisierende, kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perschrift*. Pilzförmig hochgezogenes Tau. Ausführende Längen. Überdurchschnittliches Stilisierungsniveau.

2 Gamma  $\gamma$  Z. 9 Zeta  $\zeta$  Z. 8 Theta  $\theta$  6. Z. v. u.  
Theta  $\theta$  8. Z. v. u. Lambda  $\lambda$  Z. 12 Pi  $\pi$  4. Z. v. u.  
Rho  $\rho$  Z. 7 Tau  $\tau$  Z. 1 Tau  $\tau$  Z. 6  
Psi  $\psi$  Z. 7 Omega  $\omega$  Z. 7

3 Alpha-Rho  $\alpha\rho$  Z. 2  $\epsilon\pi\iota$   $\epsilon\pi\iota$  Z. 3  
Eta-Sigma  $\eta\sigma$  Z. 2 My-Epsilon  $\mu\epsilon$  letzte Z.  
Ypsilon-Sigma  $\epsilon\sigma$  Z. 6

4 Runde Spiritus. Abgesetzte Akzente. Mäßige Zirkumflexe.

365  
Στέφανος

Oxon. D'Orv. 301, f. 32<sup>r</sup>

a. 888

1 Senkrechte, lockere, kalligraphische Minuskel im *Keulenstil à la Arethas* (vgl. Pal. Gr. Byz. 203 u. Abb. 6). Reduzierte Ober- und Unterlängen. Großer Zeilenabstand.

2 Gamma  $\gamma$  Z. 1 Zeta  $\zeta$  Z. 5 Eta  $\eta$  Z. 1  
Iota  $\iota$  Z. 3 Kappa  $\kappa$  Z. 4 Xi  $\xi$  letzte Z.  
Rho  $\rho$  Z. 1

3 Delta-Ypsilon  $\delta\upsilon$  vorletzte Z. Epsilon-Iota  $\epsilon\iota$  Z. 4  
Epsilon-Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  Z. 1  $\kappa\alpha\iota$   $\kappa\alpha\iota$  Z. 4

4 Spiritus in halbiertem Eta-Form. Zirkumflexe verschwindend klein. In der Regel Trema über Iota. Iota adscriptum.

366

Στέφανος (Μηδείας)

Lond. Add. 11728, f. 1<sup>r</sup>

a. 1416

1 Richtungslose, eher gedrängte Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit Vorliebe für runde Formen und Schnörkel, einschließlich einiger Fettagenelemente (Omikron, Sigma, Omega). Wechselnde Buchstabengröße.

2 Beta  $\beta$  Z. 12 Gamma  $\gamma$  Z. 1 Epsilon  $\epsilon$  Z. 1  
Xi  $\xi$  Z. 4 Pi  $\pi$  Z. 2 Rho  $\rho$  Z. 16  
Chi  $\chi$  Z. 15 Omega  $\omega$  Z. 9  
3 Alpha-Tau  $\alpha\tau$  Z. 17  $\gamma\acute{\alpha}\rho$   $\gamma\acute{\alpha}\rho$  Z. 10  $\epsilon\pi\iota$   $\epsilon\pi\iota$  Z. 4  
Epsilon-Rho  $\epsilon\rho$  Z. 10 Epsilon-Tau  $\epsilon\tau$  Z. 8  
 $\kappa\alpha\iota$   $\kappa\alpha\iota$  Z. 5  $\mu\epsilon\upsilon$   $\mu\epsilon\upsilon$  Z. 1 Rho-Omikron  $\rho\omicron$  Z. 2

4 Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzente. Suprapositionen von Tau. In der Regel einfache Punkte über Iota und Ypsilon, nur vereinzelt Trema. Gelegentlich Iota subscriptum.

367

Στυλιανός Χουῦμος

Oxon. Laud. 18, f. 70<sup>r</sup>

a. 1357/58

1 Senkrechte bis richtungslose, eher gedrängte Gebrauchsschrift mit proportionierten Ober- und Unterlängen und Spuren von Fettagenelementen (Rho, Phi).















2 Beta  $\beta$  Z. 1 Zeta  $\zeta$  Z. 2 Theta  $\theta$  7. Z. v. u.  
Xi  $\xi$  4. Z. v. u. Phi  $\phi$  Z. 2  
3 Alpha-Rho  $\alpha\rho$  Z. 16 Delta-Omikron  $\delta\omicron$  4. Z. v. u.  
Epsilon-Iota  $\epsilon\iota$  Z. 3 Epsilon-Kappa  $\epsilon\kappa$  Z. 5  
Epsilon-Xi  $\epsilon\xi$  letzte Z.  $\epsilon\pi\iota$   $\epsilon\pi\iota$  Z. 11  
Epsilon-Rho  $\epsilon\rho$  Z. 8 Epsilon-Tau  $\epsilon\tau$  Z. 10  
Lambda-Omikron  $\lambda\omicron$  Z. 3  $\mu\epsilon\upsilon$   $\mu\epsilon\upsilon$  Z. 3  $\mu\epsilon\upsilon$   $\mu\epsilon\upsilon$  Z. 7  
Pi-Rho  $\pi\rho$  Z. 5 Sigma-Iota  $\sigma\iota$  Z. 3  
Tau-Omikron  $\tau\omicron$  Z. 5 Tau-Rho  $\tau\rho$  10. Z. v. u.  
Phi-Iota  $\phi\iota$  11. Z. v. u.

4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben mit Akzente. Spiritus manchmal bis zu 90 nach links gedreht. In der Regel Trema über Iota und Ypsilon. Vereinzelt Iota subscriptum.

Oxon. Auct. T infra 2. 11 (Misc. 319), f. 12<sup>r</sup>














13. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte, lockere, archaisierende, kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perlschrift* mit durchschnittlichem Stilisierungsniveau. Ausgeprägte Oberlängen (hochgezogenes Tau) und Unterlängen (Rho, Phi), sowie zahlreiche Majuskeln weisen auf das vorgeschrittene Stadium des Kanons

- 2 Beta  b, 3. Z. v. u. Zeta  a, Z. 4 Eta  a, Z. 6  
Theta  a, Z. 3 Pi  a, Z. 9 Rho  a, Z. 4  
Rho  a, Z. 7 Tau  b, Z. 5  
3 Epsilon—Iota  b, 3. Z. v. u. Epsilon—Xi  b, 7. Z. v. u.  
Epsilon—Ypsilon  a, Z. 4 μεν  a, Z. 9  
Pi—Rho  b, Z. 8 Rho—Omikron  b, Z. 5  
4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Runde Spiritus. Oft sehr kleine Zirkumflexe. Juxtaposition Omega—Rho. Suprapositionen von Tau. Gelegentlich Trema über Iota












Oxon. Aed. Chr. 41, f. 9<sup>r</sup>

12. Jh.

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, lockere, kalligraphische Minuskel in der Tradition der *Perlschrift* mit gutem Stilisierungsniveau. Proportionierte Oberlängen, reduzierte Unterlängen. Überschriften in *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel* (auf anderen Folien). Bemerkenswerte Ligatur Epsilon—Xi.
- 2 Zeta  Z. 3 Xi  6. Z. v. u. Rho  Z. 3  
Phi  Z. 1 Omega  letzte Z.  
3 αγω  Z. 7 Gamma—Alpha  vorletzte Z.  
Delta—Iota  letzte Z. Epsilon—Xi (mit Spiritus)  vorletzte Z.  
Theta—Sigma  Z. 2 μεν  vorletzte Z.  
ταζ  Z. 1 τος  Z. 3  
4 Spiritus in allen Formen. Zirkumflexe sehr klein








Lond. Add. 17470, f. 51<sup>r</sup>

a. 1033

- 1 Senkrechte, lockere, kalligraphische Minuskel in *Perlschrift* mit durchschnittlichem Stilisierungsniveau. Betonung der NO—SW-Diagonale durch Lambda und kräftige Akute, der NW—SO-Diagonale durch Delta und Majuskel-Lambda. Reduzierte Unterlängen. Großer Zeilenabstand. Überschriften in *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Beta  Z. 3 Xi  Z. 3 Rho  Z. 1 Psi  Z. 4  
3 αθη  5. Z. v. u. Delta—Epsilon  7. Z. v. u.  
Epsilon—Gamma  Z. 5 Epsilon—Iota  Z. 1  
επι  9. Z. v. u. λελ  9. Z. v. u.  
Rho—Alpha  vorletzte Z.  
4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus eckig und rund, selten in halbiertem Eta-Form. Vereinzelt Trema.

Oxon. Bar. 122, f. 14<sup>r</sup>

a. 1279/80

- 1 Lockere Minuskel unterdurchschnittlichen Niveaus in späterer Nachfolge der *Perlschrift* mit Vorliebe für runde Formen. Worttrennung, reduzierte Ober- und Unterlängen sowie kräftige Akzente.
- 2 Eta  Z. 2 Tau  letzte Z.  
3 Epsilon—Iota  Z. 13 Epsilon—Xi  Z. 10 μεν  Z. 9  
μεν  3. Z. v. u. Rho—Iota  Z. 10  
4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Gelegentlich Trema über Iota und Ypsilon.

Lond. Harl. 5587, f. 107<sup>r</sup>

15. Jh. A.

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, lockere, schulmäßige Gebrauchsschrift eines Nicht-Griechen. Worttrennung, reduzierte Oberlängen, großer Zeilenabstand NO—SW-Diagonale durch Chi und kräftige Akute betont.

- 2 Epsilon  $\epsilon$  Z. 1 Zeta  $\zeta$  vorletzte Z. Eta  $\eta$  Z. 2  
 Theta  $\theta$  Z. 10 Xi  $\xi$  Z. 2 Tau  $\tau$  Z. 3  
 Chi  $\chi$  Z. 5 Psi  $\psi$  Z. 11
- 3 Delta—Omikron  $\delta\omicron$  Z. 7 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 1  
 Omikron—Ypsilon  $\omicron\upsilon$  Z. 1 Omikron—Ypsilon  $\omicron\upsilon$  letzte Z.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Mehrfach Trema über Iota und Ypsilon.

372

Φίλιππος

Oxon. Bar. 216, f. 361<sup>r</sup>

a. 1436/37

- 1 Richtungslose, lockere Gebrauchsschrift einer ungelentken Hand ohne jeden ästhetischen Anspruch. Ausgeprägte Oberlängen (hochgezogenes Tau), reduzierte Unterlängen. Verlust der Grundzeile.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 14 Delta  $\delta$  10. Z. v. u. Epsilon  $\epsilon$  Z. 8  
 Eta  $\eta$  Z. 8 Xi  $\xi$  Z. 13 Tau  $\tau$  Z. 8  
 Psi  $\psi$  Z. 12 Omega  $\omega$  Z. 8
- 3  $\gamma\alpha\rho$   $\gamma\rho$  Z. 11 Epsilon—Iota  $\epsilon\iota$  Z. 8  
 Epsilon—Ypsilon  $\epsilon\upsilon$  Z. 8 Omikron—Ypsilon  $\omicron\upsilon$  Z. 11
- 4 Manchmal Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Kleine, teils giebelförmige Zirkumflexe.

373

Φίλιππος (Ρόδιος)

Lond. Royal 16. C. 25, f. 65<sup>r</sup>

ca. 1500

- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift einer geübten Hand ohne ästhetischen Anspruch. Betonung der Diagonalen durch hervortretendes Majuskel-Lambda und Chi. Großer Zeilenabstand. Fettagensuren.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 11 Gamma  $\gamma$  7. Z. v. u. Theta  $\theta$  Z. 2  
 Kappa  $\kappa$  letzte Z. Pi  $\pi$  Z. 14 Sigma  $\sigma$  letzte Z.  
 Tau  $\tau$  Z. 2 Tau  $\tau$  Z. 1
- 3 Delta—Alpha  $\delta\alpha$  vorletzte Z.  $\epsilon\pi\iota$   $\acute{\omega}\iota$  8. Z. v. u.  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\eta$  5. Z. v. u.
- 4 Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Schmale Zirkumflexe. Graves von Akuten nicht zu unterscheiden. Suprapositionen von Tau. Vereinzelt Trema über Iota. Iota subscriptum.

374

Φιλόθεος

Cant. Trin. C. O 7. 4 (1332), f. IX<sup>r</sup>

ca. 1405

- 1 Richtungslose, lockere Gebrauchsschrift einer geübten, aber wenig sorgfältigen Hand. Fettagenelemente.
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 1 Gamma  $\gamma$  Z. 2 Zeta  $\zeta$  Z. 3  
 Eta  $\eta$  4. Z. v. u. Tau  $\tau$  Z. 2
- 3 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 2 Doppel—Pi  $\pi\pi$  Z. 2  
 Pi—Rho  $\pi\rho$  Z. 4 Phi—Alpha  $\phi\alpha$  Z. 1
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Spiritus asper nach oben offen.

375

Franciscus Vitalis

Vind. Phil. 167, f. 119<sup>r</sup>

ca. 1500

- 1 Senkrechte bis leicht richtungslose Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit proportionierten Ober- und Unterlängen (hochgezogenes Tau, mit Buchstaben verbundene Akzente). Einzelne Großbuchstaben (Epsilon, Phi), sehr schmale Kleinbuchstaben (Eta, Ny, Omikron, Omega); großer Zeilenabstand.
- 2 Beta  $\beta$  Z. 5 Rho  $\rho$  Z. 1 Phi  $\phi$  Z. 8 Chi  $\chi$  Z. 4  
 Psi  $\psi$  Z. 1
- 3 Epsilon—Rho  $\epsilon\rho$  Z. 5
- 4 Manchmal Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Akute und Graves nicht zu unterscheiden. Gelegentlich Trema über Iota und Ypsilon. Vereinzelt Iota subscriptum.

376

Φραγκίσκος (Κύπριος)

Eton. 166, f. 3<sup>r</sup>

16. Jh. 1. H.

- 1 Richtungslose, lockere Minuskel in später Tradition der *Perischrift* mit großem Zeilenabstand und proportionierten Ober- und Unterlängen (Delta, Iota, Phi, Chi).
- 2 Alpha  $\alpha$  3. Z. v. u. Theta  $\theta$  Z. 7 Pi  $\pi$  Z. 1  
 Chi  $\chi$  Z. 8
- 3  $\delta\alpha$   $\delta\alpha$  Z. 12 Epsilon—Lambda  $\epsilon\lambda$  Z. 13  
 Epsilon—Xi  $\epsilon\xi$  vorletzte Z.  $\chi\alpha\iota$   $\chi\alpha\iota$  4. Z. v. u.  
 Tau—Omikron  $\tau\omicron$  Z. 7 Phi—Rho  $\phi\rho$  7. Z. v. u.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kleine Zirkumflexe. Vereinzelt Trema über Iota.



377

Χαρίτων

Oxon. Aed. Chr. 29, f. 21<sup>r</sup>

a. 1130

- 1 Senkrechte, lockere, uncharakteristische Gebrauchsminuskel in der Tradition der *Perlschrift*. Stark reduzierte Unterlängen.
- 2 Beta  $\mu$  Z. 1    Eta  $\lambda$  Z. 4    Psi  $\dagger$  Z. 11
- 3 Epsilon—Iota  $\zeta$  5. Z. v. u.    Epsilon—Kappa  $\kappa$  Z. 4  
Epsilon—Ny  $\nu$  Z. 1    Rho—Iota  $\rho$  Z. 2
- 4 Runde, oft punktförmige Spiritus. Sehr kleine Zirkumflexe. Vereinzelt Trema über Iota.

378

Χαρίτων

Lond. Add. 11 868, f. 75<sup>r</sup>

14. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte, kürzungsreiche, aber gefällige Minuskel einer geübten Hand mit geschickter Verteilung von Vertikalen und Rundungen, Ober- und Unterlängen. *Hodegonstil* (vgl. H. HUNGER—O. KRISTEN, *JÖB* 29 [1980] 187 ff., bes. 206, Nr. 8).
- 2 Beta  $\beta$  7. Z. v. u.    Zeta  $\zeta$  3. Z. v. u.    Phi  $\phi$  Z. 4
- 3  $\gamma\alpha\gamma$   $\gamma$  Z. 3    Epsilon—Ny  $\nu$  Z. 12  
Epsilon—Xi  $\xi$  Z. 2    Epsilon—Pi  $\pi$  Z. 8  
Epsilon—Rho  $\rho$  Z. 6    Epsilon—Tau  $\tau$  6. Z. v. u.  
Epsilon—Chi  $\chi$  Z. 9    Epsilon—Psi  $\psi$  vorletzte Z.  
Rho—Omikron  $\rho\omicron$  8. Z. v. u.
- 4 Häufig Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Gelegentlich Doppelakzente. Juxtaposition Tau—Eta. Vielfach Trema über Iota und Ypsilon.

379

Χαρίτων

Oxon. Linc. C. 19, f. 6<sup>r</sup>

vor 1536

- 1 Richtungslose, plumpe Gebrauchsschrift ohne Anspruch auf ästhetische Wirkung. Ausgeprägte Ober- und Unterlängen.
- 2 Alpha  $\alpha$  vorletzte Z.    Gamma  $\gamma$  Z. 7    Epsilon  $\epsilon$  Z. 12  
Eta  $\eta$  Z. 10    Xi  $\xi$  5. Z. v. u.

- 3 Epsilon—Iota  $\iota$  Z. 14    Epsilon—Iota  $\iota$  Z. 15  
Lambda—Alpha  $\lambda\alpha$  Z. 8     $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  7. Z. v. u.  
Omikron—Ypsilon  $\omicron$  4. Z. v. u.    Pi—Alpha  $\pi\alpha$  Z. 19  
Ypsilon—Iota  $\iota$  vorletzte Z.    Phi—Alpha  $\phi\alpha$  Z. 11
- 4 Zum Teil Verbindung von Buchstaben und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Manchmal Trema über Iota und Ypsilon.

380

Χαριτώννυμος Ἐρμώννυμος

Ven. Marc. 206, f. 32<sup>r</sup>

a. 1467

- 1 Senkrechte, platzsparende, minutiöse Gelehrtenhand. Worttrennung. Die Oberlängen von Tau, Gamma, Phi bestimmen das Schriftbild.
- 2 Alpha  $\alpha$  Z. 8    Theta  $\theta$  Z. 11    Tau  $\tau$  Z. 8  
Tau  $\tau$  Z. 8
- 3 Alpha—Rho  $\rho$  Z. 7    Epsilon—Iota  $\iota$  Z. 2  
Epsilon—Ny  $\nu$  Z. 5    Epsilon—Pi  $\pi$  Z. 8  
 $\mu\epsilon\nu$   $\mu\epsilon\nu$  Z. 6    Omikron—Ypsilon  $\omicron$  letzte Z.  
Sigma—Theta  $\sigma\theta$  Z. 1    Tau—Iota  $\tau\iota$  Z. 7    Tau—Rho  $\tau\rho$  Z. 1
- 4 Gelegentlich Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Akute und Graves manchmal wenig unterschieden. Suprapositionen von Tau. Öfter einfache Punkte, selten Trema über Iota.

381

Christophorus Auer

Lond. Add. 8222, f. 436<sup>v</sup>

a. 1546

- 1 Senkrechte bis rechtsgeneigte, barockisierende Schrift mit Fettagenelementen und zahlreichen Schnörkeln.
- 2 Alpha (Wortende)  $\alpha$  Z. 13    Alpha  $\alpha$  Z. 14    Beta  $\beta$  Z. 5  
Gamma  $\gamma$  Z. 9    Ny  $\nu$  Z. 12    Ypsilon  $\upsilon$  Z. 14
- 3 Alpha—Rho  $\rho$  9. Z. v. u.     $\gamma\alpha\rho$   $\rho$  Z. 14  
Epsilon—Rho  $\rho$  8. Z. v. u.    Omikron—Ypsilon  $\omicron$  8. Z. v. u.

Rho—Omikron ϱ 11. Z. v. u. ϑαι ϑ Z. 12  
 στι ς Z. 16 ται ϑ Z. 10 Tau—Omikron ϑ Z. 12

- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen von Tau. Regelmäßig Trema über Iota und Ypsilon.

382

## Christophorus Benna

Lond. Add. 14 083, f. 33<sup>r</sup>

a. 1441

- 1 Steife, schulmäßige Schrift eines Nicht-Griechen.  
 2 Beta Β Z. 1 Beta ϐ Z. 6 Zeta Ζ 16. 18. 19. Z. v. u.  
 Tau Τ Z. 4  
 3 Epsilon—Iota ε 11. Z. v. u.  
 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Vereinzelt Trema über Iota und Ypsilon.

383

## Χριστοφόρος Κοντολέων

Mon. 400, f. 319<sup>r</sup>

a. 1515

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit gleichmäßig ausgebildeten Ober- und Unterlängen.  
 2 Beta Β Z. 12 Eta η Z. 12 Pi π Z. 13  
 Tau τ Z. 7. 8 Psi ψ 3. Z. v. u.  
 3 Alpha—Rho ϱ Z. 12 Epsilon—Iota ε 9. Z. v. u.  
 Epsilon—Lambda ε Z. 8. v. u. Epsilon—Rho ϱ Z. 8  
 μεν ρηϑ 8. Z. v. u. Omikron—Ypsilon ϝ vorletzte Z.  
 Pi—Omikron πϝ 8. Z. v. u. Sigma—Iota ϣ Z. 8 στι ς Z. 15  
 ται ϑ Z. 17 Tau—Rho ϑ Z. 8. v. u.  
 4 Gelegentlich Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Hutförmige Zirkumflexe. Vereinzelt Trema über Iota.

384

## Χριστοφόρος Κυλαδαῖος

Lond. Add. 36 753, f. 13<sup>r</sup>

a. 1198

- 1 Senkrechte, durchschnittliche Minuskel einer geübten Hand mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen und deutlicher Akzentuierung der Diagonalen.

2 Beta Β vorletzte Z. Zeta Ζ Z. 1 Lambda λ Z. 5  
 3 Alpha—Rho ϱ im unteren Freiraum Delta—Iota δ Z. 3  
 Epsilon—Kappa κ Z. 6 Rho—Omikron ϱ Z. 3

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Ausgeprägte Akute und Graves, kleine bis mäßige Zirkumflexe. Gelegentlich Doppelakzente. Selten Trema über Iota.

385

## Χριστοφόρος (Τραπεζούντιος)

Lond. King's 16, f. 115<sup>r</sup>

a. 1431

- 1 Leicht rechtsgeneigte bis richtungslose, zügige und gleichmäßige Hand des Berufsschreibers. Ausgleich der NW—SO gerichteten (Majuskel—Alpha, Delta) und der SW—NO gerichteten (Gamma, Chi) Diagonalen.  
 2 Alpha α Z. 1 Gamma γ Z. 8 Lambda λ Z. 13  
 Xi ξ Z. 6  
 3 Alpha—Iota α Z. 17 Epsilon—Iota ε Z. 2  
 Rho—Omikron ϱ vorletzte Z. Ypsilon—Iota υ Z. 17  
 Phi—Omikron ϕ Z. 14 Phi—Rho ϕ letzte Z.  
 4 Gelegentlich Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Kurze bzw. schmale Akzente. Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum (von 1. Hand?).

386

## Χριστοφόρος

Oxon. Aed. Chr. 62, f. 461<sup>r</sup>

a. 1564/65

- 1 Kalligraphische Schrift in der Tradition des *Hodegonstils* mit Fettagenelementen.  
 2 Alpha α 6. Z. v. u. Beta β 10. Z. v. u. Zeta ζ Z. 13  
 3 Epsilon—Kappa κ Z. 5 Epsilon—Ny ϛ Z. 15  
 Epsilon—Xi ξ Z. 4 ετι ϛ Z. 12  
 ετι ϛ 9. Z. v. u. Epsilon—Tau ϛ Z. 14  
 μεν ϛ 6. Z. v. u. Xi—Omikron ξϝ 10. Z. v. u.  
 4 Verbindung von Buchstaben und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Doppelakzente und Suprapositionen von Tau. Juxtaposition Tau—Eta. Gelegentlich Trema über Iota und Ypsilon. Bisweilen Iota subscriptum.

Oxon. Aed. Chr. 49, f. 160<sup>r</sup>

16. Jh. 2. H.

- 1 Richtungslose, raumsparende, ungleichmäßige und anspruchslose Gebrauchsschrift .  
Überwiegen des vertikalen Elements (Oberlängen von Tau, Gamma, Delta).
- 2 Gamma  $\Gamma$  Z. 6 Epsilon  $\epsilon$  Z. 1
- 3 Epsilon—Lambda  $\beta$  Z. 7 Epsilon—Ny  $\epsilon\upsilon$  5. Z. v. u.  
Epsilon—Xi  $\epsilon\chi$  Z. 9 Epsilon—Sigma  $\epsilon\sigma$  Z. 4  
Ypsilon—Rho  $\epsilon\rho$  6. Z. v. u.
- 4 Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Supra-  
positionen von Tau. Zum Teil Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

